

Die Vogelwelt des Haselbacher Teichgebietes

Mit 36 Abbildungen und 28 Tabellen

JUTTA HAGEMANN & RAINER STEINBACH

Abstract

HAGEMANN, J. & STEINBACH, R.: The birdlife of the ponds “Haselbacher Teiche”.

Results of ornithological observations in the ponds “Haselbacher Teiche” from 2000 to 2012 are explained und compared to studies from the 1950s and 1980s. Overall 200 bird species could be detected in this time. 99 of them were breeding birds, what shows the high ecological value of the ponds. The most important species were water-bound birds which number increased in the last few decades. Most of the water birds (60 %) settled in the Thuringian ponds. The huge water area and the good conditions for those species, which developed since 2004 with the extensive management of NABU Kreisverband Altenburger Land e.V., are the reasons therefore.

In Thuringia and partially Saxony, the ponds “Haselbacher Teiche” belonged to the most important breeding areas of Little Bitterns (*Ixobrychus minutus*), Water Rails (*Rallus aquaticus*), Common Moorhens (*Gallinula chloropus*), Little Grebes (*Tachybaptus ruficollis*) and Mute Swans (*Cygnus olor*) during the reference period. The observed populations of Great Reed Warblers (*Acrocephalus arundinaceus*), Eurasian Reed Warblers (*Acrocephalus scirpaceus*) and Common Reed Buntings (*Emberiza schoeniclus*) were higher than average. The ponds also served as an important transit and resting area for ducks, grebes, coots and swans. The resting bird population of Gadwalls (*Anas strepera*) increased rapidly and rank among the greatest in Thuringia. Compared to the 1950s, the bird life of the ponds “Haselbacher Teiche” and adjacent habitats, increased from 41 to 61 species.

Keywords: avifauna, ponds “Haselbacher Teiche”, district Altenburger Land

Kurzfassung

Die Ergebnisse der ornithologischen Beobachtungen im Haselbacher Teichgebiet in den Jahren 2000–2012 werden erläutert und mit den Untersuchungen der 1950er und 1980er Jahre verglichen. Insgesamt konnten im Berichtszeitraum 200 Vogelarten nachgewiesen werden. Davon waren 99 Arten Brutvögel. Das zeugt vom hohen ökologischen Wert des Teichgebietes. Besondere Bedeutung hatten die an das Wasser gebundenen Arten, deren Zahl sich gegenüber den vergangenen Jahrzehnten erhöhte. Die meisten Wasservögel (60 %) besiedelten die Thüringer Teiche, denn dort waren einerseits die größten Wasserflächen vorhanden und andererseits verbesserten sich darin die Bedingungen, seit die Teiche ab 2004 vom NABU Kreisverband Altenburger Land e.V. extensiv bewirtschaftet wurden. Die Haselbacher Teiche gehörten im Berichtszeitraum zu den wichtigsten Brutgebieten von Zwergdommel (*Ixobrychus minutus*), Wasserralle (*Rallus aquaticus*), Teichhuhn (*Gallinula chloropus*), Zwergtaucher

(*Tachybaptus ruficollis*) und Höckerschwan (*Cygnus olor*) in Thüringen und z.T. auch in Sachsen. Die Bestände von Drosselrohrsänger (*Acrocephalus arundinaceus*), Teichrohrsänger (*Acrocephalus scirpaceus*) und Rohrammer (*Emberiza schoeniclus*) lagen überdurchschnittlich hoch. Auch als Durchzugs- und Rastgebiet, vor allem für Entenarten, Taucher, Blässhühner und Höckerschwäne, waren die Teiche bedeutungsvoll. Die Rastbestände der Schnatterente (*Anas strepera*) erhöhten sich rasant und gehörten zu den größten in Thüringen. Die Vogelwelt der abwechslungsreichen angrenzenden Lebensräume war ebenfalls vielfältig und nahm gegenüber den 1950er Jahren von 41 Arten auf 61 Arten zu.

Schlüsselwörter: Avifauna, Haselbacher Teiche, Altenburger Land

1 Zielstellung

Ziel der Arbeit ist die Darstellung der Vogelwelt des Haselbacher Teichgebietes von 2000–2012. Da für dieses Gebiet vor allem die Wasservögel und die in den Verlandungszonen lebenden Vogelarten von Bedeutung sind, soll die an das Wasser gebundene Avifauna verstärkt beachtet, die Bedeutung des Gebietes als Brut- und Rastplatz der Wasservögel erläutert und mit den Ergebnissen der vergangenen Jahre verglichen werden. Außerdem wollen die Autoren untersuchen, ob die seit 2004 extensiv betriebene Fischwirtschaft und die Naturschutzmaßnahmen im Thüringer Teil schon zu einer Veränderung der Vogelwelt geführt haben.

2 Untersuchungsgebiet

Es erfolgt nur eine kurze Beschreibung des Untersuchungsgebietes (Abb. 1–5). Die Autoren verweisen auf gründliche Ausführungen von D. KLAUS in diesem Heft.

Das Haselbacher Teichgebiet liegt im Süden der Leipziger Tieflandsbucht nördlich von Altenburg in der Pleißeniederung. Der südliche Teil (etwa 2/3) gehört zum Bundesland Thüringen, der nördliche Teil (etwa 1/3) zum Bundesland Sachsen. Begrenzt wird das Gebiet im Osten durch einen Hochwasserschutzdamm und die Pleiße, im Norden durch Felder und den Ort Regis-Breitungen, im Westen durch Felder, Gärten und den Ort Haselbach und im Süden durch eine begrünte Abraumkippe.

Das Teichgebiet besitzt eine Fläche von ca. 1 km². Davon entfallen 67 ha (einschließlich 17 ha Verlandungszonen) auf die Wasserfläche, die aus zwei größeren (11 ha und 22 ha) und 15 kleineren (0,5–5 ha) Teichen besteht. Die Teiche weisen eine Wassertiefe von 50–100 cm auf und gehören zum eutrophen Typ. Die Verlandungszonen bestehen überwiegend aus Schilf (*Phragmites spec.*), an wenigen Stellen aus Rohrkolben (*Typha spec.*) und Ästigem Igelkolben (*Sparganium erectum*). Das Röhricht ist landseitig häufig von feuchtigkeitsliebenden Hochstauden (*Lythrum salicaria*, *Lycopus europaeus*, *Lysimachia vulgaris*) und Gehölzen durchsetzt. Die sächsischen Teiche sind zum größten Teil intensiv genutzte Karpfenteiche. Die Thüringer Teiche werden seit 2004 extensiv nach ökologischen Gesichtspunkten bewirtschaftet.

In der unmittelbaren Umgebung der Teiche befinden sich kleine Laubgehölze, Baumreihen, Gebüsche, Streuobstwiesen, Wiesen und Ackerland. Vor allem der sächsische Teil des Gebietes ist dadurch landschaftlich abwechslungsreich.

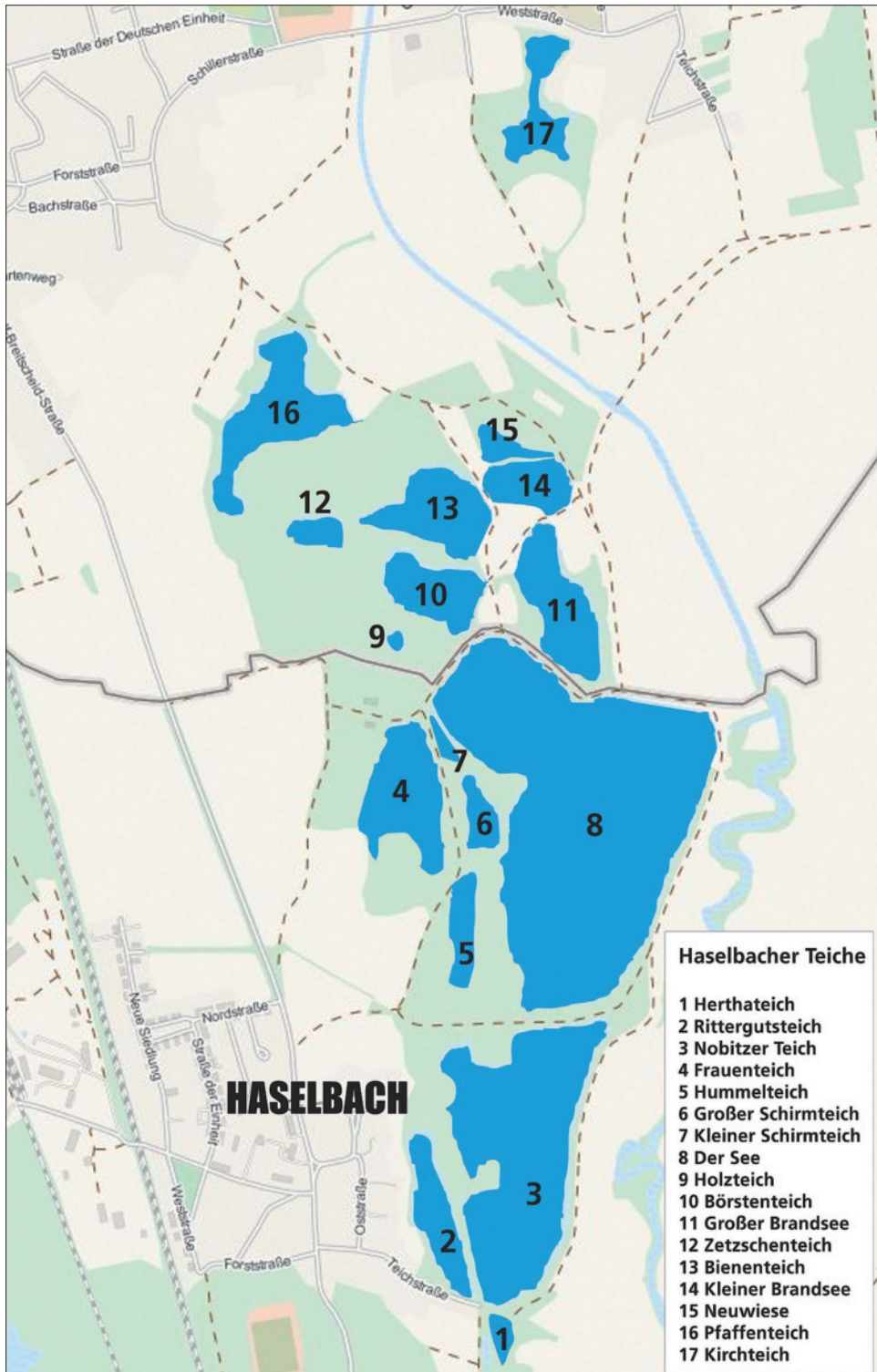


Abb. 1: Das Haselbacher Teichgebiet.



Abb. 2: Der See – das größte Gewässer im Gebiet, mit zwei Inseln und einem breiten und langen Röhrichtstreifen, bietet Brut-, Rast- und Nahrungsmöglichkeiten für Knäk-, Schnatter-, Stock-, Tafel- und Schellente, Hauben- und Zwergtaucher, Teich- und Blässhuhn, Wasserralle, Höckerschwan, Rohrweihe u.a. (Foto: J. Hagemann, Juli 2012).



Abb. 3: Rittergutsteich – extensiv bewirtschafteter Fischteich, Brutplatz von Blässhuhn- und Teichhuhn, Haubentaucher, Stock-, Tafel- und Reiherente, Wasserralle und Höckerschwan u.a. (Foto: K.-D. Franzke, 29.08.2012).



Abb. 4: Zetzschenteich – extensiv bewirtschafteter Fischteich mit breitem Röhrichtgürtel, Brutplatz von Höckerschwan, Wasserralle, Bläss- und Teichhuhn, Zwergtaucher, Rohrweihe u.a. (Foto: J. Hagemann, Sommer 2010).



Abb. 5: Kirschbaumwiese an der Neuwiese, Brut- und Nahrungsrevier für Wendehals, Grau- und Grünspecht, Weidenmeise, Grauschnäpper, Neuntöter u.a. (Foto: K.-D. Franzke, 28.04.2012).

3 Methode

Grundlage der Arbeit sind Beobachtungen der Autoren und achtzehn weiterer Ornithologen und Vogelfreunde.

- Für das Überlassen ihres z. T. umfangreichen Beobachtungsmaterials bedanken wir uns
- vor allem bei Peter Arnold (Ballendorf), Michael Dech (Leipzig), Dieter Förster † (Leipzig), Jens Kipping (Taucha b. Leipzig) und Wilfried Zimmermann (Windischleuba),
 - außerdem für das Mitteilen ihrer Beobachtungen und die Anfertigung von Fotos bei Bärbel & K.-D. Franzke,
 - für übermittelte Beobachtungen bei Dr. Norbert Höser (Windischleuba), Fred Rost (Meuselbach), Rolf Weißgerber (Zeitz), M. Schulz (Leipzig), Steffen Wolf (Frohburg), Gerd Smyk (Lucka), Werner Reimann (Regis-Breitungen), Iris Thümmler (Borna), Romy Gräfe (Haselbach), Mario Viertel (Altenburg) und Torsten Pröhl (Kummer),
 - bei Dietmar Klaus (Rötha) und Marco Stegemann (Leipzig) für die Bereitstellung von Literatur und Karten des Gebietes und für Hilfe bei der computergestützten Auswertung,
 - bei der UNB Leipziger Land für die Errechnung der Flächen der Gewässer und Verlandungszonen im sächsischen Teil des Gebietes
 - und besonders bei Fred Rost für die Durchsicht des Manuskripts und wertvolle Hinweise.

Eingeflossen sind außerdem die Ergebnisse der internationalen Wasservogelzählungen in Sachsen (vgl. NACHTIGALL & ULBRICHT 2004a, b; 2005; 2007; 2008; 2009) von W. STENDEL (Leipzig) und Daten aus der Datenbank des Vereins Thüringer Ornithologen (VTO).

Zur Erfassung des Brutbestandes der Lappentaucher wurden brütende und Junge führende Altvögel, von den Gänse- und Entenarten Junge führende Weibchen gezählt, von der Schellente auch brütende Weibchen. Bei Graureihern, Kormoranen, Höckerschwänen, Greif- und Rabenvögeln galten die besetzten Horste als Indiz. Von Bläss- und Teichhuhn registrierten wir im Frühling die verteidigten Reviere und später die Junge führenden Altvögel. Brutvögel der Wasserralle wurden z.T. mit der Klangattrappe gelockt. Bei den Singvögeln, Tauben u.a. waren Balz, Reviergesang und Fütterung der Jungvögel entscheidend. Es galten die bei den Brutvogelkartierungen angewendeten Statusangaben B (möglicher Brutvogel), C (wahrscheinlicher Brutvogel) und D (sicherer Brutvogel).

Als sehr selten galt eine durchziehende Art, wenn nur eine Beobachtung bekannt war, als selten, wenn zwei bis fünf Beobachtungen weniger Vögel vorlagen.

Da nach Angaben von F. Rost (mdl. Mitt.) die in der Vergangenheit genannten juv. oft pull. waren, ist ein Vergleich unserer Ergebnisse pull./BP mit früheren Ergebnissen juv./BP möglich.

Die wissenschaftlichen Namen entsprechen der von WINK (2014) veröffentlichten aktuellen Vogelliste für Deutschland.

Zur Ermittlung der Flächengrößen dienten Luftbilder aus dem Jahre 2009 (Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen, 2011 und von Geoproxy Thüringen (http://www.geoproxy.geoport-th.de/geoclient/start_geoproxy.jsp).

Erfasst wurde das gesamte Teichgebiet, bestehend aus 17 Teichen, und deren unmittelbare Umgebung. Nicht einbezogen haben wir die angrenzenden Gartenanlagen und Siedlungsbereiche, jedoch mitunter Besonderheiten im nahen Rückhaltebecken Serbitz erwähnt.

Bedeutung der im Text verwendeten Abkürzungen

ad.	= Altvogel
BK	= Brutkleid
BP	= Brutpaar
dj.	= diesjähriger Vogel
immat.	= immaturer (noch nicht geschlechtsreifer) Vogel
Ind.	= Individuum / Individuen
juv.	= Jungvogel
pull.	= pullus (noch nicht flügger) Jungvogel
sM	= singendes Männchen
ÜK	= Übergangskleid
vj.	= vorjähriger Vogel

4 Ergebnisse

Insgesamt wurden im Teichgebiet im Berichtszeitraum 200 Vogelarten nachgewiesen. Davon waren 99 Arten Brutvögel (Tab. 1).

Tab. 1: Liste der im Haselbacher Teichgebiet nachgewiesenen Vogelarten (2000 – 2012) (B = möglicher Brutvogel, C = wahrscheinlicher Brutvogel, D = sicherer Brutvogel)

Art	Status der Brutvögel	Durchzügler/ Gast
Höckerschwan, <i>Cygnus olor</i>	D	+
Singschwan, <i>Cygnus cygnus</i>		+
Weißwangengans, <i>Branta leucopsis</i>		+
Saatgans, <i>Anser fabalis</i>		+
Zwerggans, <i>Anser erythropus</i>		+
Blässgans, <i>Anser albifrons</i>		+
Graugans, <i>Anser anser</i>	D	+
Hybride Kanadagans x Graugans, <i>Branta canadensis</i> x <i>Anser anser</i>		+
Nilgans, <i>Alopochen aegyptiaca</i>	D	+
Brandgans, <i>Tadorna tadorna</i>		+
Schnatterente, <i>Anas strepera</i>	D	+
Pfeifente, <i>Anas penelope</i>		+
Krickente, <i>Anas crecca</i>	D	+
Stockente, <i>Anas platyrhynchos</i>	D	+
Spießente, <i>Anas acuta</i>		+
Knäkente, <i>Anas querquedula</i>	D	+
Löffelente, <i>Anas clypeata</i>	D	+
Kolbenente, <i>Netta rufina</i>	D	+

Tab. 1: Fortsetzung

Art	Status der Brutvögel	Durchzügler/ Gast
Moorente, <i>Aythya nyroca</i>		+
Tafelente, <i>Aythya ferina</i>	D	+
Reiherente, <i>Aythya fuligula</i>	D	+
Bergente, <i>Aythya marila</i>		+
Trauerente, <i>Melanitta nigra</i>		+
Schellente, <i>Bucephala clangula</i>	D	+
Zwergsäger, <i>Mergellus albellus</i>		+
Gänsesäger, <i>Mergus merganser</i>		+
Wachtel, <i>Coturnix coturnix</i>	C	+
Jagdfasan, <i>Phasianus colchicus</i>	D	+
Zwergtaucher, <i>Tachybaptus ruficollis</i>	D	+
Haubentaucher, <i>Podiceps cristatus</i>	D	+
Rothalstaucher, <i>Podiceps grisegena</i>	D	+
Schwarzhalstaucher, <i>Podiceps nigricollis</i>	D	+
Kormoran, <i>Phalacrocorax carbo</i>	D	+
Zwergscharbe, <i>Phalacrocorax pygmeus</i>		+
Rohrdommel, <i>Botaurus stellaris</i>	C	+
Zwergdommel, <i>Ixobrychus minutus</i>	D	+
Nachtreiher, <i>Nycticorax nycticorax</i>		+
Silberreiher, <i>Ardea alba</i>		+
Graureiher, <i>Ardea cinerea</i>	D	+
Purpureiher, <i>Ardea purpurea</i>		+
Schwarzstorch, <i>Ciconia nigra</i>		+
Weißstorch, <i>Ciconia ciconia</i>		+
Fischadler, <i>Pandion haliaetus</i>		+
Wespenbussard, <i>Pernis apivorus</i>		+
Kornweihe, <i>Circus cyaneus</i>		+
Wiesenweihe, <i>Circus pygargus</i>		+
Rohrweihe, <i>Circus aeruginosus</i>	D	+
Habicht, <i>Accipiter gentilis</i>	D	+
Sperber, <i>Accipiter nisus</i>		+
Rotmilan, <i>Milvus milvus</i>	D	+
Schwarzmilan, <i>Milvus migrans</i>		+
Seeadler, <i>Haliaeetus albicilla</i>		+
Raufußbussard, <i>Buteo lagopus</i>		+
Mäusebussard, <i>Buteo buteo</i>	D	+
Merlin, <i>Falco columbarius</i>		+
Baumfalke, <i>Falco subbuteo</i>		+
Wanderfalke, <i>Falco peregrinus</i>		+
Turmfalke, <i>Falco tinnunculus</i>		+
Kranich, <i>Grus grus</i>		+
Wasserralle, <i>Rallus aquaticus</i>	D	+
Wachtelkönig, <i>Crex crex</i>		+

Tab. 1: Fortsetzung

Art	Status der Brutvögel	Durchzügler/ Gast
Tüpfelsumpfhuhn, <i>Porzana porzana</i>		+
Teichhuhn, <i>Gallinula chloropus</i>	D	+
Blässhuhn, <i>Fulica atra</i>	D	+
Austernfischer, <i>Haematopus ostralegus</i>		+
Stelzenläufer, <i>Himantopus himantopus</i>		+
Kiebitzregenpfeifer, <i>Pluvialis squatarola</i>		+
Flussregenpfeifer, <i>Charadrius dubius</i>		+
Kiebitz, <i>Vanellus vanellus</i>		+
Großer Brachvogel, <i>Numenius arquata</i>		+
Zwergschnepfe, <i>Lymnocyptes minimus</i>		+
Bekassine, <i>Gallinago gallinago</i>		+
Thorswassertreter, <i>Phalaropus fulicarius</i>		+
Flussuferläufer, <i>Actitis hypoleucos</i>		+
Dunkler Wasserläufer, <i>Tringa erythropus</i>		+
Rotschenkel, <i>Tringa totanus</i>		+
Grünschenkel, <i>Tringa nebularia</i>		+
Waldwasserläufer, <i>Tringa ochropus</i>		+
Bruchwasserläufer, <i>Tringa glareola</i>		+
Kampfläufer, <i>Philomachus pugnax</i>		+
Steinwälzer, <i>Arenaria interpres</i>		+
Alpenstrandläufer, <i>Calidris alpina</i>		+
Graubrust-Strandläufer, <i>Calidris melanotos</i>		+
Zwergmöwe, <i>Hydrocoloeus minutus</i>		+
Lachmöwe, <i>Chroicocephalus ridibundus</i>	D	+
Schwarzkopfmöwe, <i>Larus melanocephalus</i>		+
Sturmmöwe, <i>Larus canus</i>		+
Mantelmöwe, <i>Larus marinus</i>		+
Silbermöwe, <i>Larus argentatus</i>		+
Mittelmeermöwe, <i>Larus michahellis</i>		+
Steppenmöwe, <i>Larus cachinnans</i>		+
Heringsmöwe, <i>Larus fuscus</i>		+
Lachseeschwalbe, <i>Gelochelidon nilotica</i>		+
Raubseeschwalbe, <i>Hydroprogne caspia</i>		+
Weißbart-Seeschwalbe, <i>Chlidonias hybrida</i>		+
Weißflügel-Seeschwalbe, <i>Chlidonias leucopterus</i>		+
Trauerseeschwalbe, <i>Chlidonias niger</i>		+
Brandseeschwalbe, <i>Sterna sandvicensis</i>		+
Flussseeschwalbe, <i>Sterna hirundo</i>		+
Hohltaube, <i>Columba oenas</i>		+
Ringeltaube, <i>Columba palumbus</i>	D	+
Türkentaube, <i>Streptopelia decaocto</i>	D	+
Turteltaube, <i>Streptopelia turtur</i>	D	+
Kuckuck, <i>Cuculus canorus</i>	D	+

Tab. 1: Fortsetzung

Art	Status der Brutvögel	Durchzügler/ Gast
Mauersegler, <i>Apus apus</i>		+
Eisvogel, <i>Alcedo atthis</i>	D	+
Bienenfresser, <i>Merops apiaster</i>		+
Wiedehopf, <i>Upupa epops</i>		+
Wendehals, <i>Jynx torquilla</i>	D	+
Grauspecht, <i>Picus canus</i>	D	+
Grünspecht, <i>Picus viridis</i>	D	+
Schwarzspecht, <i>Dryocopus martius</i>	D	+
Buntspecht, <i>Dendrocopos major</i>	D	+
Mittelspecht, <i>Dendrocopos medius</i>		+
Kleinspecht, <i>Dendrocopos minor</i>	D	+
Pirol, <i>Oriolus oriolus</i>	D	+
Neuntöter, <i>Lanius collurio</i>	D	+
Raubwürger, <i>Lanius excubitor</i>		+
Elster, <i>Pica pica</i>	D	+
Eichelhäher, <i>Garrulus glandarius</i>	C	+
Dohle, <i>Corvus monedula</i>		+
Saatkrähe, <i>Corvus frugilegus</i>		+
Rabenkrähe, <i>Corvus corone</i>	D	+
Hybride Rabenkrähe x Nebelkrähe, <i>Corvus corone</i> x <i>Corvus cornix</i>	D	+
Kolkrabe, <i>Corvus corax</i>	D	+
Beutelmeise, <i>Remiz pendulinus</i>	D	+
Blaumeise, <i>Cyanistes caeruleus</i>	D	+
Kohlmeise, <i>Parus major</i>	D	+
Tannenmeise, <i>Parus ater</i>		+
Sumpfmeise, <i>Poecile palustris</i>	D	+
Weidenmeise, <i>Poecile montanus</i>	D	+
Heidelerche, <i>Lullula arborea</i>		+
Feldlerche, <i>Alauda arvensis</i>	C	+
Uferschwalbe, <i>Riparia riparia</i>		+
Rauchschwalbe, <i>Hirundo rustica</i>		+
Mehlschwalbe, <i>Delichon urbicum</i>		+
Bartmeise, <i>Panurus biarmicus</i>	D	+
Schwanzmeise, <i>Aegithalos caudatus</i>	D	+
Fitis, <i>Phylloscopus trochilus</i>	D	+
Zilpzalp, <i>Phylloscopus collybita</i>	D	+
Feldschwirl, <i>Locustella naevia</i>	D	+
Schlagschwirl, <i>Locustella fluviatilis</i>	D	+
Rohrschwirl, <i>Locustella luscinioides</i>	D	+
Schilfrohrsänger, <i>Acrocephalus schoenobaenus</i>	D	+
Sumpfrohrsänger, <i>Acrocephalus palustris</i>	D	+
Teichrohrsänger, <i>Acrocephalus scirpaceus</i>	D	+
Drosselrohrsänger, <i>Acrocephalus arundinaceus</i>	D	+

Tab. 1: Fortsetzung

Art	Status der Brutvögel	Durchzügler/ Gast
Gelbspötter, <i>Hippolais icterina</i>	D	+
Mönchsgrasmücke, <i>Sylvia atricapilla</i>	D	+
Gartengrasmücke, <i>Sylvia borin</i>	D	+
Sperbergrasmücke, <i>Sylvia nisoria</i>		+
Klappergrasmücke, <i>Sylvia curruca</i>	D	+
Dorngrasmücke, <i>Sylvia communis</i>	D	+
Wintergoldhähnchen, <i>Regulus regulus</i>		+
Sommergoldhähnchen, <i>Regulus ignicapilla</i>		+
Seidenschwanz, <i>Bombycilla garrulus</i>		+
Kleiber, <i>Sitta europaea</i>	D	+
Gartenbaumläufer, <i>Certhia brachydactyla</i>	D	+
Zaunkönig, <i>Troglodytes troglodytes</i>	D	+
Star, <i>Sturnus vulgaris</i>	D	+
Misteldrossel, <i>Turdus viscivorus</i>		+
Amsel, <i>Turdus merula</i>	D	+
Wacholderdrossel, <i>Turdus pilaris</i>		+
Singdrossel, <i>Turdus philomelos</i>	D	+
Rotdrossel, <i>Turdus iliacus</i>		+
Grauschnäpper, <i>Muscicapa striata</i>	D	+
Trauerschnäpper, <i>Ficedula hypoleuca</i>	D	+
Braunkehlchen, <i>Saxicola rubetra</i>		+
Schwarzkehlchen, <i>Saxicola rubicola</i>	D	+
Rotkehlchen, <i>Erithacus rubecula</i>	D	+
Nachtigall, <i>Luscinia megarhynchos</i>	D	+
Blaukehlchen, <i>Luscinia svecica</i>		+
Hausrotschwanz, <i>Phoenicurus ochruros</i>	D	+
Gartenrotschwanz, <i>Phoenicurus phoenicurus</i>	D	+
Steinschmätzer, <i>Oenanthe oenanthe</i>		+
Heckenbraunelle, <i>Prunella modularis</i>	D	+
Brachpieper, <i>Anthus campestris</i>		+
Baumpieper, <i>Anthus trivialis</i>	C	+
Rotkehlpieper, <i>Anthus cervinus</i>		+
Wiesenpieper, <i>Anthus pratensis</i>		+
Bergpieper, <i>Anthus spinoletta</i>		+
Gebirgsstelze, <i>Motacilla cinerea</i>	D	+
Wiesenschafstelze, <i>Motacilla flava</i>	D	+
Bachstelze, <i>Motacilla alba</i>	D	+
Hausperling, <i>Passer domesticus</i>	D	+
Feldperling, <i>Passer montanus</i>	D	+
Buchfink, <i>Fringilla coelebs</i>	D	+
Bergfink, <i>Fringilla montifringilla</i>		+
Kernbeißer, <i>Coccothraustes coccothraustes</i>	D	+
Gimpel, <i>Pyrrhula pyrrhula</i>		+

Tab. 1: Fortsetzung

Art	Status der Brutvögel	Durchzügler/ Gast
Girlitz, <i>Serinus serinus</i>	D	+
Grünfink, <i>Chloris chloris</i>	D	+
Stieglitz, <i>Carduelis carduelis</i>	D	+
Erlenzeisig, <i>Carduelis spinus</i>		+
Bluthänfling, <i>Carduelis cannabina</i>	C	+
Berghänfling, <i>Carduelis flavirostris</i>		+
Birkenzeisig, <i>Carduelis flammea</i>		+
GrauParammer, <i>Emberiza calandra</i>	C	+
Goldammer, <i>Emberiza citrinella</i>	D	+
Rohrammer, <i>Emberiza schoeniclus</i>	D	+

4.1 An das Wasser gebundene Brutvögel

Der Brutbestand der an das Wasser gebundenen Vogelarten ist in Tab. 2 zusammengefasst.

Tab. 2: Brutbestand der an das Wasser gebundenen Vogelarten

Arten BP/ Reviere	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Höckerschwan	> 2	4	7	6	6	8	6	6	7	7	7	7	10
Graugans	0	0	0	0	0	0	1	2	2	1	2	1	2
Nilgans	0	0	0	0	0	0	1	1	1	0	0	0	0
Schnatterente	1	2	1	2	1	3	1	2	2	1	1	1	1
Krickente	0	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0
Stockente	17	21	8	10	9	7	7	10	7	8	11	6	14
Knäkente	1	0	0	0	0	0	1?	0	0	0	0	0	2
Kolbenente	1?	1?	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Tafelente	3	5	6	3	3	9	4	2	2	1	2	1	4
Reiherente	5	2	2	4	2	5	2	1	2	1	2	2	0
Schellente	4	2	3	1	2	3	3	4	2	2	2	0	1
Zwergtaucher	> 10	> 16	16	18	18	22	21	17	18	18	14	10	14
Haubentaucher	> 8	> 11	14	14	13	26	38	19	14	17	14	12	11
Rothalstaucher	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0
Schwarzhalstaucher	1	1	2	1?	?	0	0	0	0	0	0	0	0
Kormoran	0	0	0	0	0	10	29	30	26	2	10	0	0
Rohrdommel	1?	0	0	0	1?	1?	1?	1?	1?	1?	1?	1?	0
Zwergdommel	1	3	1	1	3-4	3-4	2	2-3	3-4	3	1	1	2
Graureiher	17	23	21	16	16	22	19	25	23	0	0	0	0
Wasserralle	15	16	18	19	18	21	15	20	14	18	20	9	11
Teichhuhn	14	13	17	15	13	16	13	16	15	13	16	13	13
Blässhuhn	19	25	40	46	58	61	38	44	27	37	27	24	29
Lachmöwe	2	0	0	0	5	0	0	2	2	0	0	0	0
Summe	> 121	> 145	156	155	> 170	> 221	204	> 203	> 168	129	129	87	114

Tab. 2: Fortsetzung

Arten BP/ Reviere	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Rohrweihe	1	2	1	1	1	1	1	2	1	1	1	1	1
Eisvogel	3	4	2	3	2	2	3	2	3	3	2	2	2
Beutelmeise	2	1	2	3	2	3	1	1	0	0	0	0	0
Bartmeise	1	0	0	0	0	0	3	0	0	0	1-2	1	0
Rohrschwirl	1	2	3	1	1	3	2	2	2	3	3	3	2
Schlagschwirl	1	2	1	0	1	1?	1?	0	0	0	0	0	0
Teichrohrsänger	50	63	60	66	75	91	71	65	67	68	62	55	78
Drosselrohrsänger	25	23	24	21	23	25	24	23	22	23	22	23	24
Sumpfrohrsänger	11	12	9	> 15	19	> 26	> 15	18	9	8	9	4	13
Rohrhammer	27	23	29	35	>25	> 54	> 50	>30	25	27	34	29	31

Höckerschwan – *Cygnus olor*

(Brutvogel, Durchzügler, Gast)

Der Höckerschwan wurde seit Mitte der 1960er Jahre im Teichgebiet beobachtet. 1973 fand D. Förster das erste Nest (ROST 1988). Die Bedingungen – eutrophe Teiche mit Röhricht und größeren Grünflächen in der unmittelbaren Umgebung – scheinen der Art entgegenzukommen, vergleicht man die Ergebnisse mit denen der Jahre 1973–1984 (ROST 1988) und den Gesamtwerten für Sachsen 2002 (ULBRICHT & NACHTIGALL 2003a) und Thüringen 1999 (ROST 2000), denn sowohl die Siedlungsdichte (\varnothing 2,16 BP/10 ha gegenüber 0,56 BP/10 ha in den Jahren 1973–1984) als auch der Bruterfolg (\varnothing 5,2 pull./BP gegenüber 4,2 pull./BP in den Jahren 1973–1984) haben sich erhöht. Beides kann als hoch eingeschätzt werden, denn für 2002 gelten 1,7 BP/10 ha und 5,0 juv./BP als Höchstwerte für Sachsen.

Brutgeschehen

Tab. 3 gibt einen Überblick über das Brutgeschehen. Von den 77 Brutpaaren von 2002–2012 waren 91,4 % erfolgreich. Der Anteil von Jungvögeln der weißen Mutante (*immutabilis*) betrug im Durchschnitt 11 %, lag aber 2002, 2006 und 2010 über dem Durchschnitt von 16,4 %, den ULBRICHT & NACHTIGALL (2003a) für 2002 in Sachsen angeben.

Besiedelt wurden sowohl die kleineren unter 5 ha großen als auch die beiden 11 ha und 22 ha großen Teiche, am häufigsten die Teiche mit einer Größe von 1–5 ha (Tab. 4). Das entspricht den Ergebnissen, die 1999 für Gesamtthüringen ermittelt wurden (ROST 2000).

Tab. 3: Bruten des Höckerschwans (*Cygnus olor*) von 2002–2012.

Jahr	Brutpaare	erfolgreiche Brutpaare	pulli/erfolgreiches Brutpaar	Weißer Mutante in %	Brutpaare/10 ha
2002	7	6	5,2	19,3	2,1
2003	6	6	?	?	2,5
2004	6	6	?	?	2,3
2005	8	7	5,4	5,3	1,9
2006	6	6	4,5	18,5	1,6
2007	6	6	?	?	3,9
2008	7	5	5,8	3,4	2,3
2009	7	5	6,0	0	2,4
2010	7	7	4,9	23,5	2,6
2011	7	6	5,0	10	2,7
2012	10	10	4,7	8,3	2,8
Ø	7	6,4	5,2	11	2,46

Tab. 4: Besiedlung der Teiche durch den Höckerschwan (*Cygnus olor*) von 2000–2012.

Gewässergrößen (ha)	Anzahl der Bruten
> 1–5	59
> 5–10	11
> 10	14

Zugeschehen

Der Durchzug war schlecht erkennbar, denn Sommer- und Wintergäste ließen sich schwer von den Durchzüglern abgrenzen.

Im Winter rasteten auf der Feldflur der Umgebung, vor allem im Rückhaltebecken Serbitz, etliche Vögel der Art. Maximalzahlen: 22.01.2009 403 Ind. (St. Wolf) und 13.12.2009 469 Ind. (R. Steinbach). Sie suchten abends meistens das Speicherbecken Borna zum Schlafen auf. Wenn aber die Gewässer im Haselbacher Teichgebiet eisfrei waren, ruhten auch dort Schwäne, besonders auf dem See, der auch die größten Mauserbestände im Sommer aufnahm (Tab. 5).

Tab. 5: Mauserbestände des Höckerschwans (*Cygnus olor*) auf dem See (Maximalzahlen von Anfang Mai bis Ende Juli).

Jahr	Mauserbestände (Maximalzahlen)
2000	32
2001	55
2002	24
2003	66
2009	80
2010	64
2011	78
2012	116

Graugans – *Anser anser*

(Brutvogel, Durchzügler, Gast)

Brutgeschehen

In den 1980er Jahren noch als seltener Brutvogel eingestuft, nistet die Graugans heute in Sachsen und Thüringen an vielen Orten (STEFFENS et al. 2013, ROST & GRIMM 2004). Auf dem See, dem größten Gewässer des Teichgebietes, brüteten seit 2006 1–2 Paare (Tab. 6).

Tab. 6: Bruten der Graugans (*Anser anser*) von 2006–2012.

Jahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
BP	1	2	2	1	2	1	2
Gössel	5	3+2	4+5	3	5+1	2	6+7

Zuggeschehen

Seit den 1980er Jahren fand ein gravierender Anstieg der Rastbestände in Deutschland statt (WAHL et al. 2011). Im Haselbacher Teichgebiet erschienen erst seit den letzten sechs Jahren nennenswerte Ansammlungen von Graugänsen. Darum ist das Zuggeschehen in Abb. 6 erst ab 2007 dargestellt.

Heimzug: Beginn schon Anfang Februar und verlief bis Anfang April, fiel aber kaum auf. Maximum: 02.03.2007 72 Ind. (R. Steinbach).

April–Juli: Mitte April erschienen die ersten Jungvögel. Bis Ende Juli waren die heimischen Familien und wenige Nichtbrüter anwesend.

Wegzug: War stärker ausgeprägt. Verließ von Ende Juli bis Ende November und erreichte in der 1. Oktoberdekade seinen Höhepunkt. Maximum: 17.09.2011 400 Ind. (R. Steinbach).

Winter: Seit 2007 überwinterten in allen Jahren Graugänse im Rückhaltebecken Serbitz und erschienen dann auch im Teichgebiet. Maximum: 05.12.2011 104 Ind. (R. Steinbach).

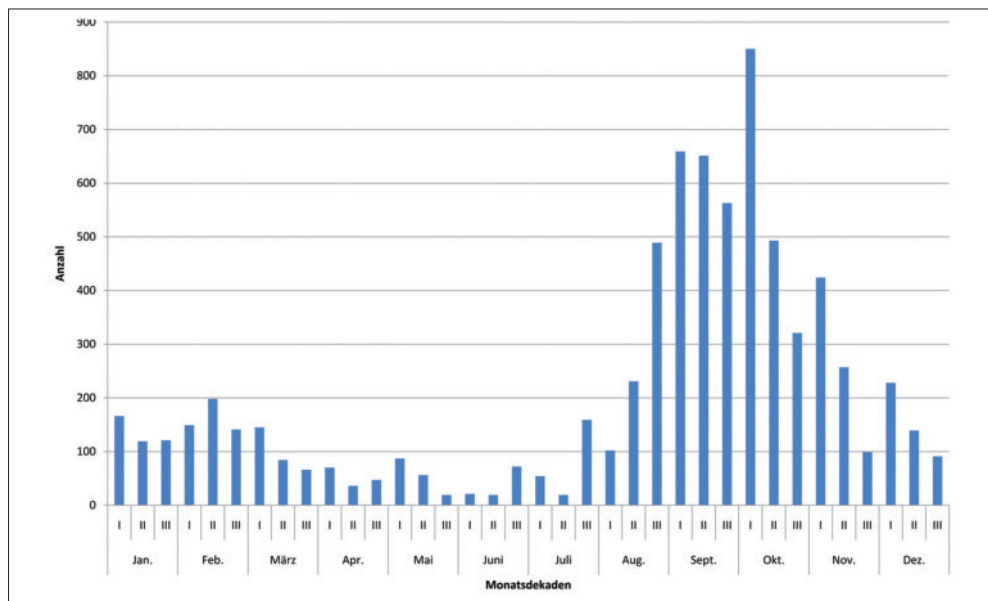


Abb. 6: Vorkommen der Graugans (*Anser anser*) im Gebiet. Summen der Tagesmaxima/Monatsdekade 2007–2012 (n=7445).

Nilgans – *Alopochen aegyptiaca*

(Neozoon)

Entwichene Nilgänse wurden in Sachsen seit den 1970er Jahren verstärkt beobachtet. (ERDMANN 1998). Die Einwanderung der Art beruht jedoch nicht auf lokalen Freilassungen, sondern ist Teil einer europaweiten Arealexpansion. In Deutschland fand seit den ersten Bruten Mitte der 1980er Jahre in Nordrhein-Westfalen und Hessen eine starke Bestandszunahme und damit einhergehend eine deutliche Arealausweitung statt (BAUER et al. 2005a).

Brutgeschehen

In Thüringen konnte die erste Brut 2000 festgestellt werden (ROST 2001). Im Jahr 2011 waren die in diesem Bundesland beobachteten 42 Brutpaare wohl nur ein Bruchteil des realen Bestandes (ROST 2012).

Im Haselbacher Teichgebiet brütete je ein Paar von 2006–2008 erfolgreich: 2006 mit 2 juv., 2007 mit 7 juv. und 2008 mit 9 juv. Seit 2009 hielten sich während der Brutzeit ein bis zwei Paare im Teichgebiet auf. Zu einer erfolgreichen Brut kam es jedoch nicht mehr.

Schnatterente – *Anas strepera* (Abb. 7)

(Brutvogel, Durchzügler, Gast)

Brutgeschehen

Die Schnatterente war nach 1900 ein häufiger Brutvogel im Haselbacher Teichgebiet (Hildebrandt in KALBE 1965). Sie brütete aber seit den 1920er Jahren aufgrund von Lebensraumverschlechterungen (Es wurden zeitweise teer- und phenolhaltige Abwässer aus dem Teerverarbeitungswerk Rositz und sterile Grubenabwässer in die Teiche geleitet.) bis 1952 nur noch sporadisch. Negativ wirkte sich später auch die Entfernung der Ufer- und Unterwasservegetation bei der „Sanierung“ der Teiche aus. (GRÖSSLER et al. 1998). In den 1980ER Jahren gab es keine Bruten, erst 1998 wieder ein Brutpaar mit 4 pulli am Fraunteich (J. Hagemann). Die Art gehört bis heute zu den seltenen Brutvögeln in Thüringen (ROST 1999). Im Berichtszeitraum brüteten jährlich 1–3 Paare im Gebiet. Es wurden 1–9 (Ø 6) pull./führende Weibchen festgestellt (Tab. 7). Frisch geschlüpfte pulli erschienen zwischen Mitte Juni und Anfang Juli. Die Brutplätze lagen im breiten Röhrichtgürtel des Fraunteiches, des Sees und des Nobitzer Teiches. Die erhöhten Rastbestände der letzten Jahre und die extensive Teichbewirtschaftung, vor allem im Thüringer Teil des Gebietes, lassen auf eine Zunahme der Bruten hoffen.

Tab. 7: Bruten der Schnatterente (*Anas strepera*) und deren Bruterfolg von 2000–2012 (R. Steinbach).

Jahr	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
BP	1	2	1	2	1	3	1	2	2	1	1	1	1
pull.	8	4+9	8	8+9	6	3+6+8	6	3+6	1+5	4	5	7	6



Abb. 7: Schnatterente (*Anas strepera*): 1 Paar im Brutkleid, Nobitzer Teich – Brutvogel und Durchzügler. Die Rastplatzzahlen der letzten Jahre gehören zu den größten in Thüringen (Foto: B. Franzke, 14.04.2012).

Zugeschehen

Bis in die 1980er Jahre rasteten Schnatterenten selten auf den Haselbacher Teichen (KALBE 1965, ROST 1990). Im Berichtszeitraum nahm die Zahl der Beobachtungen allmählich zu. Bis 2007 wurden jedoch höchstens 102 Vögel bei einem Beobachtungsgang gesehen. Seit 2008 erhöhten sich die Rastbestände enorm, wie allgemein in Deutschland beobachtet (WAHL et al. 2011). Heute gehören die Haselbacher Teiche zu den größten Rastgebieten der Art in Thüringen. Abb. 8 zeigt das Zugeschehen.

- Heimzug: Begann je nach Witterung Ende Februar, meistens erst Anfang März, erreichte in der 3. Märzdekade seinen Höhepunkt und verlief bis Ende April. Maximum: 24.03.2010 105 Ind. (J. Kipping).
- Mai–Juli: Wenig mausernde Vögel, vor allem Männchen, waren anwesend. Hinzu kamen die Brutvögel und ab Anfang Juni Jungvögel.
- Wegzug: Setzte Ende Juli ein und hatte Mitte November seinen Höhepunkt. Er war zahlenmäßig stärker als der Frühjahrszug. Maxima: 10.12.2009 489 Ind. (P. Arnold), 11.11.2011 540 Ind. (J. Hagemann, F. Rost), 12.11.2012 567 Ind. (R. Steinbach).
- Winter: In milden Wintern verblieben einige Vögel auf den Thüringer Teichen und auf der Pleiße.

Die Enten bevorzugten auffällig die beiden größten Teiche Nobitzer Teich und See, in denen es durch die extensive Bewirtschaftung seit 2004 genügend Algen, Laichkräuter und andere Wasserpflanzen, aber auch viele kleine Fische gab (BOROWSKI 2012).

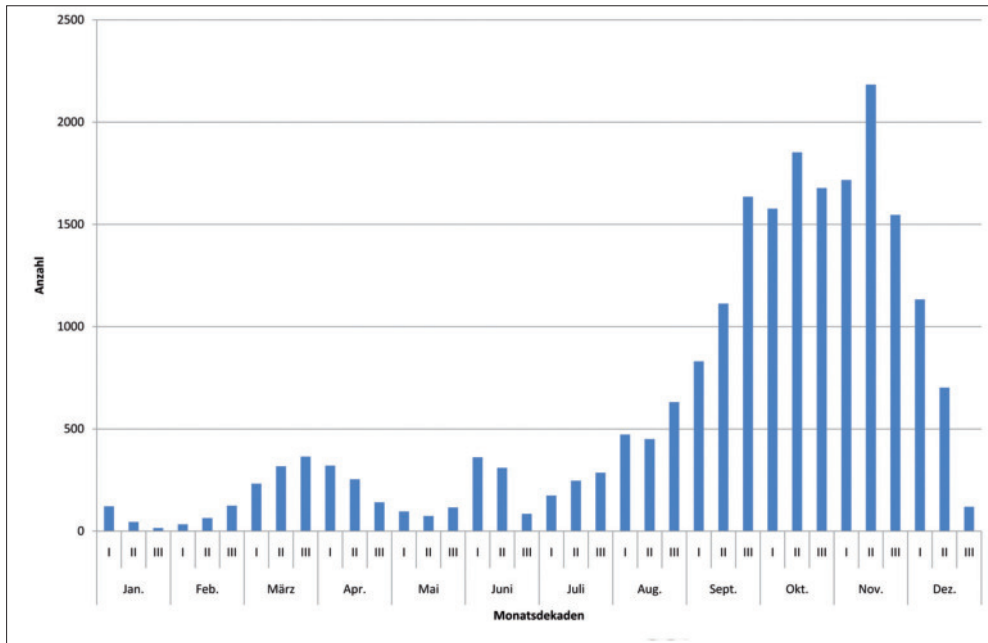


Abb. 8: Vorkommen der Schnatterente (*Anas strepera*) im Gebiet. Summen der Tagesmaxima/Monatsdekade 2000–2012 (n=21414).

Krickente – *Anas crecca*

(Brutvogel, Durchzügler, Gast)

Brutgeschehen

Die Krickente ist in Sachsen und Thüringen ein sehr seltener und sporadisch auftretender Brutvogel (HÖSER 1994, ROST 1998). Im Haselbacher Teichgebiet waren einige Teiche, die seit den letzten Jahren einen breiten Röhrichtgürtel mit deckungsreicher Vegetation besaßen, als Bruthabitate geeignet. KALBE (1965) und ROST (1988) erwähnen die Art noch nicht als Brutvogel. Im Berichtszeitraum beobachtete R. Steinbach am 20.06.2003 ein Weibchen mit 5 pulli und am 30.06.2008 ein Weibchen mit 6 pulli auf dem Holzteich, der von einem besonders großen von Gehölzen umsäumten Schilfbestand umgeben war.

Zuggeschehen

Das Zuggeschehen zeigt Abb. 9. Gegenüber den 1980er Jahren nahmen die Zahlen der rastenden Enten zu, vor allem im Herbst, und erreichten fast den Stand der 1950er Jahre (ROST 1990, KALBE 1965). Gemessen an den Rastbeständen am Stausee Windischleuba spielten die Haselbacher Teiche jedoch nur eine untergeordnete Rolle. Als Rastgewässer wurden Nobitzer Teich und See mit ihren Flachwasserbereichen am Rand bevorzugt.

Heimzug: Beginn vermutlich schon Ende Februar, war aber durch Überwinterer nicht immer klar erkennbar. Er fand Ende März seinen Höhepunkt, etwa zwei Wochen früher als in den 1950er und 1980er Jahren (KALBE 1965, ROST 1990), und war Anfang Mai beendet. Maximum: 22.03. 2003 75 Ind. (J. Hagemann).

Juni/Juli: Es waren fast keine Krickenten zu beobachten, höchstens die äußerst seltenen Brutvögel. Ein kleiner Gipfel Anfang Juli, der auch in den vergangenen Jahrzehnten auffiel, deutet auf umherstreifende Nichtbrüter hin, wie schon ROST (1990) vermutete.

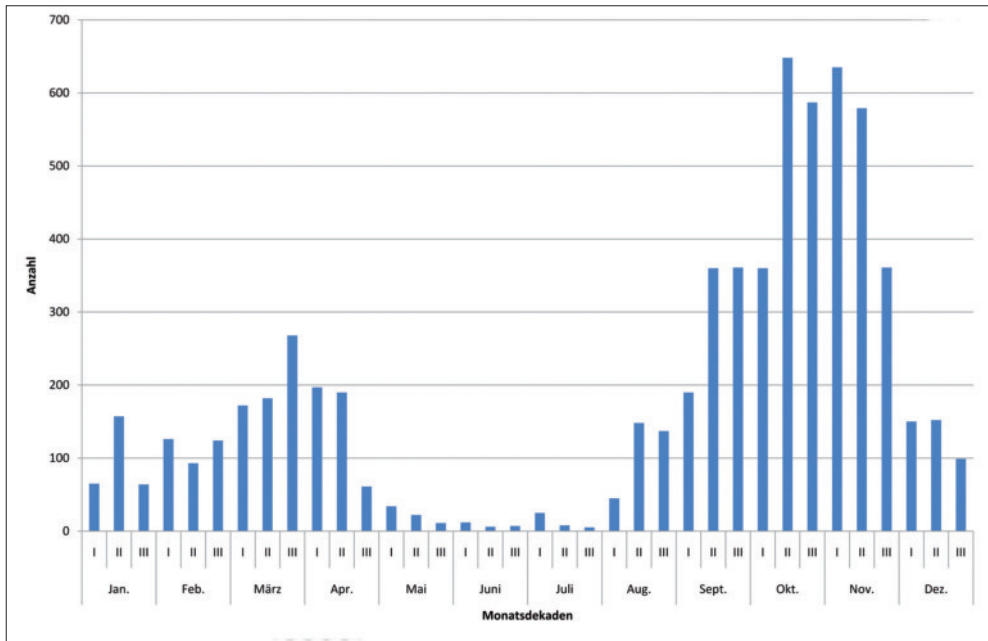


Abb. 9: Vorkommen der Krickente (*Anas crecca*) im Gebiet. Summen der Tagesmaxima/Monatsdekade 2000–2012 (n=6641).

Wegzug: Begann bereits Anfang August, steigerte sich bis Mitte Oktober und zog sich bis weit in den November hinein, wie in den 1950er Jahren. Dagegen wurden in den 1980er Jahren nach der 1. Oktoberdekade kaum noch Krickenten im Teichgebiet beobachtet (ROST 1990). Maxima: 12.10.2012 und 30.10.2012 je 170 Ind. (R. Steinbach).

Winter: Sofern die Teiche eisfrei blieben, überwinterten Krickenten im Teichgebiet, meistens gemeinsam mit Stockenten.

Stockente – *Anas platyrhynchos*

(Brutvogel, Durchzügler, Gast)

Brutgeschehen

Die Stockente hat seit 1900 regelmäßig an den Haselbacher Teichen und an den Ufern der nahe gelegenen Pleiße gebrütet und war meistens die häufigste Entenart (KALBE 1965). In den Jahren 1978–1984 wurde sie von der Tafelente und teilweise auch von der Reiherente übertroffen (ROST 1988).

Im Berichtszeitraum schwankte die Anzahl der Brutpaare beträchtlich. Von 2000–2012 wurden 6–21 (\bar{x} 10) pulli führende Weibchen beobachtet (Tab. 2). Diese Ergebnisse liegen über denen der 1950er Jahre: 5–10 (\bar{x} 7)/BP (KALBE 1965), aber etwas unter den Werten der letzten Jahrzehnte: 1978–1984: 2–26 (\bar{x} 11) BP (ROST 1988) und 1991–1996: maximal 23 BP (HÖSER et al. 1999).

Die ermittelten Jungenzahlen zeigt Tab. 8. Die Weibchen führten meistens 5 oder 6 (\bar{x} 5,82) pulli. ROST (1988) ermittelte für 1978–1984 5,83 juv./Weibchen. In vielen Gebieten Sachsens betrug die mittlere Schofgröße 5,5–6,5 juv./Weibchen (SAEMANN & HÖSER 1998) Unsere Ergebnisse liegen also im mittleren Bereich.

Tab. 8: Schofgrößen der Stockente (*Anas platyrhynchos*) von 2001–2012.

pulli	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Anzahl	1	6	16	12	20	20	13	19	9	3	2

Die ersten frisch geschlüpften pulli wurden am 17.04.2012 (1 x 5) von R. Weißgerber beobachtet, die letzten am 22.07.2012 (1 x 5) von W. Zimmermann. Die meisten pulli erschienen im Juni, wie in Sachsen allgemein (SAEMANN & HÖSER 1998).

Zuggeschehen

Das Zuggeschehen ist aus Abb. 10 ersichtlich. Die Rastzahlen lagen etwas höher als in den vergangenen Jahrzehnten (KALBE 1965, ROST 1990). Jedoch spielten die Haselbacher Teiche gegenüber den großen Gewässern der Umgebung, z.B. dem Stausee Windischleuba, nur eine geringe Rolle.

Heimzug: War kaum erkennbar.

Wegzug: Von Juli bis Ende September erhöhten sich die Zahlen mausernder und rastender Stockenten. Ähnlich wie in den 1950er Jahren, aber im Gegensatz zu den 1980er Jahren konnte man bis Ende November relativ große Ansammlungen beobachten, da von den Thüringer Teichen nur ein Teil abgelassen und danach bald wieder angespannt wurde. Maxima: 25.09.2004 450 Ind. (R. Steinbach), 01.09.2012 416 Ind. (P. Arnold).

Winter: Die Winterbestände, die sich vor allem auf der Pleiße aufhielten, waren abhängig von Wanderungen zu und von den größeren Gewässern der Umgebung, je nach deren Vereisungsgrad. Maxima: 03.01.2004 300 Ind. (R. Steinbach), 30.12.2012 224 Ind. (W. Zimmermann).

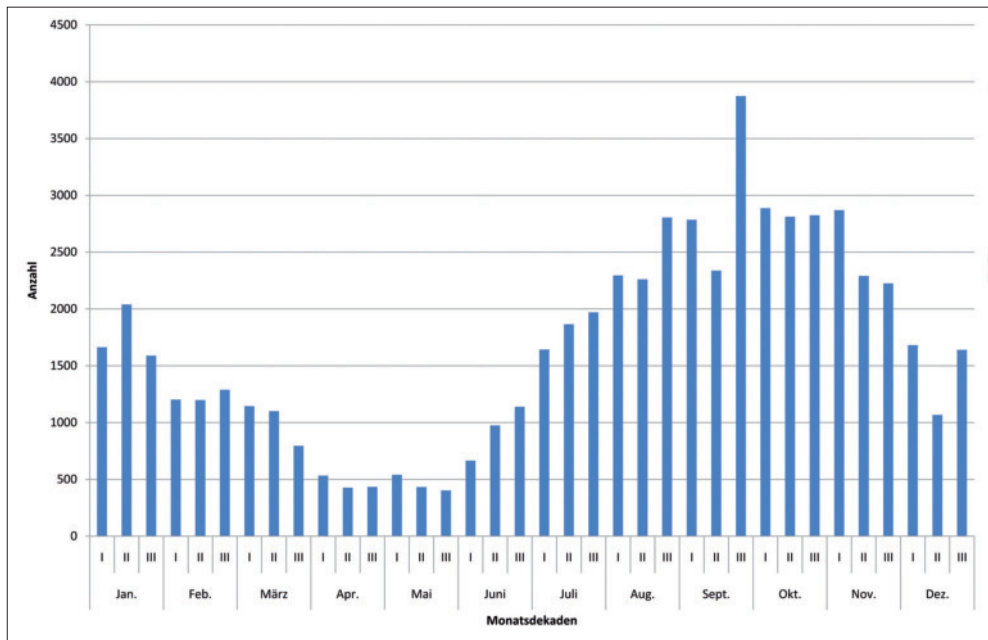


Abb. 10: Vorkommen der Stockente (*Anas platyrhynchos*) im Gebiet. Summen der Tagesmaxima/Monatsdekade 2000–2012 (n=59696).

Knäkente – *Anas querquedula*

(Brutvogel, Durchzügler, Gast)

Brutgeschehen

Die Knäkente gehört in Sachsen und Thüringen zu den vom Aussterben bedrohten Arten (RAU et al. 1999, FRICK et al. 2012). Sie benötigt Gewässer mit wasserpflanzenreichen Flachzonen, Deckung bietender Ufervegetation und anschließenden feuchten, periodisch überfluteten Wiesen (HÖSER et al. 1999). Diese Bedingungen sind in bewirtschafteten Teichgebieten selten vorhanden.

Von 1951–1960 brüteten regelmäßig 2–6 Paare im Teichgebiet (KALBE 1965). In den 1980er und 1990er Jahren gab es keine Brutnachweise (ROST 1988 und 1999), jedoch war in den 1990er Jahren eine Brut wahrscheinlich (HÖSER et al. 1999). Im Berichtszeitraum konnte R. Steinbach von dieser sehr heimlichen und seltenen Art am 15.07.2000 ein 4 pulli führendes Weibchen auf dem See beobachten. 2006 vermutete M. Dech eine Brut am Fraunteich. Ab 02.08.2012 waren 3 junge Knäkenten an der Südseite des Sees zu sehen (J. Hagemann, R. Steinbach, W. Zimmermann). Am 07.08.2012 beobachtete R. Weißgerber 1 Weibchen mit 5 juv. auf dem Nobitzer Teich (HÖSER & WEISSGERBER 2013). Da an beiden Gewässern bis 13.06 bzw. 28.06. häufig 1–2 Männchen und auf dem Nobitzer Teich am 23.05. 1 Paar balzend beobachtet wurden, gehen wir davon aus, dass es sich um hiesige Jungvögel gehandelt hat.

Zugeschehen

Den Zugverlauf zeigt Abb. 11.

Heimzug: Setzte früher ein als in der Vergangenheit (KALBE 1965, ROST 1990), nämlich bereits Anfang März, steigerte sich bis Mitte April und war Ende Mai beendet. Frühester Nachweis: 26.02.2000 1 Ind. (R. Steinbach, St. Kämpfer). Maximum: 04.04.2011 32 Ind. (R. Steinbach).

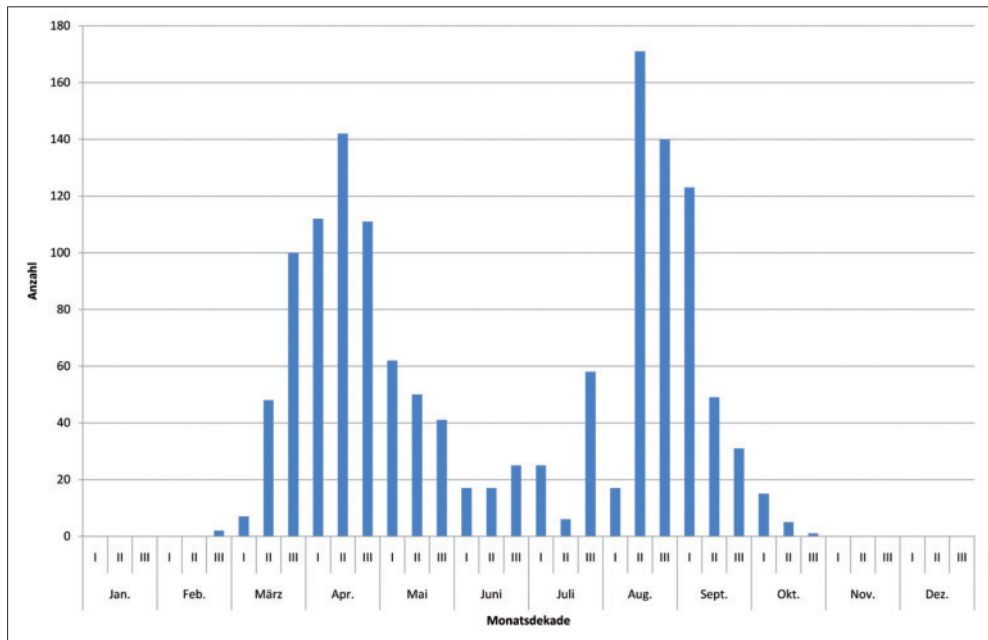


Abb. 11: Vorkommen der Knäkente (*Anas querquedula*) im Gebiet. Summen der Tagesmaxima/Monatsdekade 2000–2012 (n= 1375).

Juni/Juli: Wenige Vögel der Art waren anwesend, entweder die seltenen Brutvögel und ihre Jungen oder einige Nichtbrüter.
 Wegzug: Begann Ende Juli, war Mitte August auf dem Höhepunkt und verlief bis Anfang/Mitte Oktober. Die Beobachtungen danach waren Ausnahmen. Spätester Nachweis: 29.10.2012 1 Ind. (R. Steinbach). Maximum: 22.08.2001 56 Ind. (R. Steinbach).

Kolbenente – *Netta rufina*

(Wahrscheinlicher Brutvogel, Durchzügler, Gast)

Die Kolbenente gehört in Sachsen und Thüringen zu den seltenen Brutvögeln, Durchzüglern und Gästen (STEFFENS et al. 2013, Datenbank des VTO, ROST 1999).

Im Haselbacher Teichgebiet nahmen die Beobachtungen der Art in den letzten Jahrzehnten zu. Aus den 1950er Jahren ist nur die Beobachtung eines Erpels vom 11.04.–18.04.1954 bekannt (KALBE 1965).

Von 1970–1978 gab es 14 Nachweise von 17 Vögeln (ROST 1990).

Im Berichtszeitraum wurden bei 42 Beobachtungen 146 Individuen registriert. In den Jahren 2000 und 2001 brütete die Art höchstwahrscheinlich am Fraunteich, jedoch ohne Erfolg.

Zugeschehen

In Abb. 12 ist das Zugeschehen dargestellt.

Heimzug: Begann mitunter schon Ende Februar, sofern die Teiche eisfrei waren, steigerte sich bis Mitte März und lief gegen Ende Mai aus. Es rasteten nur 1–6 Individuen gleichzeitig. Früheste Nachweise: 26.02.2000 1,1 (R. Steinbach), 25.02.2007 1,0 (J. Hagemann). Maximum: 05.03.2009 3,3 (R. Steinbach).

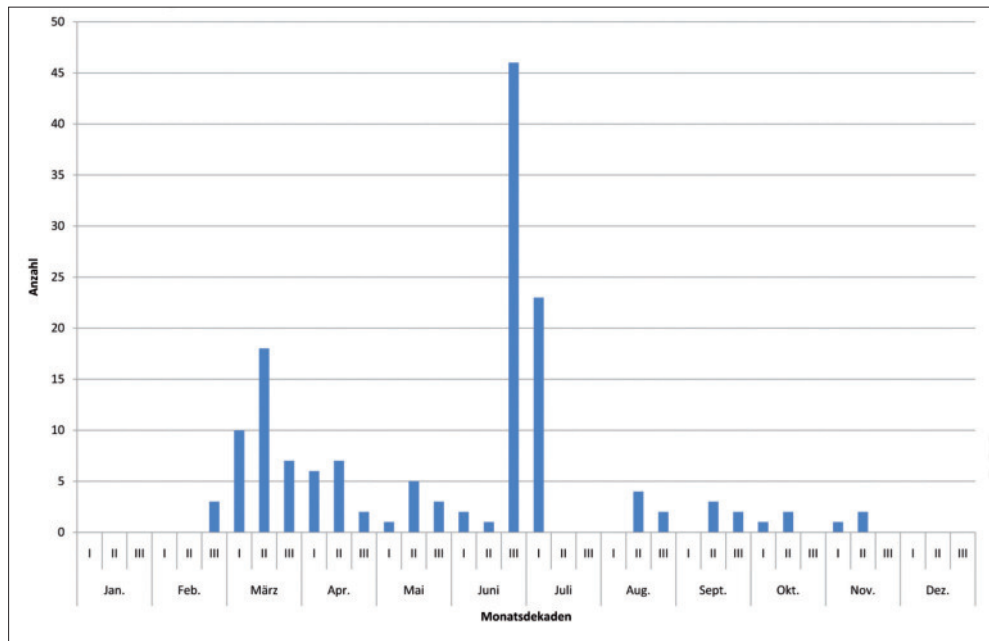


Abb. 12: Vorkommen der Kolbenente (*Netta rufina*) im Gebiet. Summen der Tagesmaxima/Monatsdekade 2000–2012 (n=151).

- Juni/Juli: In der Brutzeit blieben zunächst nur einzelne Vögel der Art im Teichgebiet. Ende Juni/Anfang Juli beobachtete R. Steinbach 3 x größere Mausertrupps: 11.07.2000 23 Ind., 29.06.2003 29 Ind., 20.06.2008 13 Ind.
- Wegzug: Verließ von Mitte August bis Mitte November in geringer Intensität. Spätester Nachweis: 13.11.2010 0,1 (P. Arnold).

Tafelente – *Aythya ferina* (Abb. 13)

(Brutvogel, Durchzügler, Gast)

Brutgeschehen

Die Tafelente war nach KALBE (1965) an den Haselbacher Teichen mit Ausnahme der 1920er Jahre regelmäßig mit wenigen Brutpaaren vertreten. Seit den 1950er Jahren erfuhr sie zunächst aufgrund von Hausentenmast und später durch intensive Fischwirtschaft mit Zufütterungen eine Bestandszunahme. Von 1951–1960 brüteten 4–12 Weibchen im Gebiet und bevorzugten die größeren und tieferen Gewässer (KALBE 1965). Bis 1972 war der Bestand auf 60 Brutpaare angewachsen (GRÖSSLER & TUCHSCHERER 1977). ROST (1988) konnte 1978 noch 39 Brutpaare registrieren. Vermutlich sank durch den Einsatz von Futtermitteln genügend Nahrung auf den Gewässergrund, den diese Tauchente gut erreichen konnte. Danach, vor allem seit den 1990er Jahren nach Abschaffung des immensen Futtermittelsatzes, verringerte sich die Zahl der Bruten wieder. Von 1991–1996 brüteten noch 24–25 Weibchen/Jahr (HÖSER et al. 1999), von 2000–2012 noch 1–9 Weibchen. Ab 2006 waren nur noch 1–4 führende Weibchen/Jahr zu sehen (Tab. 2). 73,3 % der Altvögel wurden auf den beiden über 10 ha großen Teichen beobachtet.

Die Siedlungsdichte lag zwischen 0,45 und 2,87 BP/10 ha (\bar{x} 1,35 BP/10 ha). Das entspricht etwa den Angaben von KALBE (1965) von 0,8–2,4 BP/10 ha für die 1950er Jahre, liegt aber



Abb. 13: Tafelente (*Aythya ferina*): Weibchen mit pulli, Nobitzer Teich – regelmäßiger Brutvogel und Durchzügler (Foto: B. Franzke, Juli 2012).

weit unter den Ergebnissen von 0,4–15 BP/10 ha ($\bar{\sigma}$ 4,4 BP/10 ha), die ROST (1988) für die Jahre 1978–1984 nennt, und auch unter dem Mittelwert von 1,7 BP/10 ha für Teiche ab 10 ha Größe, den ROST (1999) für Thüringen im Jahr 1998 errechnete.

Die beobachteten Jungenzahlen zeigt Tab. 9. Die meisten Weibchen führten 4–6 pulli, im Durchschnitt 4,28 (n=180). ROST (1988) ermittelte für den Zeitraum 1960–1984 5,45 juv./führendes Weibchen (n=584) und für 1998 in Thüringen 4,83 juv./führendes Weibchen. Für Sachsen wird eine mittlere Schofgröße von 5,1 juv./BP angegeben (TUCHSCHERER et al. 1998). Die Werte an den Haselbacher Teichen lagen also im Berichtszeitraum unter den langjährigen Werten in Sachsen und Thüringen. Hinzu kommt, dass fast alle pulli nur für kurze Zeit zu sehen waren, der Feinddruck also enorm gewesen sein muss.

Tab. 9: Schofgrößen der Tafelente (*Aythya ferina*) von 2000–2012.

pulli	1	2	3	4	5	6	7
Anzahl	5	2	5	10	7	10	3

Die Bestände haben sich seit etwa 1981 in den Hauptbrutgebieten Sachsens deutlich verringert (TUCHSCHERER et al. 1998). Dieser Trend ist auch in vielen anderen mitteleuropäischen Brutgebieten zu beobachten (BAUER et al. 2005a). Der Rückgang an den Haselbacher Teichen könnte durch die extensive Bewirtschaftung der Thüringer Teiche und der damit verbundenen verbesserten Wasserqualität beschleunigt worden sein.

Zugeschehen

Seit den 1980er Jahren gehen die Rastbestände in Deutschland zurück. Die Ursachen dafür werden in einer Verbesserung der Wasserqualität und einem veränderten Zugverhalten – früherer Abzug in die osteuropäischen und sibirischen Brutgebiete – gesehen (WAHL et al. 2011). Im Haselbacher Teichgebiet waren in den ersten Jahren des Berichtszeitraums Ansammlungen von 800–1000 Individuen keine Seltenheit. Erst seit 2009 nahmen die Rastbestände rapide ab. Abb. 14 zeigt den Zugverlauf.

Heimzug: Beginn wie in den 1980er Jahren (ROST 1990), sobald die Teiche eisfrei waren, oft schon im Februar, steigerte sich bis Ende März und dauerte bis Ende April/Anfang Mai. Maximum: 20.03.2001 265 Ind. (R. Steinbach).

Mai–Juli: Ab Mai hielten sich im Teichgebiet zunächst die Brutvögel und wenige Nichtbrüter auf. Ende Juni/Anfang Juli erschienen die ersten pulli. In der 3. Julidekade stiegen die Zahlen rastender Tafelenten an, verursacht durch Mauserzug oder schon einsetzenden Wegzug.

Wegzug: Ab 3. Augustdekade deutlicher Zug. Im Gegensatz zu den vergangenen 50 Jahren wurden bis in den November hinein größere Trupps beobachtet. Maxima: 29.09.2001 ca. 1600 Ind. (J. Hagemann, F. Rost), 03.10.2003 950 Ind. (J. Hagemann, M. Nickel, F. Rost).

Winter: In fast allen Jahren blieben einzelne Tafelenten im Gebiet, meistens auf der Pleiße. Maxima: 30.12.2004 39 Ind. (J. Hagemann), 29.12.2011 44 Ind. (W. Zimmermann).

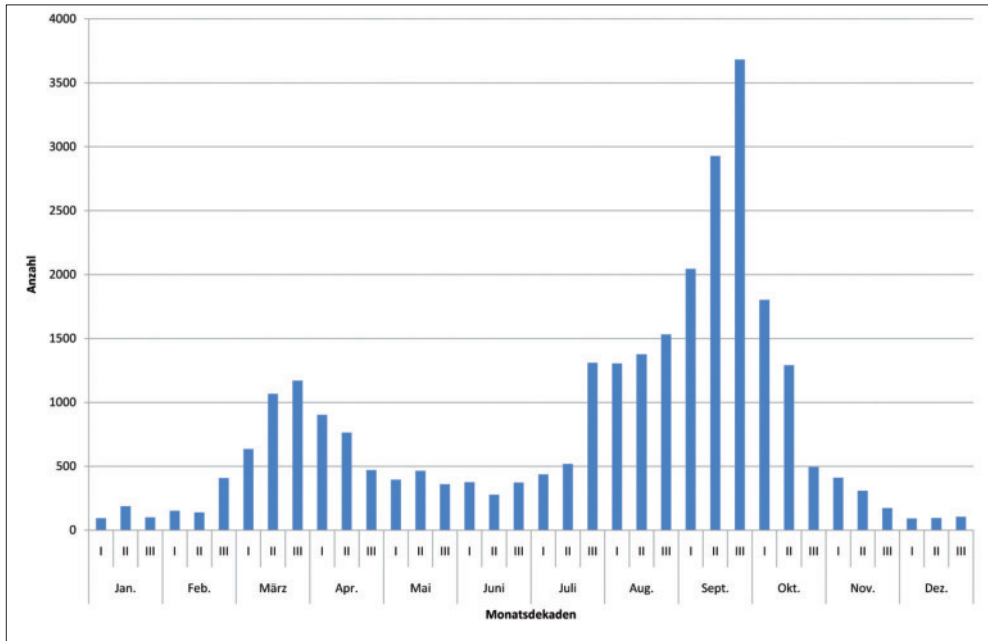


Abb. 14: Vorkommen der Tafelente (*Aythya ferina*) im Gebiet. Summen der Tagesmaxima/Monatsdekade (n=28211).

Reiherente – *Aythya fuligula*

(Brutvogel, Durchzügler, Gast)

Brutgeschehen

Seit 1955 hat sich die Reiherente in Sachsen von der östlichen Oberlausitz westwärts ausgebreitet. Seit 1980 ist sie im gesamten sächsischen Flach- und Hügelland verbreitet (HÖSER 1993).

Im Haselbacher Teichgebiet konnten W. Kirchhoff und L. Georgi 1967 erstmals ein Junge führendes Weibchen beobachten (KIRCHHOFF 1968). Von 1972–1984 brütete die Reiherente regelmäßig im Gebiet, vor allem an den beiden größten Teichen Nobitzer Teich und See. Der Höhepunkt war 1978 mit 21 Brutpaaren erreicht (ROST 1988). Danach gingen die Bestände wieder zurück. Von 1991–1996 wurden noch 15 führende Weibchen/Jahr beobachtet (HÖSER et al. 1999). Im Erfassungszeitraum setzte sich diese negative Tendenz mit 1–5 führenden Weibchen/Jahr fort.

30 % der Bruten fanden am Fraunteich mit seinem ausgedehnten von Hochstauden und Gehölzen durchsetzten Röhricht, außerdem vor allem am See und Nobitzer Teich statt. Die Siedlungsdichte lag zwischen 0,59 und 4,69 (\bar{x} 1,66) BP/10 ha. Ein Vergleich mit dem Zeitraum von 1978–1984: 1,3–3,2 BP/10 ha (ROST 1988), dem nahe gelegenen Stausee Windischleuba: 18 BP/10 ha (HÖSER 1993) und dem Mittelwert für Teiche ab 10 ha Größe in Thüringen im Jahr 1998: 2,1 BP/10 ha (ROST 1999) deutet auf die geringe Bedeutung des Haselbacher Teichgebietes für diese Art hin.

Das zeigt sich auch, wenn man die Reproduktion im Erfassungszeitraum betrachtet (Tab. 10). Die durchschnittliche Schofgröße betrug 4,77 pull./BP. ROST (1988) ermittelte für die Jahre 1978–1984 6,08 juv./BP. Der Mittelwert für Thüringen 1998 beträgt 5,98 juv./BP (ROST 1999). In den letzten Jahren wurden kaum Junge flügge. Die Ursachen lagen wohl ähnlich wie bei der Tafelente. Sicher profitierte auch die Reiherente in der Vergangenheit von den Zufütterungen.

Hecht (*Esox lucidus*), Mink (*Mustela vison*), Fischotter (*Lutra lutra*) und Waschbär (*Procyon lotor*) taten vermutlich ein Übriges, um den Brutbestand zu dezimieren.

Tab. 10: Schofgrößen der Reiherente (*Aythya fuligula*) von 2000–2012.

pulli	2	3	4	5	6	7	8	9
Anzahl	4	6	5	6	4	2	2	2

Zuggeschehen

In den 1950er Jahren wurden im Haselbacher Teichgebiet nur sehr wenige Vögel (maximal 12 Ind.) gleichzeitig beobachtet (KALBE 1965). In den 1980er Jahren nahmen die Zahlen deutlich zu; Ansammlungen von 100–140 Vögeln waren häufig (ROST 1990). Im Erfassungszeitraum setzte sich dieser Trend fort. Vor allem während des Frühjahrszuges waren Trupps von 100–200 Individuen keine Seltenheit. Das Zuggeschehen wird in Abb. 15 dargestellt. Beachtet werden muss dabei, dass mit den Gewässern der Umgebung ein ständiger Austausch stattfand.

Heimzug: War gegenüber dem Wegzug intensiver. Er begann je nach Witterung vermutlich schon Ende Januar/Anfang Februar, ließ sich aber nicht klar von Überwinterungen trennen. Er gipfelte in der 1. Aprildekade und verlief bis Ende Mai. Maxima: 04.04.2006 278 Ind. (R. Steinbach), 10.04.2008 286 Ind. (R. Steinbach).

Juni/Juli: Es hielten sich die wenigen Brutvögel, deren Junge, übersommernde Nichtbrüter und mausernde Vögel (vor allem Männchen) auf den Teichen auf: 02.07.2000 30,6 (D. Förster), 21.06.2012 30,17 (J. Hagemann). Die höchsten Bestände wurden Mitte Juli registriert.

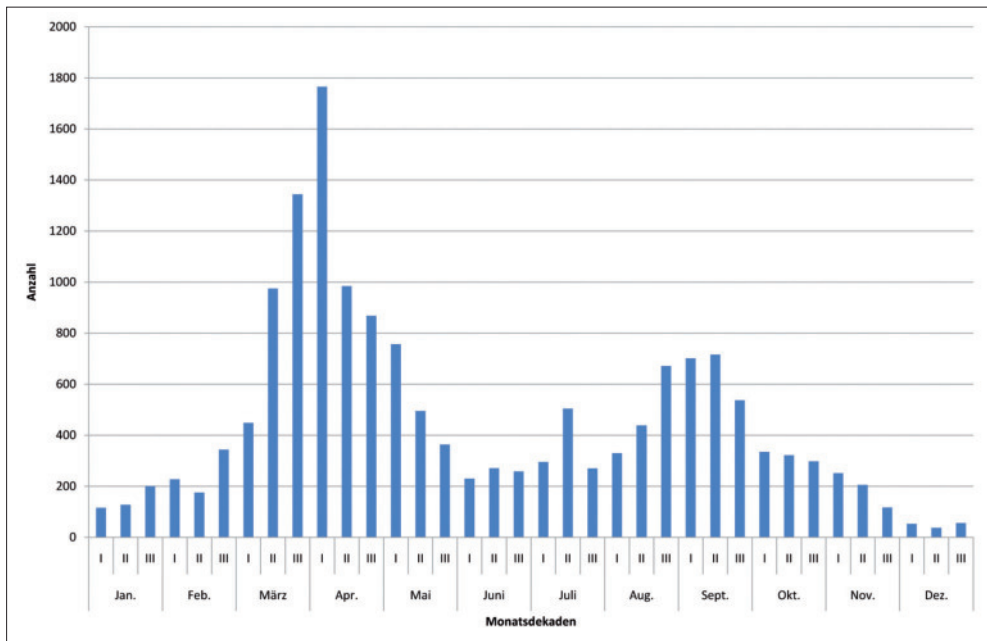


Abb. 15: Vorkommen der Reiherente (*Aythya fuligula*) im Gebiet. Summen der Tagesmaxima/Monatsdekade 2000–2012 (n=16088).

- Wegzug: Die Zahlen der im Herbst rastenden Reiherenten verringerten sich auffällig seit 2004, also seit der extensiven Bewirtschaftung der Thüringer Teiche. Die verbesserte Wasserqualität könnte eine Ursache dafür sein. Der Wegzug begann wohl Anfang August. Durchzügler konnten aber schlecht von Mauserbeständen getrennt werden. Die meisten Reiherenten rasteten von Ende August bis Mitte September im Gebiet. Sie bevorzugten den Nobitzer Teich. Gegen Ende November klang der Durchzug aus. Maxima: 13.09.2001 196 Ind. (J. Hagemann), 27.09.2003 167 Ind. (J. Hagemann).
- Winter: Kleinere Trupps überwinterten alljährlich, vor allem auf der Pleiße. Maximum: 12.01. und 20.01.2008 je 34 Ind. (R. Steinbach).

Schellente – *Bucephala clangula*

(Brutvogel, Durchzügler, Gast)

Brutgeschehen

Für die Ansiedlung der Schellente sind die in der Umgebung der Teiche vorhandenen Gehölze mit natürlichen Baumhöhlen entscheidend, weniger die Größe und Tiefe der Gewässer (BORRMANN & HEMKE 1985). Das Haselbacher Teichgebiet war demzufolge ein geeignetes Bruthabitat für diese Art. Am See wurden zusätzlich zwei Nistkästen angebracht und vor Prädatoren gesichert. Diese Nistkästen nahmen die Enten an. Außerdem befanden sich am Nobitzer Teich und im Gehölz am Großen Brandsee natürliche Bruthöhlen.

Die erste erfolgreiche Brut der Schellente in der näheren Umgebung des Haselbacher Teichgebietes entdeckte R. Steinbach 1973 am Stausee Windischleuba (FRIELING & HÖSER 1975). Seit 1993 brütete die Art dort mehr oder weniger regelmäßig, ebenso am Haselbacher See und 1996 am Harthsee (ARNOLD 1996). Von 2000–2012 siedelten mit Ausnahme von 2011 jährlich 1–4 Weibchen im Haselbacher Teichgebiet.

Tab. 11 gibt einen Überblick über die Bruterfolge. 73,3 % der Bruten verliefen erfolgreich. Die Weibchen führten 1–9 (\bar{x} 4,5) pulli. Diese Ergebnisse entsprechen etwa den Durchschnittswerten in Sachsen von 4,1–6,1 juv./führendes Weibchen (GRÖSSLER et. al. 1998).

Tab. 11: Brutpaare der Schellente (*Bucephala clangula*) und deren Bruterfolg von 2000–2012 (R. Steinbach).

Jahr	Brutpaare	erfolgreiche Brutpaare	geschlüpfte pulli	Summe geschlüpfte pulli	geschlüpfte pulli/erfolgreiches Brutpaar
2000	4	3	1 x 3, 1 x 4, 1 x 5, 1 x 0	12	4,0
2001	2	2	1 x 4, 1 x 6	10	5,0
2002	3	2	2 x 5, 1 x 0	10	5,0
2003	1	1	1 x 5	5	5,0
2004	2	1	1 x 3, 1 x 0	3	3,0
2005	4	3	1 x 1, 1 x 3, 1 x 9, 1 x 0	13	4,3
2006	3	2	1 x 5, 1 x 6, 1 x 0	11	5,5
2007	4	2	1 x 1, 1 x 5, 2 x 0	6	3,0
2008	2	2	1 x 4, 1 x 6	10	5,0
2009	2	2	1 x 3, 1 x 5	8	4,0
2010	2	1	1 x 5, 1 x 0	5	5,0
2011	0	0	0	0	0
2012	1	1	1 x 5	5	5,0

Zuggeschehen

KALBE (1965) und ROST (1990) schätzen die Schellente für die 1950er und 1980er Jahre als seltenen Durchzügler ein. Im Berichtszeitraum gehörte die Art zu den regelmäßigen Brutvögeln, Durchzüglern und Wintergästen. Abb. 16 zeigt das Zuggeschehen. Man muss auch bei dieser Art berücksichtigen, dass mit den Gewässern der Umgebung ein ständiger Austausch stattfand.

- Heimzug: Ab Mitte Februar kamen zu den Wintergästen die ersten Durchzügler. Die Trupps vergrößerten sich auf 15–30 Vögel. Der Frühjahrszug hatte zwei deutliche Höhepunkte: Ende Februar und Mitte März. Ende April gingen die Rastbestände gleitend in die Brutbestände über. Maxima: 02.03.2005 42 Ind. (R. Steinbach), 02.04.2008 43 Ind. (R. Steinbach).
- Mai – Juli: Zunächst hielten sich außer den Brutvögeln wenige Nichtbrüter im Teichgebiet auf. Die ersten pulli erschienen Mitte Mai. Im Juli wurden nur noch die Brutvögel mit ihren Jungen beobachtet.
- Wegzug: Setzte zögernd ab Anfang August ein, verlief in geringer Intensität und erreichte Mitte November seinen Höhepunkt. Danach rasteten nur noch kleinere Trupps (\emptyset 15 Ind.), die den ganzen Winter über blieben und sich vor allem auf der Pleiße aufhielten. Maxima: 17.11.2005 67 Ind. (R. Steinbach), 06.11.2006 56 Ind. (R. Steinbach).
- Winter: Maxima: 15.01.2001 34 Ind. (R. Steinbach), 10.01.2007 34 Ind. (R. Steinbach).

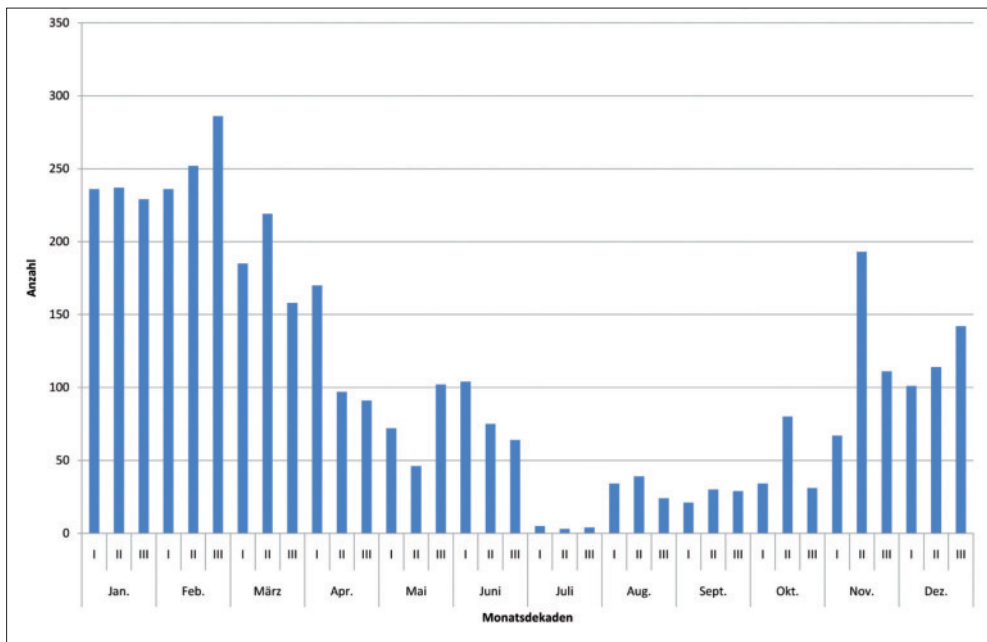


Abb. 16: Vorkommen der Schellente (*Bucephala clangula*) im Gebiet. Summen der Tagesmaxima/Monatsdekade 2000–2012 (n=3921).

Zwergtaucher – *Tachybaptus ruficollis*

(Brutvogel, Durchzügler, Gast)

Brutgeschehen

Der Zwergtaucher war im Haselbacher Teichgebiet seit Anfang des vorigen Jahrhunderts Brutvogel, wenn auch mit unterschiedlicher Siedlungsdichte (KALBE 1965). Das ist bis heute so geblieben (Tab. 2). Allerdings war die Zahl der Brutpaare bei dieser versteckt lebenden Art, die oft zwei Bruten tätigte, nicht leicht zu ermitteln.

In den 1950er Jahren gehörte der Zwergtaucher zu den häufigsten Brutvögeln. KALBE (1965) gibt 28–40 Brutpaare an. Danach sank der Brutbestand bis in die 1990er Jahre auffällig: 1978–1984: 1–6 Brutpaare (ROST 1988) und 1991–1996: 4–5 Brutpaare (N. Höser, schriftl. Mitt.), stieg aber im Berichtszeitraum wieder an: Von 2000–2012 brüteten 10–22 Paare. Die Siedlungsdichte lag zwischen 1,86 und 3,83 (\bar{x} 2,94) BP/10 ha. Bemerkenswert ist, dass die höchsten Brutpaarzahlen (22 und 21 Brutpaare) 2005 und 2006 ermittelt wurden. 50 % brüteten damals auf den beiden großen Teichen Nobitzer Teich und See. Wir vermuten wie DECH (2006) als Ursache „die Aufgabe der Karpfenmast, wodurch ein erhöhtes Angebot an Wildfischen und eine Verbesserung der Nahrungsverfügbarkeit für fischfressende Vogelarten besteht“. Auch andere Bedingungen (z.B. Insektenangebot, Witterung) waren wohl günstig. Nachdem sich Hechte, bekanntlich die größten Feinde der Taucher, sowie Fischotter und Mink eingestellt hatten, pendelte sich der Bestand auf einem niedrigeren Niveau von durchschnittlich 15 Brutpaaren (2,67 BP/10 ha) ein.

Tab. 12 zeigt die Anzahl der Brutpaare und deren Bruterfolg. 89,3 % der Paare waren erfolgreich. Im Durchschnitt schlüpften 2,8 pull./BP. Das entspricht etwa den Angaben von ROST (1988) für die Jahre 1961–1984 mit 2,67 juv./BP und den Ergebnissen für Sachsen mit 2,7 juv./BP (FISCHER et al. 1998). Der Anteil der erfolgreichen Paare und die Brutgrößen sprechen für einen guten Bruterfolg. Enttäuschend ist dagegen die hohe Verlustrate. Nur durchschnittlich 1,6 juv./BP überlebten in den letzten vier Jahren (Tab. 12), was wohl überwiegend der verstärkten Anwesenheit der erwähnten Prädatoren geschuldet ist.

Tab. 12: Brutpaare des Zwergtauchers (*Tachybaptus ruficollis*) und deren Bruterfolg von 2002–2012.

Jahr	Brutpaare	erfolgreiche Brutpaare	geschlüpfte pulli	geschlüpfte pulli/erfolgreiches Brutpaar	flügge juv.	flügge juv./erfolgreiches Brutpaar
2002	16	14	39			
2003	18	12	27			
2004	18	18	51			
2005	22	20	36			
2006	21	17	50			
2007	17			nicht gezählt		
2008	18			nicht gezählt		
2009	18	16	37	2,3	23	1,4
2010	14	14	57	4,1	19	1,4
2011	10	9	29	3,2	13	1,4
2012	14	14	47	3,4	31	2,2

Die ermittelten Jungenzahlen zeigt Tab. 13. Am häufigsten wurden zwei und drei pulli beobachtet. Die meisten schlüpfen im Juli und August (Tab. 14). Die früheste Beobachtung von einem Altvogel mit kleinen pulli war am 28.05.2012 (W. Zimmermann). Die Brutsaison zog sich oft bis in den September hinein. Der späteste Nachweis von Altvögeln mit kleinen pulli war am 28.09.2011 (J. Hagemann).

Tab. 13: Jungenzahlen des Zwergtauchers (*Tachybaptus ruficollis*) von 2001–2012.

pulli	0	1	2	3	4
Anzahl	16	17	48	30	10

Tab. 14: Schlupfmonate des Zwergtauchers (*Tachybaptus ruficollis*) von 2001–2012.

Monat	Mai	Juni	Juli	August	September
n pulli	1	12	47	34	11

Aus Tab. 15 ist ersichtlich: Am häufigsten wurden die 1–5 ha großen Teiche besiedelt (49 %), wie auch ROST (1998) allgemein 1997 für Thüringen errechnete.

Tab. 15: Besiedlung der Teiche durch den Zwergtaucher (*Tachybaptus ruficollis*) von 2000–2012.

Gewässergrößen (ha)	Brutpaare
< 0,5	3
> 0,5–1	0
> 1–5	104
> 5–10	28
> 10	77

Zuggeschehen

Das Zuggeschehen zeigt Abb. 17.

- Heimzug:** Sobald die Teiche eisfrei wurden, trafen die ersten Zwergtaucher im Gebiet ein, meistens Mitte März. Außer den Brutvögeln wurden nur wenige Durchzügler beobachtet. Der Höhepunkt des Heimzuges lag Mitte April. Bis Mitte Mai war der Brutbestand eingetroffen. Maxima: 30.03.2002 21 Ind. (D. Förster), 08.04.2009 26 Ind. (J. Hagemann).
- Juni/Juli:** Von Ende Mai bis Anfang Juni sah man wenige Vögel, denn die Brutvögel waren sehr heimlich. Die ersten pulli erschienen ausnahmsweise Ende Mai, im Allgemeinen erst ab Mitte Juni, wodurch sich die Zahl der Nachweise erhöhte. Auch einige Nichtbrüter kamen hinzu.
- Wegzug:** Ab 2. Augustdekade sammelten sich Nichtbrüter, Alt- und Jungvögel auf den offenen Wasserflächen. Der Herbstzug war deutlich ausgeprägt. Er gipfelte in der 2. Septemberdekade. Da die Thüringer Teiche meistens sofort nach dem Abfischen wieder angespannt wurden, hielten sich dort bis Ende November Zwergtaucher auf. In den 1980er Jahren waren dagegen Beobachtungen im November Ausnahmen (ROST 1990). Maximum: 11.08.2008 118 Ind. (P. Arnold).
- Winter:** Einzelne Zwergtaucher blieben im Winter, meistens auf der Pleiße. Maxima: 22.12.2009 5 Ind. (P. Arnold), 20.01.2012 5 Ind. (R. Steinbach).

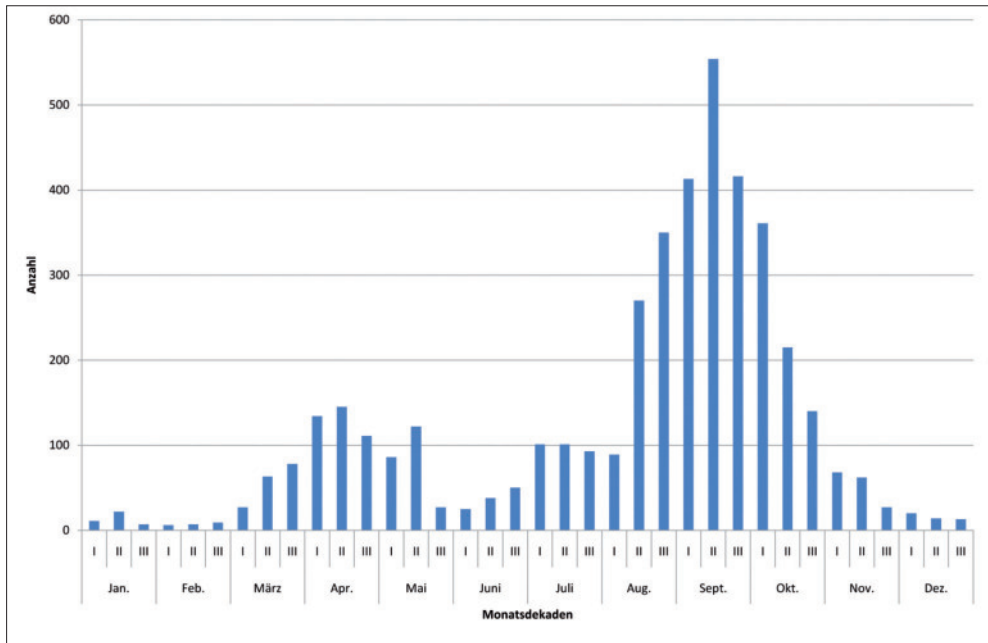


Abb. 17: Vorkommen des Zwergtauchers (*Tachybaptus ruficollis*) im Gebiet. Summen der Tagesmaxima/Monatsdekade 2002–2012 (n=4275).

Haubentaucher – *Podiceps cristatus* (Abb. 18)

(Brutvogel, Durchzügler, Gast)

Brutgeschehen

Der Haubentaucher wurde im Haselbacher Teichgebiet seit 1900 regelmäßig als Brutvogel beobachtet (KALBE 1965, ROST 1988, 1998 u. 2000, HÖSER et al. 1999). Die Zahl der Brutpaare schwankte auch bei dieser Art über die Jahre. Nach geringen Bruterfolgen in den 1950er Jahren (1–6 Brutpaare) steigerte sich die Zahl bis 1968 auf 24 Brutpaare und fiel danach in den 1980er Jahren auf 1–12 Brutpaare. Seit den 1990er Jahren erholte sie sich wieder (9–13 Brutpaare). Im Berichtszeitraum brüteten im Durchschnitt 16 Paare (3,14 BP/10 ha). Zu beachten ist auch hier der hohe Brutbestand in den Jahren nach Aufgabe der Karpfenmast: 2005 (26 Brutpaare) und 2006 (38 Brutpaare). Die Ursachen dafür lagen vermutlich ähnlich wie beim Zwergtaucher. Seit 2007 hielt sich die Zahl auf einem niedrigeren Niveau von durchschnittlich 14–15 Brutpaaren (2,74 BP/10 ha) mit fallender Tendenz.

Aus Tabelle 16 ist die Anzahl der Brutpaare und deren Bruterfolg zu erkennen. 78 % der Paare waren erfolgreich, wie auch für Sachsen allgemein 2001 errechnet wurde (ULBRICHT & NACHTIGALL 2003b). Im Durchschnitt schlüpften 1,92 pull./BP. ROST (1988) ermittelte für die Jahre 1966–1984 1,97 juv./BP. ULBRICHT & NACHTIGALL (2003b) geben für Sachsen für das Jahr 2001 1,91 juv./BP an und werten die Zahl als geringen Erfolg. Die Familiengröße hielt sich in unserem Gebiet also seit Jahren auf einem niedrigen Niveau. Die Verlustrate war dagegen deutlich höher geworden. Nur 1,35 juv./BP wurden in den letzten vier Jahren flügge, in den Jahren 1979–1983 noch 1,55 juv./BP (ROST 1988). Die verstärkte Anwesenheit von Prädatoren kann als Ursache dafür angenommen werden.

Tab. 16: Brutpaare des Haubentauchers (*Podiceps cristatus*) und deren Bruterfolg von 2002–2012.

Jahr	Brutpaare	erfolgreiche Brutpaare	geschlüpfte pulli	geschlüpfte pulli/erfolgreiches Brutpaar	flügge juv.	flügge juv./erfolgreiches Brutpaar
2002	14	8	14	1,8		
2003	14	11	21	1,9		
2004	13	12	16	1,3		
2005	26	19	nicht gezählt			
2006	38	28	nicht gezählt			
2007	19	15	19	1,3		
2008	14	14	17	1,2		
2009	17	15	26	1,7	15	1,0
2010	14	13	23	1,8	20	1,5
2011	12	9	21	2,3	10	1,1
2012	11	5	20	4,0	9	1,8

Die ermittelten Jungenzahlen zeigt Tab. 17. Wie beim Zwergtaucher hatten die erfolgreichen Haubentaucherpaare am häufigsten zwei und drei pulli, entsprechend den Gesamtergebnissen in Thüringen 2001 (ROST 2002).

Die meisten pulli schlüpften im Juni und Juli (Tab. 18). Die frühesten pulli wurden am 09.05.2007 von J. Hagemann und am 11.05.2002 von D. Förster notiert, die spätesten am 02.09.2010 von J. Hagemann.



Abb. 18: Haubentaucher (*Podiceps cristatus*): Brutpaar mit pulli, Großer Brandsee – regelmäßiger Brutvogel und Durchzügler (Foto: B. Franzke, Juli 2011).

Tab. 17: Jungenzahlen des Haubentauchers (*Podiceps cristatus*) von 2000–2012.

pulli	0	1	2	3	4	5
Anzahl	42	18	29	23	135	5

Tab. 18: Schlupfmonate des Haubentauchers (*Podiceps cristatus*) von 2000–2012.

Monat	Mai	Juni	Juli	August	September
n pulli	7	24	35	19	6

Tab. 19: Besiedlung der Teiche durch den Haubentaucher (*Podiceps cristatus*) von 2000–2012.

Gewässergrößen (ha)	Anzahl der Brutpaare
> 1–5	80
> 5–10	7
> 10	124

Wie aus Tab. 19 hervorgeht waren am häufigsten die über 10 ha großen Teiche besiedelt (59 %), entsprechend den Gesamtergebnissen in Thüringen und Sachsen 2001 (ROST 2002, ULBRICHT & NACHTIGALL 2003b).

Zugeschehen

Das Zugeschehen wird in Abb. 19 dargestellt.

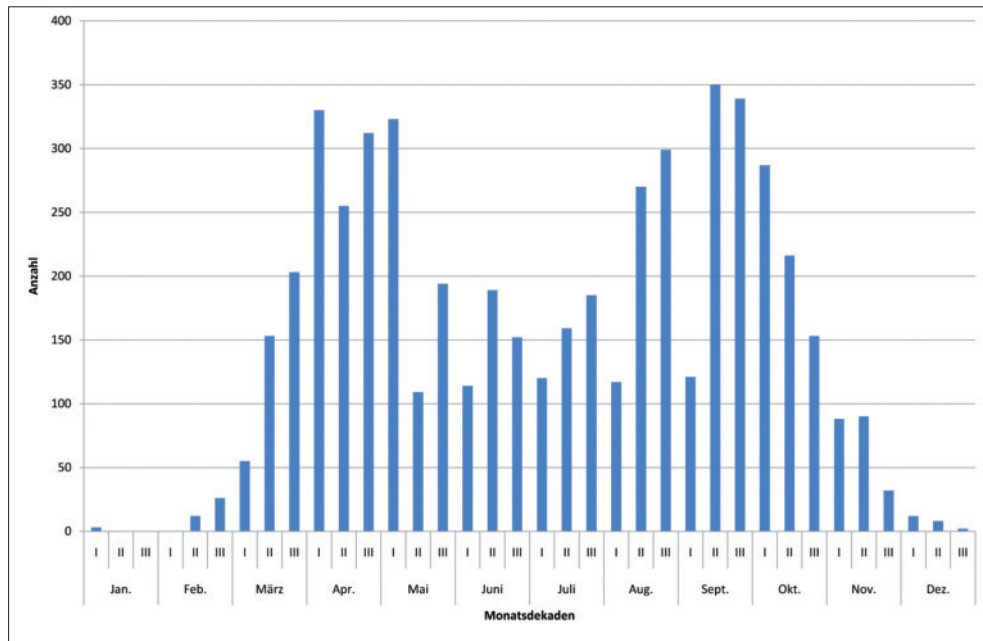


Abb. 19: Vorkommen des Haubentauchers (*Podiceps cristatus*) im Gebiet. Summen der Tagesmaxima/Monatsdekade 2000–2012 (n=5278).

- Heimzug: Beginn im allgemeinen Anfang März, erreichte Anfang April seinen Höhepunkt und war Anfang Mai beendet. Frühester Nachweis: 20.02.2007 11 Ind. (R. Steinbach). Maxima: 30.04.2007 68 Ind. (J. Hagemann), 08.04.2009 60 Ind. (J. Hagemann).
- Mai–Juli: Die Zahl der Nachweise schwankte, verursacht durch unterschiedliche Jungenzahlen und umherstreifende Nichtbrüter.
- Wegzug: War vom Ablassen der Teiche beeinflusst, begann Mitte August, gipfelte Mitte September und verlief bis November/Dezember, länger als in den vergangenen Jahrzehnten (KALBE 1965, ROST 1990). Überwinterungen gab es nicht. Spätester Nachweis: 25.12.2011 1 Ind. (W. Zimmermann). Maximum: 14.08.2007 161 Ind. (J. Hagemann).

Rothalstaucher – *Podiceps grisegena*

(Brutvogel, Durchzügler, Gast)

Der Rothalstaucher hat seit dem 19. Jahrhundert in Sachsen abgenommen (HÖSER 1993) und ist auch in Thüringen ein äußerst seltener Brutvogel (ROST 1998).

Im Haselbacher Teichgebiet soll er bis in die 1930er Jahre zahlreich gebrütet haben (KALBE 1965). Danach gab es erst wieder 1993 und 1995 je einen Brutnachweis am Kirchteich (HÖSER et al. 1999). Im Jahre 2005 erbrütete ein Paar auf dem Nobitzer Teich drei pulli. Es war das Jahr nach der Aufgabe der Karpfenmast, in dem der Bestand an kleinen Wildfischen groß gewesen sein muss, bevorzugt doch gerade diese Taucherart eutrophe, wenig nährstoffbelastete, fischreiche Teiche (HÖSER 1993).

Schwarzhalstaucher – *Podiceps nigricollis*

(Brutvogel, Durchzügler, Gast)

Brutgeschehen

Der Schwarzhalstaucher brütet meistens in den flachen, verkrauteten und mit Röhricht bewachsenen Bereichen der eutrophen Teiche und Stauseen und benötigt vor allem Kleintiernahrung (HÖSER et al. 1999). So ist es nicht verwunderlich, dass die Brutbestände wie fast überall auch im Haselbacher Teichgebiet durch die Intensivierung der Fischwirtschaft zurückgegangen oder verschwunden sind. KALBE (1965) berichtet, dass die Art zu Beginn des 20. Jahrhunderts die häufigste Taucherart auf den beiden größten Teichen des Gebietes gewesen ist. Bis zu 40 Brutpaare (P. Wichtrich in KALBE 1965) hätte es gegeben. 1952 beobachtete er zum letzten Mal einen Brutversuch.

Erst seit 2000 gab es wieder Bruten auf dem See, die R. Steinbach wie folgt kommentiert:

- 2000: 1 Brutpaar, 2 juv. wurden flügge.
- 2001: 1 Brutpaar, 1 pull. konnte für kurze Zeit beobachtet werden.
- 2002: 2 Brutpaare, 1 x 1 pull., 1 x 2 pull., die wahrscheinlich nicht flügge wurden.

Die extensive Bewirtschaftung der Thüringer Teiche könnte eine Wiederbesiedlung ermöglichen, vorausgesetzt die Prädatoren werden erfolgreich bekämpft.

Zuggeschehen

Das Zuggeschehen zeigt Abb. 20.

- Heimzug: Beginn im allgemeinen Ende März und steigerte sich bis Mitte Mai. Frühester Nachweis: 15.03.2009 7 Ind. (R. Steinbach). Maximum: 12.05.2009 17 Ind. (J. Hagemann).
- Wegzug: Beginn Mitte Juli und zog sich mitunter bis Oktober/November hin, war aber kaum ausgeprägt. Maximum: 02.07.2004 22 Ind. (R. Steinbach). Spätester Nachweis: 20.11.2009 1 Ind. (St. Kämpfer, R. Steinbach, St. Wolf).

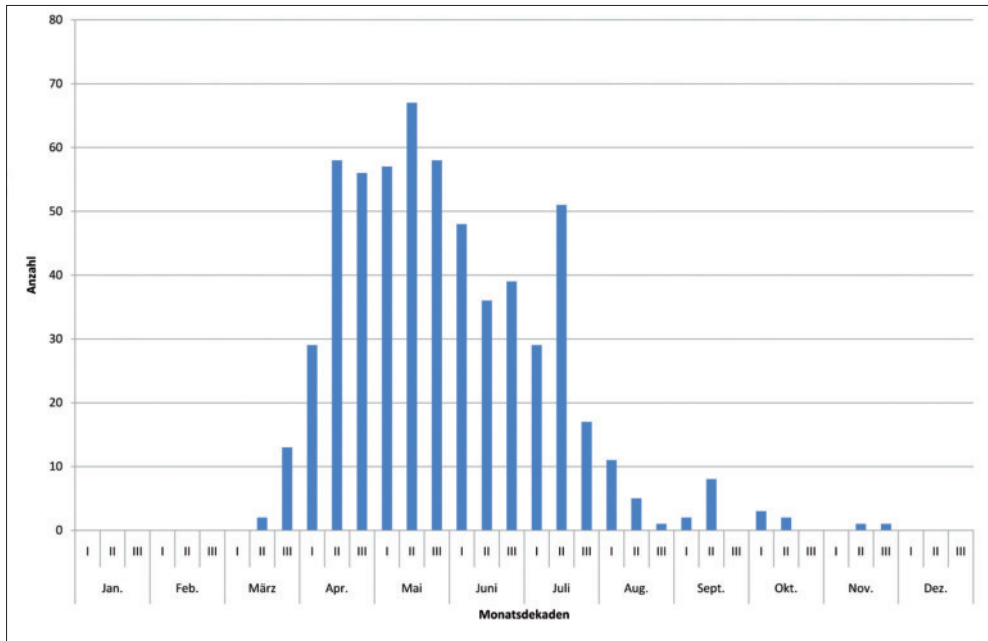


Abb. 20: Vorkommen des Schwarzhalstauchers (*Podiceps nigricollis*) im Gebiet. Summen der Tagesmaxima/Monatsdekade 2000–2012 (n=594).

Kormoran – *Phalacrocorax carbo*

(Brutvogel, Durchzügler, Gast)

KALBE (1965) und ROST (1988) nennen für das vorige Jahrhundert bis Mitte der 1980er Jahre nur fünf Nachweise weniger Vögel. Seit den 1990er Jahren häuften sich die Rastplatzzahlen. Das Teichgebiet wurde außerdem seit 2002 als Schlafplatz genutzt. Von 2005–2010 gab es Bruten.

Brutgeschehen

- 2005: Es entstand auf den Inselbäumen des größten Gewässers, dem 22 ha großen See, die erste erfolgreiche Brutkolonie des Kormorans in Thüringen. 10 Brutpaare fütterten Junge. 29 Nestlinge (2 x 2, 7 x 3, 1 x 4) wurden beobachtet (DECH & HÖSER 2005).
- 2006: M. Dech zählte 29 erfolgreiche Brutpaare und 38 Nestlinge.
- 2007: Am 26.03. brüteten 40 Paare (J. Hagemann). Am 29.03.2007 waren alle Nester geplündert (St. Kämpfer). Am 30.04. brüteten wieder ca. 30 Paare. Die meisten Bruten gingen wiederholt verloren. Am 09.05. wurden in 8 Nestern Junge gefüttert (J. Hagemann).
- 2008: Es gab am 10.03. 26 Brutnester auf der Insel und an der Westseite des Sees, die am 12.04. alle verlassen waren (J. Hagemann). Am 25.04. brüteten die Kormorane wieder in 25 Nestern, am 17.05 noch in 6 Nestern, und am 30.05 waren alle Bruten aufgegeben (R. Steinbach).
- 2009: Am 18.04 brüteten zwei Paare auf der Insel im See. Am 25.06. beobachtete R. Steinbach in beiden Nestern Fütterungen.
- 2010: Am 04.05 brüteten 10 Vögel auf den Pappeln und Eichen an der Westseite des Sees. Am 11.05. waren alle Nester verlassen, und der Brutplatz wurde endgültig aufgegeben (P. Arnold). Höchstwahrscheinlich waren Waschbären die Störenfriede.

Tab. 20: Vorkommen des Kormorans (*Phalacrocorax carbo*) im Teichgebiet von 2002–2012 (Ergebnisse der monatlichen Schlafplatzzählungen).

Monat	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Summe
Januar	0	0	0	0	0	172	0	0	0	0	116	288
Februar	0	0	0	0	17	162	133	0	0	0	0	312
März	2*	0	1*	0	7	207	105	138	7	85	77	629
April	4*	7*	0	58	71	226	0	92	155	37	12	662
Mai	4*	1*	0	30*	52*	40*	0	62	38	4	10	253
Juni	0	0	0	32*	40*	40*	0	71	32	0	5*	220
Juli	13*	4*	0	0	0	42*	51*	92	43	32	7*	275
August	42*	29*	0	0	100	75	18*	54	46	25	46	435
September	41	61	67	105	180	121	144	64	37	142	106	1068
Oktober	45	192	68	39	350	137	124	77	96	209	174	1511
November	0	0	63	0	229	0	195	212	12*	153	174	1038
Dezember	0	0	0	0	176	0	200	132	0	125	0	633
Summe	151	294	199	264	1222	1222	970	994	466	812	727	

Zugeschehen

Da die Insel im See seit 2002 als Schlafplatz diente, werden zur Dokumentation des Durchzugs in Tab. 20 die Ergebnisse der monatlichen Schlafplatzzählungen dargestellt. Gezählt wurde an dem Sonntag, der dem 15. des Monats am nächsten lag. Die mit * gekennzeichneten Daten waren Tageszählungen, die wir dann genannt haben, wenn der Schlafplatz nicht besetzt war, denn zunächst rasteten die Kormorane nur im Herbst im Gebiet. Auch während der Sommermonate war der Schlafplatz unregelmäßig besetzt.

Heimzug: Sobald die Gewässer eisfrei waren und Nahrung zur Verfügung stand, ruhten ab Februar Kormorane am genannten Schlafplatz. Der Hauptdurchzug fand im März und April statt, war zahlenmäßig aber meistens geringer als der Wegzug.

Sommer: Von Mai bis Juli wurden entweder die Brutvögel und deren Junge, die wenigen umherstreifenden Nichtbrüter oder ab Juli auch schon Ankömmlinge aus den nordischen Gebieten beobachtet.

Wegzug: Der eigentliche Wegzug setzte im August ein und gipfelte im Oktober. Die höchste Zahl von 350 Individuen registrierte M. DECH am 15.10.2006.

Winter: In milden Wintern war der Schlafplatz durchgängig besetzt.

Die meisten Kormorane wurden 2006 und 2007 gezählt. Seitdem der Abschuss an den Schlafplätzen zulässig war, verringerten sich die Rastplatzzahlen allgemein in Thüringen (A. Kurz, schriftl. Mitt.), so auch in unserem Gebiet.

Rohrdommel – *Botaurus stellaris*

(Wahrscheinlicher Brutvogel, Durchzügler, Gast)

In Sachsen und Thüringen gehört die Rohrdommel zu den vom Aussterben bedrohten Arten (RAU et al. 1999, FRICK et al. 2012). Für das Haselbacher Teichgebiet finden sich in der Literatur keine Hinweise auf einen sicheren Brutnachweis. Dennoch wurden in den 1950er Jahren Vögel der Art im Gebiet gesehen und gehört (KALBE 1965). ROST (1988) erwähnt die Art nicht als Brutvogel. Jedoch notierte er 1978 und 1981 je ein rufendes Männchen (F. Rost, schriftl. Mitt.). Von 2003–2011 versuchte vermutlich jedes Jahr ein Paar im Gebiet zu brüten. Fütterungsflüge und Jungvögel wurden nicht beobachtet.

Auch während der Zugzeiten und im Winter war die Rohrdommel anwesend, vor allem in den Röhrichten des Nobitzer Teiches und des Sees:

Heimzug: Ab Anfang März. Frühester Nachweis: 01.03.2012 1 Ind. (J. Hagemann)

Wegzug: Ab August. 28.08.2012 1 Ind. (J. Hagemann), 13.11.2011 1 Ind. (B. & K.-D. Franzke), 09.12.2011 2 Ind. (W. Zimmermann).

Zwergdommel – *Ixobrychus minutus*

(Brutvogel, Durchzügler, Gast)

Die Zwergdommel steht in Deutschlands, wie auch in Sachsens und Thüringens Roter Liste in der Kategorie 1: „Vom Aussterben bedroht“ (SUDBECK et al. 2009, RAU et al. 1999, FRICK et al. 2012). Sie kam im Haselbacher Teichgebiet von 1900–1960 regelmäßig in fast allen Jahren vor (KALBE 1965). KALBE konnte 1952 sogar 10 Brutpaare registrieren. Wie im gesamten Mitteleuropa gingen seit den 1950er Jahren auch hier die Brutpaarzahlen stark zurück. Es gab nur noch vereinzelt Bruten und zwar an den flachen Teichen, die von dichtem mit Weiden und Strauchwerk durchsetztem Röhricht umgeben waren und nicht oder nur extensiv bewirtschaftet wurden. Als Rückgangursachen sehen BAUER et al. (2005a) vor allem die Zerstörung von Ufer- und Schilfbereichen an den Teichen und den verstärkten Pestizideinsatz sowohl in Europa als auch in den afrikanischen Überwinterungsgebieten an.

Im Berichtszeitraum brüteten jährlich 1–3 Paare (Tab. 2). Meistens wurden Futter tragende Altvögel gesehen. Die Beobachtung von Jungvögeln gelang zweimal und soll hier besonders erwähnt werden:

- 25.07.2005: 4 juv. am südlichen Schilfrand des Kirchteiches (W. Reimann)
- 07.08.2012: 2 ad. und 3 juv. am Fraunteich (R. Weißgerber, W. Zimmermann) und am 19.08.2012 noch 2 juv. ebenda (W. Zimmermann).

Graureiher – *Ardea cinerea*

(Brutvogel, Durchzügler, Gast)

Brutgeschehen

Die erste erfolgreiche Graureiherbrut im Altenburger Land wurde 1991 an der Pleiße bei Altenburg beobachtet (HÖSER 1991). Seit den 1980er Jahren nahmen die Bestände des Graureihers in Sachsen zunächst zu (CREUTZ et al. 1998), ebenso seit 1997 in Thüringen (ROST & GRIMM 2004). In den letzten Jahren verlief diese Entwicklung jedoch wieder rückläufig, was vor allem mit der explosionsartigen Zunahme des Waschbären in Sachsen in Verbindung gebracht wird (SEICHE 2013). Die Art gehört nach wie vor zu den seltenen Brutvögeln, die an den Fischteichen einen schweren Stand hat und deren ökologische Bedeutung als eifriger Mäusevertilger häufig verkannt wird (HERING 1998).

Nach einem erfolglosen Brutversuch 1982 auf der Insel im See (ROST 1990) brütete der Graureiher von 1992–2008 im Haselbacher Teichgebiet, zunächst auf den Weiden, Eschen und Eichen der Insel des Sees, von 2000 bis 2008 verstärkt auf den Eschen, Birken und Eichen am Großen Brandsee, von 2000–2007 auch südlich des Herthateiches und von 2003–2007 zusätzlich auf der Insel im Nobitzer Teich. Die Zahl der Bruten lag zwischen 16 und 25 (Tab. 2). Die Nester waren z.T. schwer einzusehen, so dass die Jungenzahlen nur unvollständig erfasst werden konnten. Gezählt wurden: 3 x 4, 16 x 3, 14 x 2 und 2 x 1 juv.

Die Ansiedlung war von Beginn an „ein Dorn im Auge“ des sächsischen Fischpächters. Die Autoren beobachteten mehrmals Störaktionen an der Brutkolonie am Großen Brandsee. 2001 kam es vermutlich dadurch dort nicht zu einer Brut, und 2008 wurde der Brutplatz nach Ausholzaktionen, die sich bis in die Brutzeit hinzogen, und etlichen Störungen, vielleicht auch durch Waschbären, endgültig aufgegeben.

Zuggeschehen

Der Graureiher war bereits in den 1950er Jahren ganzjähriger Nahrungsgast im Haselbacher Teichgebiet, ausgenommen im Februar (KALBE 1965). Die Zahl der rastenden Vögel erhöhte sich in den 1980er Jahren, bedingt durch Brutbestandszunahmen in der ehemaligen DDR. Im Gebiet der Haselbacher Teiche, des Rückhaltebeckens Serbitz und des Speicherbeckens Borna, zwischen denen die Vögel ständig wechselten, waren 100–150 Individuen die Regel (ROST 1990). Im Erfassungszeitraum wurden hier ebenfalls das ganze Jahr über Graureiher beobachtet, meistens jedoch geringere Ansammlungen, auch von 2000–2008, als die Art in unserem Gebiet noch brütete (\emptyset /Beobachtung: 23 Ind.). Nachdem der Graureiher 2008 das Teichgebiet als Brutplatz aufgegeben hatte, verringerten sich die Zahlen der Nahrungsgäste nochmals (\emptyset /Beobachtung: 10 Ind.). Das Zuggeschehen zeigt Abb. 21.

Heimzug: Die Winterbestände konnten nicht klar von den Durchzüglern getrennt werden. Vermutlich begann der Heimzug bereits Ende Februar. Er erreichte im März seinen Höhepunkt. Maximum: 14.02.2005 und 26.02.2005 je 44 Ind. (R. Steinbach).

Wegzug: Ende Juli stiegen die Rastzahlen deutlich an. Vor allem im Oktober, als die Teiche abgelassen wurden, fanden sich viele Reiher als Nahrungsgäste ein. Zwischen 2000 und 2008 waren meistens 30–70 Vögel anwesend. Maxima: 14.08.2001 166 Ind. (R. Steinbach), 26.10.2002 87 Ind. (R. Steinbach).

Winter: Ständiger Nahrungsgast im Rückhaltebecken Serbitz oder an der Pleiße. Maxima: 11.12.2011 39 Ind. (St. Wolf), 22.01.2012 28 Ind. (W. Zimmermann).

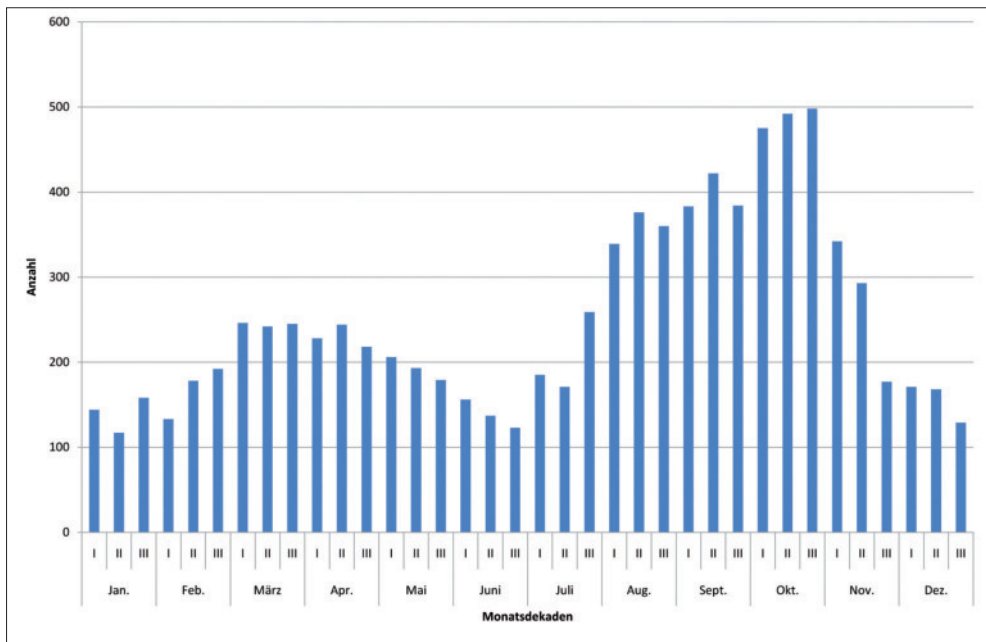


Abb. 21: Vorkommen des Graureihers (*Ardea cinera*) im Gebiet. Summen der Tagesmaxima/Monatsdekade 2000–2012 (n=8963).

Wasserralle – *Rallus aquaticus*

(Brutvogel, Durchzügler, Gast)

Brutgeschehen

Die Wasserralle benötigt dichten Pflanzenwuchs im Flachwasserbereich kleinerer und größerer Teiche, vor allem Röhrichte aus Schilf, Rohrkolben, Binsen und Seggen, die auch mit Birken- und Weidengebüsch durchwachsen sein können (HÖSER et al. 1999). Diese Bedingungen waren an etlichen Teichen des Gebietes gegeben. So wurde die Art seit Beginn des 20. Jahrhunderts regelmäßig als Brutvogel nachgewiesen (KALBE 1965, ROST 1988, HÖSER et al. 1999).

Obwohl wir keine Nester gesucht haben, gehen wir aufgrund revieranzeigender Rufe in den Monaten April–Juli wie unsere Vorgänger von Bruten aus. Mitunter konnten Jungvögel beobachtet werden:

- 29.05.2001 1 ad. mit 2 pull. am Holzteich (R. Steinbach).
- 10.06.2002 1 ad. mit 1 pull. am Nobitzer Teich (R. Steinbach).
- 17.04.2004 1 ad. mit 1 pull. am Fraunteich (R. Steinbach).
- 10.09.2010 3 juv. an der Neuwiese (P. Arnold).
- 22.07.2012 1 ad. mit 4 juv. am Bienenteich (P. Arnold).

Von 2000–2012 gab es mehr oder weniger regelmäßig an 13 Teichen Bruten, am häufigsten am Nobitzer Teich, Holz-, Kirch- und Großem Schirmteich. Gegenüber den vergangenen Jahrzehnten haben sich die Brutpaarzahlen erhöht (Tab. 21). Die Ursachen sehen wir in einer Vergrößerung geeigneter Röhrichtflächen. Das Haselbacher Teichgebiet gehört zu den wichtigen Brutgebieten der Art in Sachsen und Thüringen.

Tab. 21: Brutvorkommen der Wasserralle (*Rallus aquaticus*).

Zeitraum	Anzahl der Brutpaare/Jahr
1951–1960 (KALBE 1965)	1–4
1981–1984 (ROST 1988)	2–4
1991–1996 (HÖSER et al. 1999)	3–8
2000–2012	9–21

Zuggeschehen

Heimzug: Im April. Frühe Nachweise: 15.03.2009 1 Ind. und 18.03.2012 2 Ind. (R. Steinbach).

Wegzug: Mitte August bis November. Spätester Nachweis: 16.11.2008 8 Ind. (R. Steinbach).

Winter: 20.02.2007 1 Ind. (J. Hagemann), 13.12.2009 4 Ind. (R. Steinbach),

17.01.2010 1 Ind. (R. Steinbach), 20.02.2007 1 Ind. (J. Hagemann).

Teichhuhn – *Gallinula chloropus*

(Brutvogel, Durchzügler, Gast)

Brutgeschehen

Die Brutreviere des Teichhuhns lagen in den mit Schilfröhrichten und Gehölzen bewachsenen flachen Uferzonen der Teiche. Besiedelt wurden vor allem die 1–5 ha großen Teiche (Tab. 22), und von diesen vor allem Kirch-, Frauen- und Großer Schirmteich, alle drei mit umfangreichen Schilfzonen und angrenzenden Gebüsch und Gehölzen.

Tab. 22: Besiedlung der Teiche durch das Teichhuhn (*Gallinula chloropus*) von 2000–2012.

Gewässergrößen (ha)	Anzahl der Brutpaare
> 0,5–1	4
> 1–5	111
> 5–10	9
> 10	63

Die Brutbestände sind seit den 1950er Jahren rückläufig, wie allgemein in Thüringen (ROST 1995) und Sachsen (MELDE et al. 1998). Schon KALBE (1965) beklagte für den Zeitraum von 1951–1960 einen Rückgang von 36 Brutpaaren auf 7 Brutpaare. Von 1978–1984 brüteten 2–11 Paare (ROST 1988), von 1991–1996 10–12 Paare (HÖSER et al. 1999). KALBE (1965) sah die Ursachen in der Verschlechterung der Wasserqualität durch einen zu hohen Fischbesatz und in der Reduzierung der Gelegegürtel. ROST (1988) beobachtete außerdem einen verstärkten Konkurrenzdruck durch das Blässhuhn. Im Berichtszeitraum hielt sich der Bestand etwa stabil, wie aus Tab. 2 zu ersehen ist. Es brüteten 13–17 (\bar{x} 14) Paare. Die Siedlungsdichte betrug 9–12,5 (\bar{x} 10,7) BP/10 ha Verlandungsfläche. So gehört das Haselbacher Teichgebiet zu den bedeutendsten Brutgebieten der Art in Thüringen (Datenbank des VTO).

Von 107 Brutpaaren konnte die Jungenzahl beobachtet werden (Tab. 23). Am häufigsten wurden zwei pulli festgestellt. Im Durchschnitt schlüpfen 2,24 pull./BP. In den Jahren 2009–2012, in denen die Reproduktion nahezu vollständig erfasst wurde (Tab. 24), ermittelten wir im Durchschnitt 2,28 pull./ erfolgreiches Brutpaar, von denen nur sehr wenig überlebt haben, was nach unserer Meinung vor allem einem zu großen Hechtbesatz in den Thüringer Teichen, aber auch den Aktivitäten des Minks und Fischotters geschuldet ist. Die Ergebnisse sind als niedrig einzuschätzen, vergleicht man mit den mittleren Bruterfolgen 1994 in Thüringen von 2,99 juv./BP (ROST 1995).

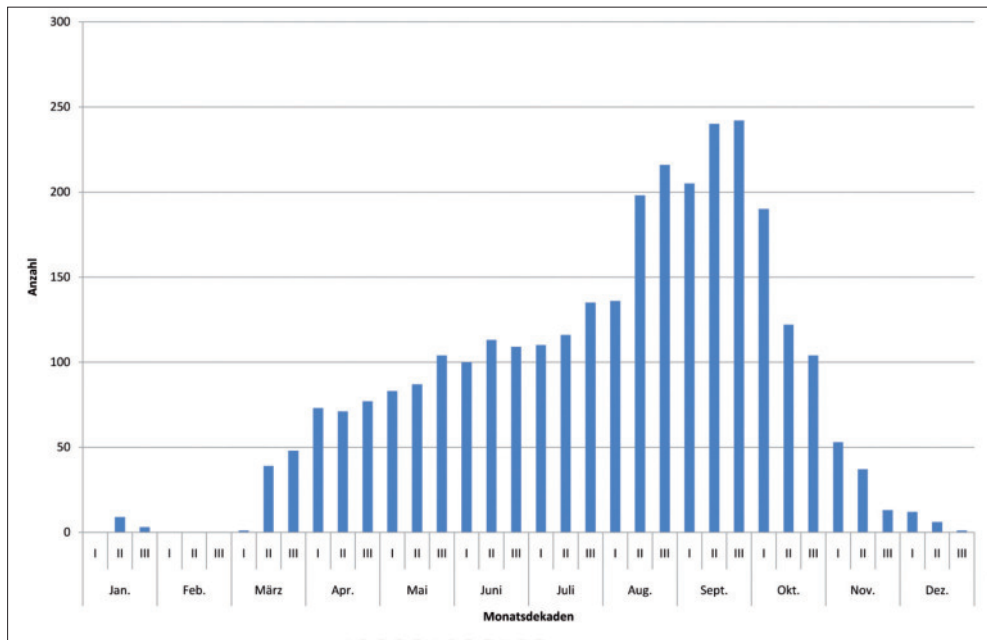


Abb. 22: Vorkommen des Teichhuhns (*Gallinula chloropus*) im Gebiet. Summen der Tagesmaxima/Monatsdekade 2000–2012 (n=3053).

Tab. 23: Jungenzahlen des Teichhuhns (*Gallinula chloropus*) von 2000–2012.

pulli	1	2	3	4	5	6
Anzahl	27	49	15	12	2	2

Tab. 24: Brutpaare des Teichhuhns (*Gallinula chloropus*) und deren Bruterfolg von 2009–2012.

Jahr	Brutpaare	erfolgreiche Brutpaare	geschlüpfte pulli	geschlüpfte pulli/erfolgreiches Brutpaar
2009	13	12	16	1,33
2010	16	14	36	2,57
2011	13	9	19	2,11
2012	13	8	25	3,12
Ø	14	11	24	2,28

Zuggeschehen

Das Zuggeschehen ist aus Abb. 22 ersichtlich.

- Heimzug: Von Mitte März bis Mai trafen die Brutvögel im Gebiet ein. Größere Zugbewegungen wurden nicht beobachtet. Frühester Nachweis: 02.03.2008: 1 Ind. (R. Steinbach).
- Mai–Juli: Ab Mitte Juli stiegen die Nachweiszahlen, denn die Brutvögel wurden nun aktiver und führten ihre pulli, die im Allgemeinen Anfang Juli schlüpften. Ausnahme: 20.05.2012 1,1, mit 5 pulli (W. Zimmermann).
- Wegzug: Begann Mitte August und war besonders im September spürbar. Mitte November hatten die Vögel die Teiche im Allgemeinen verlassen. Beobachtungen danach waren Ausnahmen. Maximum: 19.08.2008 35 Ind. (P. Arnold). Spätester Nachweis: 18.12.2011 1 Ind. (W. Zimmermann).
- Winter: Selten überwinterten einzelne Teichhühner auf der Pleiße. Maximum: 04.01.2003 4 Ind. (R. Steinbach).

Blässhuhn – *Fulica atra*

(Brutvogel, Durchzügler, Gast)

Brutgeschehen

Das Blässhuhn besiedelte im Haselbacher Teichgebiet ausschließlich die Röhrichtgürtel der Teiche. Es war zwar noch immer die häufigste Brutvogelart unter den Wasservögeln des Gebietes, jedoch nahm die Siedlungsdichte seit den 1950er Jahren deutlich ab und schwankte auch von Jahr zu Jahr. Schon KALBE (1965) registrierte einen Rückgang von 200 Brutpaaren (1951) auf 70 Brutpaare (1960). In den 1980er Jahren sank der Bestand weiter auf durchschnittlich 38 Brutpaare (ROST 1988) und im Berichtszeitraum auf durchschnittlich 37 Brutpaare. Ursachen dafür werden wie beim Teichhuhn zunächst in der Verschlechterung der Wasserqualität und der Reduzierung der Verlandungszonen gesehen (KALBE 1965, ROST 1995). Dafür spricht auch der Bestandsanstieg im Jahr 2005 auf den Thüringer Teichen, nachdem diese extensiv bewirtschaftet wurden: Von 23 Brutpaaren (2003) auf 40 Brutpaare (2005). Sicher sind aber etliche Ursachen für die Bestandsschwankungen dieser Art noch ungeklärt. Besiedelt wurden vor allem die 1–5 ha großen Teiche (Tab. 25). Die Zahl der beobachteten Jungvögel ist aus Tab. 26 ersichtlich. Am häufigsten wurden zwei und drei pulli notiert, wie bereits ROST (1988) für den Zeitraum von 1966–1984 feststellte. Der mittlere Bruterfolg

betrug 2,77 pull./erfolgreiches BP gegenüber 3,03 juv./erfolgreiches BP von 1978–1984 (ROST 1988). Es stellte sich wie in den 1980er Jahren heraus, dass er auf den kleineren Teichen etwas höher lag (2,79 pull./erfolgreiches BP) als auf den beiden großen Teichen (2,71 pull./erfolgreiches BP). Die Ergebnisse müssen insgesamt als schlecht eingeschätzt werden, denn für Sachsen liegt die mittlere Jungenzahl bei 3,7 juv./erfolgreiches BP (ERDMANN & ERNST 1998) und für Thüringen 1994 bei 3,75 juv./erfolgreiches BP (ROST 1995).

Tab. 25: Besiedlung der Teiche durch das Blässhuhn (*Fulica atra*) von 2000–2012.

Gewässergrößen (ha)	Anzahl der Brutpaare
> 1–5	274
> 5–10	68
> 10	133

Tab. 26: Jungenzahlen des Blässhuhns (*Fulica atra*) von 2000–2012.

pulli	1	2	3	4	5	6	7
Anzahl	27	89	74	42	11	6	1

Zuggeschehen

KALBE (1965) beobachtete keinen Zugverlauf. Im Erfassungszeitraum waren wie in den 1980er Jahren (ROST 1990) sowohl der Heimzug als auch der Wegzug deutlich ausgeprägt, jedoch verringerten sich die Zahlen der rastenden Vögel. Das Zuggeschehen zeigt Abb. 23.

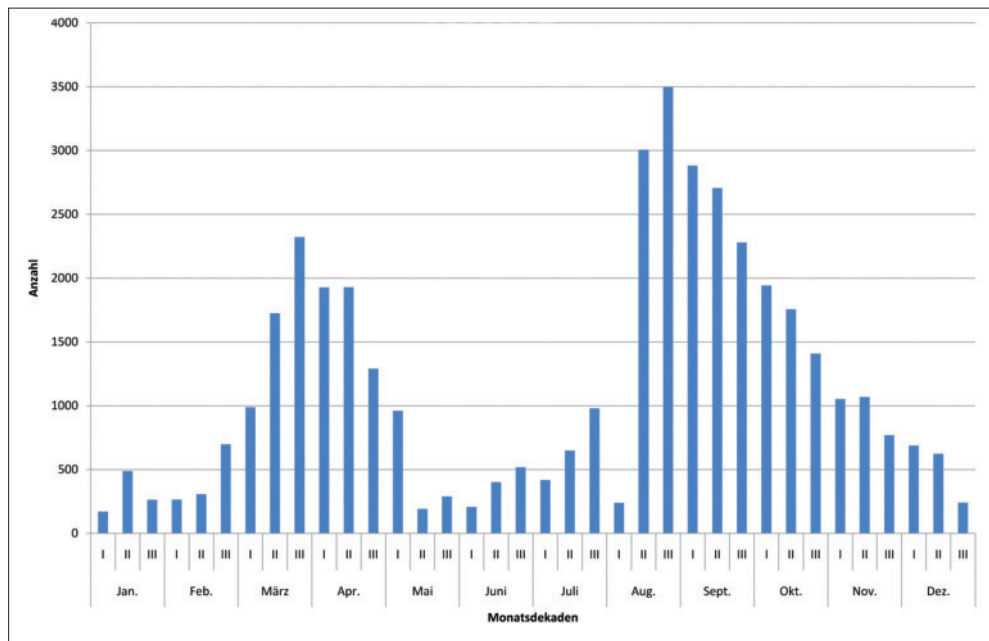


Abb. 23: Vorkommen der Blässhuhns (*Fulica atra*) im Gebiet. Summen der Tagesmaxima/Monatsdekade 2000–2012 (n=41144).

Heimzug:	Begann je nach Witterung Ende Februar/Anfang März und erreichte Ende März seinen Höhepunkt. Ab Anfang Mai wurde fast nur noch der Brutbestand beobachtet. Maximum: 22.03.2008 306 Ind. (R. Steinbach).
Mai–Juli:	Die Zahlen schwankten, denn es erschienen die pulli, und außerdem versammelten sich im Juni und Juli Nichtbrüter und erfolglose Brutvögel auf den Teichen um zu mausern, wie auch ROST (1990) feststellte.
Wegzug:	Begann Mitte August, gipfelte Ende August und verlief bis zur Vereisung der Teiche, oft bis Mitte Dezember. Maximum: 22.08.2001 544 Ind. (J. Hagemann).
Winter:	Regelmäßig blieben Blässhühner im Gebiet, vor allem auf der Pleiße. Durch Ausweichflüge von und zu anderen Flussabschnitten und Standgewässern schwankten die Bestände. Maximum: 13.01.2005 150 Ind. (R. Steinbach).

Lachmöwe – *Chroicocephalus ridibundus*

(Brutvogel, Durchzügler, Gast)

Brutgeschehen

Das Haselbacher Teichgebiet scheint als Brutgebiet für die Lachmöwe nicht gut geeignet zu sein. Möglicherweise war aufgrund der geringen Größe der Teiche der Störfaktor durch Spaziergänger und frei laufende Hunde zu groß. Außerdem beschatteten die Gehölze an der Westseite und auf der Insel den See zu stark. Dennoch gab es Bruten und Brutversuche:

- Bereits 1918 befand sich eine kleine Kolonie im Gebiet, die aber nicht von Dauer war. (Hildebrandt in KALBE 1965).
- 1956 brütete ein Paar erfolgreich am Südufer des Sees (KALBE 1965).
- Im Berichtszeitraum beobachtete R. Steinbach mehrere Brutversuche:
- 2000: 2 Brutpaare. Am 21.04 zwei Nester mit Eiern auf Kunstinseln des Sees. Bruten wurden aufgegeben.
- 2004: 5 Brutpaare. Nester auf dem See und auf der Insel des Fraunteiches. Keine Bruten.
- 2007: 2 Brutpaare. Am 01.05. zwei Nester mit Eiern auf einer Kunstinsel des Sees. Die Bruten wurden abgebrochen.
- 2008: 2 Brutpaare. Am 10.05. zwei Nester ohne Eier auf dem See.

Zuggeschehen

Der Zugverlauf ist in Abb. 24 dargestellt. Er verlief etwa wie in den 1950er Jahren (KALBE 1965). In den 1980er Jahren lag der Gipfel des Heimzuges jedoch erst Mitte April und der Gipfel des Wegzuges bereits Mitte September (ROST 1990).

Heimzug:	Begann oft schon im Februar, steigerte sich bis Mitte März und klang Ende Mai aus. Maxima: Mitte März 2003, 2006 und 2007 je 400 Ind. (R. Steinbach).
Wegzug:	Ab Mitte Juni erschienen die ersten flüggen Jungvögel aus den Kolonien der Umgebung (Eschefelder Teiche und Stausee Windischleuba). Der Wegzug gipfelte Anfang Oktober und verlief bis in den November. Maximum: 01.10.2009 1400 Ind. (P. Arnold).
Winter:	In milden Wintern blieben Lachmöwen im Teichgebiet, an der Pleiße oder im Rückhaltebecken Serbitz. Von Anfang Dezember bis Ende Januar: Bei 27 Beobachtungen 367 Vögel.

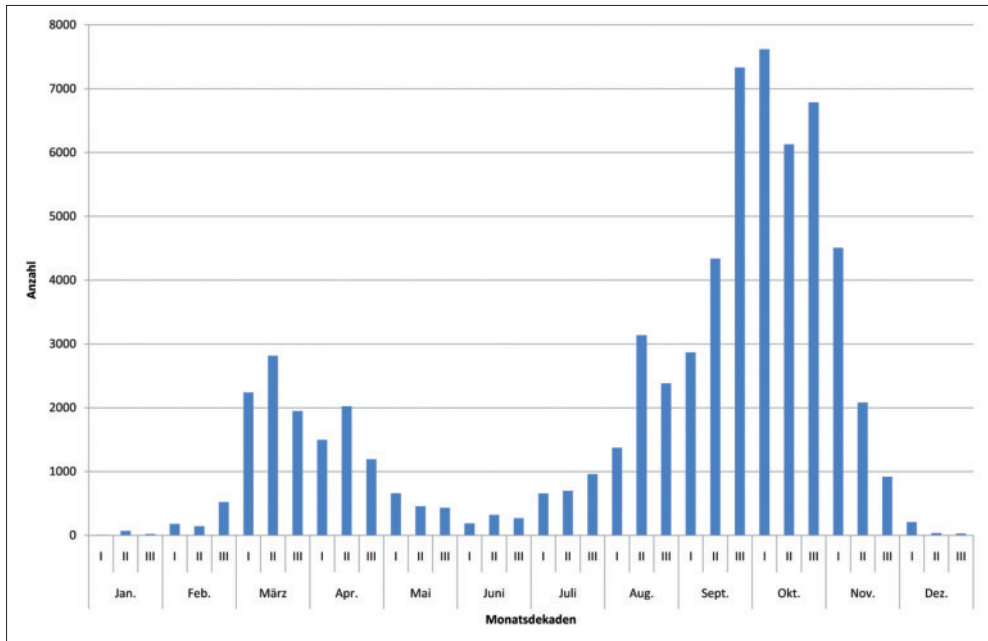


Abb. 24: Vorkommen der Lachmöwe (*Chroicocephalus ridibundus*) im Gebiet. Summen der Tagesmaxima/Monatsdekade 2000–2012 (n=67006).

Rohrweihe – *Circus aeruginosa*

(Brutvogel, Durchzügler, Gast)

Brutgeschehen

In den 1950er Jahren brüteten jährlich 1–2 Paare der Rohrweihe im Haselbacher Teichgebiet (KALBE 1965), von 1991–1996 dagegen 4–6 Paare (R. WEISSGERBER in HÖSER et al. 1999). Den Anstieg führen HÖSER & WEISSGERBER (2013) darauf zurück, dass die damaligen Tagebaue in der Umgebung günstige Nahrung boten. Im Berichtszeitraum wurden jährlich wieder nur 1–2 Brutpaare in unserem Gebiet nachgewiesen, obwohl genügend geeignete Habitate vorhanden waren: 4 x in dem alten Schilfbestand auf der Insel des Sees, 4 x im Schilfröhricht am Zetzschenteich, 3 x im ausgedehnten Röhricht am Kirchteich, 2 x am Nobitzer Teich und 1 x in der fast verlandeten Neuwiese. Vier sichere Brutnachweise wurden erbracht:

- 12.07.2001: 1 Männchen und zwei Jungvögel am Zetzschenteich und am gleichen Tag ein Paar bei der Beuteübergabe südlich des Sees, so dass man von zwei Bruten ausgehen kann (D. Förster).
- 23.07.2002: 2 Jungvögel am Zetzschenteich (J. Hagemann).
- 22.07.2012: An der Neuwiese übergibt ein Männchen Beute an einen Jungvogel, in der Nähe zwei weitere Jungvögel auf einem Kirschbaum (P. Arnold).

Zuggeschehen

Heimzug: Ende März bis Anfang April. Frühe Nachweise: 06.03.2009 1,0 subad. (R. Steinbach), 18.03.2011 1,0 (R. Steinbach).

Wegzug: Ende August bis Mitte September. Späteste Nachweise: 18.10.2009 1 Ind. (R. Steinbach), 07.10.2012 1 Ind. (P. Arnold).

Eisvogel – *Alcedo atthis*

(Brutvogel, Durchzügler, Gast)

Der Eisvogel wird seit 1900 als Brutvogel des Teichgebietes genannt (KALBE 1965). Er brütete im Berichtszeitraum fast regelmäßig an den Uferabbrüchen der mäandrierenden Pleiße, meistens zwei Paare (Tab. 2). Fischende Vögel und Fütterungsflüge von den Teichen an die Pleiße gegenüber des Sees und des Nobitzer Teiches wurden häufig gesehen. Zwei Beobachtungen deuten auf Bruten innerhalb des Teichgebietes hin:

Am 13.06.2007 erbeutete ein Eisvogel am Großen Brandsee einen Fisch und flog damit in Richtung Börstenteich (J. Hagemann).

Am 20.08.2010 fütterte ein Altvogel zwei Junge am Börstenteich (P. Arnold).

Von August bis Oktober häuften sich die Beobachtungen, denn nun streiften auch die ausgeflogenen Jungvögel durch das Teichgebiet. In milden Wintern blieben Eisvögel im Gebiet, z.B. 13.12.2009 4 Ind. (R. Steinbach), 17.01.2010 2 Ind. (R. Steinbach), 17.01.2011 1 Ind. (P. Arnold), 14.01.2012 3 Ind. (W. Zimmermann), 20.02.2012 1 Ind. (P. Arnold).

Beutelmeise – *Remiz pendulinus*

(Brutvogel, Durchzügler)

Während der Ausbreitungswelle in den 1960er Jahren war das Haselbacher Teichgebiet der zuerst entdeckte Brutplatz der Beutelmeise in Thüringen. W. Kirchhoff beobachtete hier 1966 zwei Nester im Henkelkorbstadium, ein Brutnest und die flüggen Jungen und auch 1967 eine erfolgreiche Brut (HAGEMANN & ROST 1985).

Von 1979–1984 wurden 2–6 Brutreviere festgestellt. Der Höhepunkt war 1982 erreicht, die Siedlungsdichte betrug 3,8 Brutnester/10 ha (HAGEMANN & ROST 1985).

Dann ging die Brutdichte im Teichgebiet zurück. Von 2000–2007 gab es noch 1–3 Brutreviere (durchschnittliche Siedlungsdichte: 0,5 Brutnester/10 ha), danach keine mehr, obwohl sich die Landschaftsstrukturen nicht wesentlich verändert hatten. Die Nester hingen wie zu Beginn der Besiedlung in Birken und Weiden in der Nähe der Gewässer. Es war zwar seit 2000 allgemein in Sachsen und Thüringen ein Rückgang der Art erkennbar (ROST 2005), das Haselbacher Teichgebiet gehörte aber wohl nicht mehr zu den optimalen Lebensräumen, denn die noch vorhandenen Bestände konzentrierten sich in den letzten Jahren in den nahe gelegenen Bergbaufolgelandschaften mit jüngeren Sukzessionsstadien.

Wegzug: 15.09.2001: 60 Ind. u. 03.10.2003: 26 Ind. ziehend in je 4 Std. (R. STEINBACH).

Bartmeise – *Panurus biarmicus* (Abb. 25)

(Brutvogel, Durchzügler, Gast)

Seit den 1980er Jahren beobachteten wir zunehmend Bartmeisen in den Röhrrieten des Haselbacher Teichgebietes, wie auch in ähnlichen Gebieten des Altenburger und Kohrener Landes und im Landkreis Leipzig.

Auch im Berichtszeitraum gelangen im Haselbacher Teichgebiet ganzjährig Beobachtungen der Art. Maximum: 11.12.2011 14 Ind. (B. & K.-D. Franzke).

In den Jahren 2000, 2006, 2010 und 2011 konnte R. Steinbach in den ausgedehnten Schilfröhrrieten an der Ostseite des Sees erfolgreiche Bruten nachweisen (Tab. 2).



Abb. 25: Bartmeise (*Panurus biarmicus*): Männchen, Schilf am See – Brutvogel und Durchzügler (Foto: B. Franzke, Oktober 2011).

Rohrschwirl – *Locustella luscinioides*

(Brutvogel, Durchzügler)

Der Rohrschwirl wurde im Haselbacher Teichgebiet erst seit Ende des vergangenen Jahrhunderts während des Durchzuges beobachtet. In den letzten Jahren häuften sich die Nachweise. Von 2000– 2012 brütete die Art regelmäßig im Gebiet. R. Steinbach erbrachte in allen Jahren aufgrund zahlreicher Beobachtungen während der Brutzeit für 1–3 Brutpaare sichere Brutnachweise (Tab. 2), und zwar in den großen Röhrichtflächen im Flachwasserbereich des Nobitzer-, des Hummel- und des Holzteiches.

Zuggeschehen

Heimzug: Meist ab Ende April. Frühe Nachweise: 11.04.2007 1 sM (R. Steinbach), 10.04.2009 1 sM (R. Steinbach).

Schlagschwirl – *Locustella fluviatilis*

(Brutvogel, Durchzügler)

In den 1950er Jahren ist nur ein Nachweis während des Durchzugs im Mai bekannt geworden (KALBE 1965). 1973 wurde die 1. Brut im Altenburger Land am Stausee Windischleuba nachgewiesen (FRIELING & HÖSER 1975). Eine dauerhafte Westverschiebung seines Areals zeigte sich seit 1996 (HÖSER 1997, 2002; LIEDER 2001).

Im Berichtszeitraum wurden fast jährlich zwischen dem 07.05. und 28.05. singende Männchen verhöört, bevorzugt im von Gehölzen durchwachsenen Ufergebüsch zwischen den Schirmteichen, in der dichten Kraut- und Staudenflur am feuchten Waldrand an den Hältertichen am Nobitzer Teich und in den verkrauteten Uferzonen der Pleiße, die überwiegend aus Brennnesseln bestanden.

2006 sang im Gebiet am Herthateich im Grenzbereich zwischen dem Schilfrand und dem umgebenden Ufergehölz am 22.05., 29.05. und 11.06. ein Männchen. Höchstwahrscheinlich war der Singplatz auch ein Brutplatz (M. Dech, schriftl. Mitt.).
Ebenso vermutete R. Steinbach für 2005 eine Brut. Für 2000–2002 und für 2004 hatte er sichere Brutnachweise durch beobachtete Jungvögel und warnende Altvögel an den Brutplätzen.

Schilfrohrsänger – *Acrocephalus schoenobaenus*

(Wahrscheinlicher Brutvogel, Durchzügler)

In den 1950er Jahren wurde der Schilfrohrsänger im Teichgebiet gehört und beobachtet, bevorzugt in den mit Weidengebüsch durchsetzten Verlandungszonen der Teiche. KALBE (1965) vermutete 1–2 Brutpaare in mehreren Jahren.

In den 1980er Jahren gab es keine Bruten, was nicht verwundert, denn durch die Intensivierung der Teichbewirtschaftung gab es kaum noch ausgedehnte Verlandungszonen mit lockeren, von Gebüsch durchsetzten Schilfbeständen. Erst 1995 konnte N. Höser einen Brutnachweis am fast verlandeten Herthateich erbringen. Er hörte dort am 21.06.1995 ein singendes Männchen und sah einige Tage später einen fütternden Altvogel (N. Höser, schriftl. Mitt.).

Im Berichtszeitraum konnte der Schilfrohrsänger häufig im Thüringer Teil des Teichgebietes verhört werden und zwar in den Übergangszonen vom Schilf zu den Ufergehölzen des Nobitzer Teiches, Sees und Hummelteiches. Reproduktionsnachweise gab es nicht, Bruten wären jedoch durchaus denkbar.

Heimzug: In den Jahren 2005–2011 vom 10.04.–19.05. 14 Beobachtungen von 1 sM (J. Hagemann, R. Steinbach, St. Wolf).

Wegzug: Maximum: 10.09.2000 5 Ind. (R. Steinbach). Spätester Nachweis: 02.10.2010 1 Ind. (R. Steinbach).

Teichrohrsänger – *Acrocephalus scirpaceus*

(Brutvogel, Durchzügler)

Brutgeschehen

Der Teichrohrsänger gehörte an den Haselbacher Teichen neben dem Drosselrohrsänger in den 1950er Jahren zu den häufigsten Passeres-Arten. 1954 schätzte KALBE (1965) den Bestand auf 130 Brutpaare.

In den 1980er Jahren gingen die Brutpaarzahlen stark zurück, wahrscheinlich durch die Reduzierung der Gelegegürtel im Rahmen der Intensivierung der Teichwirtschaft. ROST (1988) ermittelte zwischen 1978 und 1984 39–50 Brutpaare. In den 1990er Jahren brüteten jedoch wieder 80–130 Paare im Gebiet (R. WEISSGERBER in HÖSER et al. 1999).

Im Berichtszeitraum (Tab. 2) brüteten 55–91 Paare (33–54 BP/10 ha, \emptyset 41 BP/10 ha Verlandungsfläche), am häufigsten an den Gewässern mit den ausgedehntesten Schilfröhrichten, an die Hochstaudenfluren, Sträucher und Baumgruppen grenzten. Der Rückgang der Bestände gegenüber den 1990er Jahren ist eventuell mit der Zunahme des Drosselrohrsängers zu erklären. Jedoch liegen die Ergebnisse aufgrund der optimalen Bedingungen über den Mittelwerten ähnlicher Teichgebiete in Sachsen: 24 BP/10ha (DORSCH et al. 1998).

Zuggeschehen

Heimzug: Ab Ende April bis Anfang Juni. Frühe Nachweise: 21.04.2000 1 sM (R. Steinbach), 19.04.2011 1 sM (P. Arnold), 19.04.2012 1 sM (J. Hagemann).

Wegzug: August bis September. Späte Nachweise: 04.11.2008 1 Ind. (R. Steinbach), 23.10.2009 2 Ind. (R. Steinbach), 10.10.2010 1 Ind. (P. Arnold), 25.10.2011 1 Ind. (J. Hagemann).

Drosselrohrsänger - *Acrocephalus arundinaceus* (Abb. 26)

(Brutvogel, Durchzügler)

Brutgeschehen

Der Drosselrohrsänger war in den 1950er Jahren im Haselbacher Teichgebiet sehr häufig. KALBE (1965) ermittelte 1955 eine Siedlungsdichte von 35 BP/10 ha Verlandungsfläche.

Die Bestände gingen in den folgenden Jahren merklich zurück, vermutlich auch durch die Beseitigung von Schilf. Es gab aber seit den 1970er Jahren in ganz Mitteleuropa katastrophale Bestandsrückgänge, und es verschwanden ganze Brutpopulationen (BAUER et al. 2005b). ROST (1988) erfasste von 1978–1984 nur noch 2–8 Brutpaare.

Seit Ende der 1980er Jahre erholte sich die Art wieder, wie auch in anderen Regionen Ostdeutschlands (ROST et al. 1998). Von 1991–1996 brüteten 6–8 Paare im Gebiet (R. WEISSGERBER in HÖSER et al. 1999).

Im Berichtszeitraum hielt diese Entwicklung an, wobei auch die Schilfbestände zunahmen. So war genügend Altschilf zum Aufhängen der Nester vorhanden, was für den Drosselrohrsänger von Bedeutung ist, denn er baut sein Nest schon im Mai, wenn das grüne Schilf zum Nestbefestigen noch nicht geeignet ist. Es brüteten 21–25 Paare (15–19 BP/10 ha, \varnothing 17 BP/10 ha Verlandungsfläche). Die meisten Bruten verliefen am See und Nobitzer Teich mit ihren langgestreckten, z. T. an Offenland grenzenden Schilfröhrichten. Das Haselbacher Teichgebiet gehört somit zu den bedeutendsten Brutgebieten des Drosselrohrsängers in Thüringen (Datenbank des VTO).



Abb. 26: Drosselrohrsänger (*Acrocephalus arundinaceus*), Schilf am See – Brutvogel mit hoher Siedlungsdichte (Foto: B. Franzke, 21.05.2012).

Zuggeschehen

Heimzug: Ab Ende April bis Anfang Mai. Frühester Nachweis: 11.04.2007 1 sM (R. Steinbach).

Wegzug: Ab 1. Julidekade. Spätester Nachweis: 07.10.2012 1 Ind. (P. Arnold).

Sumpfrohrsänger – *Acrocephalus palustris*

(Brutvogel, Durchzügler)

Der Sumpfrohrsänger brütete im Haselbacher Teichgebiet in den ruderalen Stauden- und Krautschichten (Hauptbestandteil Brennessel) am Ufer der Pleiße und an den Randgebieten der Teiche, bevorzugt am Kirchteich, Pfaffenteich, Zetzschenteich, am Süd- und Südostufer des Sees und zwischen den Schirmteichen. Es brüteten 4–26 (Ø 13) Paare (Tab. 2). Der Durchschnittswert lag unter den Ergebnissen der vergangenen Jahrzehnte von durchschnittlich 17 Brutpaaren (ROST 1989). KALBE (1965) spricht dagegen nur von vereinzelt Brutten in der angrenzenden Feldflur.

Rohrhammer – *Emberiza schoeniclus*

(Brutvogel, Durchzügler, Gast)

Brutgeschehen

Die Rohrhammer brütete im Untersuchungsgebiet ausschließlich in den aus Röhrriecht bestehenden Verlandungszonen der Teiche. Sie kam an allen 17 Teichen vor; die meisten Brutten gab es im Berichtszeitraum in den an Offenland grenzenden und mit Gehölzen und Hochstauden durchsetzten langgestreckten Schilfzonen des Sees und des Nobitzer Teiches.

Es brüteten 23–54 Paare (13–32 BP/10 ha, Ø 19 BP/10 ha Verlandungsfläche). Diese Ergebnisse lagen über denen der vergangenen Jahrzehnte: 1954: 25–26 BP, 1978–1984: 10–13 BP (KALBE 1965, ROST 1989) und über den für Sachsen errechneten Mittelwerten in ähnlichen Teichgebieten: 13 BP/10 ha (BLÜMEL et al. 1998).

Zuggeschehen

Heimzug: März bis April. Frühester Nachweis: 06.03.2007 2 sM (J. Hagemann).

Wegzug: September bis November. Maximum: 03.10.2004 100 Ind. (R. Steinbach).
Spätester Nachweis: 22.11.2011 1 Ind. (P. Arnold).

Winter: 16.12.2012 6 Ind. (J. Hagemann).

4.2 Brutvögel der angrenzenden Lebensräume

Die Vogelwelt der angrenzenden Lebensräume ist ebenfalls beachtenswert. In den kleinen Wäldchen, auf den Streuobstwiesen, dem Grünland, den Brachflächen und am Ufer der Pleiße fanden etliche Singvögel, Greifvögel, Tauben, Spechte und Rabenvögel geeignete Brutmöglichkeiten. Tab. 27 gibt einen Überblick über den Brutbestand dieser Arten. Das Brutgeschehen wurde nicht in allen Jahren gründlich verfolgt. Die Autoren erheben also keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Ein Teil der Artenliste wird im Folgenden kommentiert.

Tab. 27: Brutbestand der Vogelarten in den angrenzenden Lebensräumen

Arten BP/Reviere	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Wachtel										0	0	1	0
Jagdfasan	1	1	1			1					3	2	2
Habicht										0	1	0	0
Rotmilan										0	0	1	1
Mäusebussard	1	1	1	1	1	1		1		1	0	0	0
Ringeltaube	3						6			4	4	3	6
Türkentaube	1		1	1	1	1			1	1	1	1	2
Turteltaube	1					1	1	1		1	1	1	0
Kuckuck	2	2	3	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3
Wendehals	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	1	1
Schwarzspecht											1?	1?	1?
Grauspecht	1		1	1		1			1	1	1	1	1
Grünspecht	1	1	1	1	1	1			1	2	2	2	2
Buntspecht				3				5		5	4	5	5
Kleinspecht			2							2	3	1	2
Pirol	1	2	2	2	2	2				2	2	2	3
Neuntöter			1	1			1				7	5	6
Eichelhäher										2	2	1	2
Rabenkrähe			5		5					6	7	5	5
Bastardkrähe					1					0	0	0	0
Kolkrabe					1					0	0	0	0
Blaumeise											16	9	13
Kohlmeise											17	19	18
Sumpfmehse											2	3	4
Weidenmeise			1	1					1		1	1	0
Feldlerche			2									2	2
Schwanzmeise			3		2					2	1	2	2
Fitis	2			3						2	1	2	0
Zilpzalp			13	12	13					16	19	15	19
Feldschwirl							2	1				2	1
Gelbspötter	4	3	6	2	4	3	5	4			2	3	6
Mönchsgrasmücke			19							21	30	26	31
Gartengrasmücke		8	8	11							12	12	10
Klappergrasmücke		2	1							1	1	1	1
Dorngrasmücke			3							> 1	>1	3	6
Kleiber			4							4	4	6	7
Gartenbaumläufer										4	7	6	8
Zaunkönig										10	> 7		10
Star			7		10					18	20	11	16
Amsel			> 8			>12				19	18	18	19

Tab. 27: Fortsetzung

Arten BP/Reviere	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Singdrossel			4							5	6	4	8
Trauerschnäpper										1	1	1	2
Grauschnäpper	4	8	6	6	4	6	6	5					
Schwarzkehlchen										0	1	1	0
Rotkehlchen			10							8	9	6	9
Nachtigall									6	9	8	10	11
Hausrotschwanz	1									1	1	1	2
Gartenrotschwanz	3									2	2	3	3
Heckenbraunelle			2				2			1	1	1	1
Baumpieper										0	1	1	0
Gebirgsstelze						1				0	1	1	3
Wiesenschafstelze	1				1					0	0	1	0
Bachstelze	3	3	4		4					5	7	7	9
Haussperling													2
Feldsperling					2					0	0	1	1
Buchfink	18		21							15	18	16	20
Kernbeißer												1	2
Girlitz			2		1					0	0	1	1
Grünfink										10	11	9	11
Stieglitz			1			2				0	2		2
Bluthänfling						2			1	0	2	1	1
Grauhammer	0	1	1	0	0	0	1	1	0	0	0	1	1
Goldammer			3						4	3	5	4	7

Wachtel – *Coturnix coturnix*

(Wahrscheinlicher Brutvogel, Durchzügler)

Im Rückhaltebecken Serbitz wurden mitunter Wachteln verhört. 2011 vermuten wir infolge mehrerer Nachweise in der Brutzeit eine Brut im Wiesengelände nördlich der Pleiße (P. Arnold, J. Hagemann).

Habicht – *Accipiter gentilis*

(Brutvogel, Gast)

Im Jahr 2010 kam es im vom Mäusebussard aufgegebenen Brutrevier, dem Feldgehölz südlich des Pfaffenteiches, zu einer erfolgreichen Brut. Zwei Junge wurden flügge (P. Arnold, J. Hagemann, R. Steinbach).

Rotmilan – *Milvus milvus*

(Brutvogel, Durchzügler, Gast)

Der Rotmilan war im Berichtszeitraum im Teichgebiet und seiner Umgebung häufiger Nahrungsgast.

2011 brütete er in einer Birke am Rande eines kleinen Feldgehölzes zwischen Kirchteich und Pleißelauf. Am 28.05. fütterte ein Altvogel 2 juv. im Nest (J. Hagemann).

2012 setzte er sich vermutlich gegen Mäusebussard, Schwarzmilan und Habicht durch und brütete auf einer Pappel im Gehölz südlich des Pfaffenteiches:

12.06. 2 juv. sitzen in Horstnähe (I. Thümmler), 21.06. 1 ad. fliegt mit Beute ins genannte Gehölz (J. Hagemann).

Frühester Nachweis: 01.02.2010 1 Ind. (P. Arnold).

Spätester Nachweis: 20.11.2011 1 Ind. (B. & K.-D. Franzke).

Maximum: 27.10.2001 40 Ind. ziehend in 4 Std. (R. Steinbach).

Winter: 20.12.2012 1 Ind. ruht am Brutplatz von 2011 (P. Arnold).

Mäusebussard – *Buteo buteo*

(Brutvogel, Durchzügler, Gast)

Der Mäusebussard wurde ganzjährig im Haselbacher Teichgebiet als Nahrungsgast und Durchzügler beobachtet. Er brütete außerdem von 2000–2009 regelmäßig, meistens im Wäldchen südlich des Pfäffenteiches, selten in den Gehölzen an der Pleiße. 2009 gab das Paar die Brut am Pfäffenteich auf. Am 16.01. 2011 beobachtete P. Arnold einen schlafenden Waschbären im Mäusebussardhorst.

Wegzug: 03.11.2001: 102 Ind. u. 20.11.2003: 80 Ind. ziehend in je 4 Std. (R. Steinbach).

Türkentaube – *Streptopelia decaocto*

(Brutvogel, Gast)

Die Brutplätze der Türkentaube lagen meistens im Gehölz südwestlich des Rittergutsteiches und in unmittelbarer Umgebung des Kirchteiches am Ortsrand von Regis-Breitungen, also am Rande des Beobachtungsgebietes.

Turteltaube – *Streptopelia turtur*

(Brutvogel, Durchzügler)

Die Reviere der Turteltaube befanden sich in den trockneren Bereichen des Untersuchungsgebietes: Am Kirchteich und in den Gehölzen westlich des Holz- und Fraunteiches.

Kuckuck – *Cuculus canorus*

(Brutvogel, Durchzügler, Gast)

Das Haselbacher Teichgebiet mit seinen röhrichtbestandenen Gewässern, an denen Rohrsänger, häufige Kuckuckswirte, in größerer Dichte vorkamen, war ein beliebtes Brutgebiet dieser Art. Im Erfassungszeitraum wurden jährlich 2 bis 3 Rufer verheard.

Frühester Nachweis: 23.04.2011 1,0 ruft (P. Arnold).

Spätester Nachweis: 22.07.2012 1 juv. (W. Zimmermann).

Wendehals – *Jynx torquilla*

(Brutvogel, Durchzügler)

Der früher häufige Wendehals muss heute in der Roten Liste Deutschlands in der Kategorie 2: „Stark gefährdet“ geführt werden (SUDBECK et al. 2009). So kommt dem Haselbacher Teichgebiet mit seinen Streuobstwiesen, in denen er Brutmöglichkeiten und Nahrung findet, große Bedeutung zu.

Von 2000–2008 wurde die Art mitunter am Westrand des Gebietes verheard, seit 2009 verstärkt, vor allem in den Streuobstwiesen.

Am 30.07.2010 gab es einen sicheren Brutnachweis durch Fund einer Bruthöhle im Apfelbaum auf einer Streuobstwiese. P. Arnold beobachtete dort fütternde Altvögel.

2011 und 2012 befanden sich die Reviere in Streuobstwiesen nahe der westlich gelegenen Gartenanlage.

Frühester Nachweis: 04.04.2010 1,0 ruft (R. Steinbach).

Grauspecht – *Picus canus*

(Brutvogel, Gast)

Der Grauspecht – wie der Wendehals in der Roten Liste Deutschlands in der Kategorie 2 – (SUDBECK et al. 2009) fand im Haselbacher Teichgebiet mit seinen kleinen Laubgehölzen und Streuobstwiesen gute Bedingungen vor. Er brütete neben dem Grünspecht seit 2000 im Gebiet. Die Bruthöhlen befanden sich in den Altholzbeständen westlich des Holzteiches und am Großen Brandsee. Auf den benachbarten Streuobstwiesen wurden mehrmals Alt- und Jungvögel bei der Ameisenaufnahme beobachtet (P. Arnold, J. Hagemann).

Schwarzspecht – *Dryocopus martius*

(Brutvogel, Gast)

Der Schwarzspecht wurde in den letzten Jahren im Teichgebiet immer häufiger als Nahrungsgast und mitunter auch beim Höhlenbau beobachtet, vor allem in den Altholzbeständen am Pfaffen-, Börsten-, Frauen- und Rittergutsteich, auch in den Gehölzen und auf der Streuobstwiese am See, so dass die Vermutung einer Brut nahe lag, die sich jedoch erst 2013 bestätigte, als B. Franzke am 01.07.2013 die Fütterung eines Jungvogels im Gebiet fotografieren konnte.

Pirol – *Oriolus oriolus*

(Brutvogel, Durchzügler, Gast)

Der Pirol wird seit den 1950er Jahren für das Haselbacher Teichgebiet als Brutvogel genannt (KALBE 1965, ROST 1989). Im Berichtszeitraum brüteten jährlich 1–3, meistens 2 Paare. Die Brutplätze lagen in den Wäldchen westlich des Börstenteiches, am Großen Brandsee und an den Hälterteichen am Nobitzer Teich, 2012 zusätzlich in den lichten Gehölzen westlich des Sees.

Frühester Nachweis: 24.04.2012 1 sM (J. Hagemann).

Spätester Nachweis: 24.08.2012 1 juv. (P. Arnold).

Maxima: 02.05.2001 9 Ind. (R. Steinbach), 22.08.2005 12 Ind. (R. Steinbach).

Neuntöter – *Lanius collurio*

(Brutvogel, Durchzügler)

Für den Neuntöter – Charaktervogel der Feldgehölz- und Heckenlandschaften – war das Haselbacher Teichgebiet schon in den 1950er Jahren ein geeignetes Bruthabitat (KALBE 1965). Zu Beginn des Berichtszeitraums wurden nur wenige Brutvögel beobachtet. In den letzten Jahren gab es jedoch 5–7 erfolgreiche Brutpaare. Die Neststandorte befanden sich in Hecken und Gebüsch am Rande von Streuobstwiesen und an den östlich des Sees und Nobitzer Teiches gelegenen Dämmen, die an offenes Wiesenland grenzten.

Frühester Nachweis: 08.05.2012 3 sM (J. Hagemann).

Spätester Nachweis: 02.10.2001 1 juv. (R. Steinbach).

Elster – *Pica pica*

(Brutvogel, Gast)

In den 1950er Jahren brüteten durchschnittlich 8–10 Paare der Elster im Haselbacher Teichgebiet oder an der Pleiße (KALBE 1965). Heute gehört die Art in der freien Feldflur zu den seltenen Arten. Im Berichtszeitraum wurde lediglich 2012 ein Brutnest in einer Weide am Nobitzer Teich entdeckt. Vereinzelt Individuen waren jedoch das ganze Jahr über anzutreffen, maximal: am 15.10.2011 6 Ind. (P. Arnold).

Hybride Rabenkrähe x Nebelkrähe – *Corvus corone* x *Corvus cornix*

(Brutvogel, Gast)

Bastardkrähen waren häufige Gäste im Teichgebiet. 2004 brütete ein Paar erfolgreich im Gehölz am Kleinen Brandsee (J. Hagemann).

Kolkrabe – *Corvus corax*

(Brutvogel, Gast)

Der Kolkrabe war stets Nahrungsgast im Teichgebiet. 2004 nistete ein Paar am Waldrand nördlich des Holzteiches auf einer Erle (J. Hagemann).

Weidenmeise – *Poecile montanus*

(Brutvogel, Durchzügler)

Für die 1950er und 1980er Jahre wird die Weidenmeise nicht als Brutvogel erwähnt (KALBE 1965, ROST 1989).

Im Erfassungszeitraum brütete sie sporadisch im Untersuchungsgebiet, bevorzugt im tot-holzreichen Feldgehölz südlich des Pfaffenteiches. Auch in den Altholzbeständen am Großen Brandsee und an den Schirmteichen wurden des Öfteren Weidenmeisen verhört. Am 02.05.2011 konnte P. Arnold einen sicheren Brutnachweis erbringen. Er beobachtete, wie Futter tragende Altvögel in eine Bruthöhle im Kirschbaum einer Streuobstwiese westlich der Neuwiese flogen.

Feldschwirl – *Locustella naevia*

(Brutvogel, Durchzügler)

Der Feldschwirl war im Untersuchungsgebiet ein unregelmäßiger und seltener Brutvogel. Vor allem im Wiesengelände östlich des Sees und Nobitzer Teiches wurde er verhört.

Frühester Nachweis: 26.04.2000 1 sM (R. Steinbach).

Gelbspötter – *Hippolais icterina*

(Brutvogel, Durchzügler)

Die Anzahl der Brutpaare nahm gegenüber den 1980er Jahren, in denen es im Durchschnitt 11 BP gab (ROST 1989), ab. Sie schwankte zwischen 2 und 6 Paaren. Die Reviere befanden sich in den Gehölzen an den Teichen und an der Pleiße.

Frühester Nachweis: 02.05.2000 1 Ind. (R. Steinbach).

Spätester Nachweis: 01.09.2001 1 Ind. (R. Steinbach).

Star – *Sturnus vulgaris*

(Brutvogel, Durchzügler, Gast)

Der Star war ein häufiger Brutvogel in den an den Teichen gelegenen Streuobstwiesen und Laubgehölzen (von 2009–2012: jährlich 11–20 BP). Zur Nahrungssuche auf den Wiesen und zum Nächtigen im Schilf fanden sich nach der Brutzeit größere Ansammlungen ein, wenn auch nicht mehr die hohen Zahlen der 1950er Jahre erreicht wurden, wie z.B. am 04.11.1951 10500 Ind. von K. Grössler beobachtet (KALBE 1965).

- 23.09.2001 6000 – Einflug ins Schilf am Hummelteich (R. Steinbach).
- 06.09.2002 1300 – Einflug ins Schilf am Hummelteich (J. Hagemann).
- 25.09.2011 2500 – Einflug ins Schilf am Hummelteich (W. Zimmermann).
- 30.05.2012 100 – Nahrungssuche auf einer Obstwiese (J. Hagemann).
- 01.09.2012 900 – Einflug ins Schilf am Hummelteich (P. Arnold).

- Heimzug: Begann je nach Witterung Mitte Februar bis Anfang März, ließ sich nicht klar von Überwinterungen trennen und endete im April. Frühe Nachweise: 22.01.2012 6 Ind. (W. Zimmermann), 10.02.2011 4 Ind. (J. Hagemann).
- Wegzug: Von Mitte September bis Mitte November. Späte Nachweise: 19.11.2009 15 Ind. (P. Arnold), 22.11.2011 2 Ind. (P. Arnold).

Grauschnäpper – *Muscicapa striata*

(Brutvogel, Durchzügler)

Seit den 1980er Jahren gibt es Brutnachweise des Grauschnäppers im Teichgebiet (Rost 1989). Im Berichtszeitraum brüteten 4–8 Paare jährlich. In den Gehölzsäumen, die an Streuobstwiesen grenzten und wo sich gute Sitzmöglichkeiten boten, konnten häufig Alt- und Jungvögel bei der Insektenjagd beobachtet werden (P. Arnold, B. & K.-D. Franzke, J. Hagemann, R. Steinbach).

Frühester Nachweis: 17.04.2010 1 Ind. (J. Hagemann).

Spätester Nachweis: 14.09.2012 1 Ind. (P. Arnold).

Maxima: 29.08.2000 40–48 Ind., 28.08.2001 35–40 Ind., 30.08.2012 50–60 Ind. (R. Steinbach).

Trauerschnäpper – *Ficedula hypoleuca*

(Brutvogel, Durchzügler)

Der Trauerschnäpper fiel erst in den letzten Jahren als Brutvogel im Gebiet auf. Die Reviere lagen in den Gehölzen am Herthateich (R. Weißgerber) und am Börstenteich (J. Hagemann).

Frühester Nachweis: 30.04.2000 1 sM (D. Förster).

Spätester Nachweis: 02.09.2006 1 Ind. (D. Förster).

Maximum: 20.09.2008 20 Ind. (R. Steinbach).

Schwarzkehlchen – *Saxicola rubicola*

(Brutvogel, Durchzügler)

Schwarzkehlchen wurden im Haselbacher Teichgebiet häufiger seit 2010 während des Durchzuges beobachtet. 2011 brütete 1 Paar am Nordrand des Teichgebietes auf einer verwilderten Obstwiese, auf der nur noch wenige fast abgestorbene Obstbäume standen, und die von Ruderal- und Ackerflächen umgeben war. Am 30.05.2011 beobachtete P. Arnold das Brutpaar mit 2 flüggen Jungvögeln.

Frühester Nachweis: 18.03.2012 1 sM (P. Arnold).

Späte Nachweise: 03.12.2001 1,0 (R. Steinbach), 31.10.2012 1 Ind. (P. Arnold).

Nachtigall – *Luscinia megarhynchos*

(Brutvogel, Durchzügler)

Die Nachtigall, die ihr Brutareal Ende der 1960er Jahre ins Hügelland der oberen Pleiße ausgedehnt hatte (HÖSER 1997), brütete von 1978–1984 mit 3–6 Paaren und von 2000–2012 mit 8–11 Paaren im Teichgebiet. Die Brutreviere lagen bevorzugt im Altholzbestand südlich des Pfaffenteiches, im kraut- und staudenreichen Gehölz an den Hälterteichen am Nobitzer Teich, in den lichten Gehölzen südlich des Frauen- und Börstenteiches und des Sees und im Wäldchen am Kleinen Brandsee.

Frühester Nachweis: 15.04.2012 1 sM (R. Steinbach).

Spätester Nachweis: 28.08.2000: 1 Ind. (R. Steinbach).

Grauammer – *Emberiza calandra*

(Brutvogel, Gast)

Im Rückhaltebecken Serbitz brüteten im Erfassungszeitraum regelmäßig mehrere Paare der Grauammer (2000–2012: jährlich 1– 4 BP). In sechs Jahren lag ein Brutrevier am Ufer der Pleiße, nahe des Wehrs, wo auf angrenzenden Wiesen, Ödlandflächen und Feldrändern noch ausreichend Nahrung für diese gefährdete Art vorhanden war.

Winter: 02.01.2011 120 Ind. u. 29.12.2012 90 Ind. im Rückhaltebecken Serbitz (R. Steinbach).

4.3 Durchziehende und rastende Vogelarten

Außer den 99 Brutvogelarten wurden von 2000–2012 im Haselbacher Teichgebiet 101 Vogelarten beobachtet, die sich als Nahrungsgäste, Durchzügler oder zum Rasten einstellten. Das Zuggeschehen wird im Folgenden erläutert.

Singschwan – *Cygnus cygnus*

(Durchzügler, Gast)

Auf der Feldflur im nahe gelegenen Rückhaltebecken Serbitz waren Singschwäne im Winter regelmäßige Nahrungsgäste, im Verein mit Höckerschwänen. Maximum: 23.12.2004 85 Ind. (St. Kämpfer) und 05.12.2007 71 Ind. (St. Kämpfer).

Im Teichgebiet gab es nur wenige Beobachtungen, da die Teiche meistens zugefroren waren. 13.04.2010 2 Ind. (T. Pröhl), 25./ 26.04.2010 1 ad. (J. Hagemann, J. Kipping), 22.01.2011 10 Ind. (St. Wolf), 06.03.2011 1 ad. (J. Hagemann), 16.04.2011 1 ad. (P. Arnold), 27.01.2012 15 Ind. mit 99 Höckerschwänen (P. Arnold).

Weißwangengans – *Branta leucopsis*

(Seltener Durchzügler u. Gast)

30.04.2007 1 ad auf dem See (J. Hagemann), 15.11.2009 2 immat. im Rückhaltebecken Serbitz (R. Steinbach), 17.01.2010 3 immat. im Rückhaltebecken Serbitz (R. Steinbach), 09.01.2011 6 immat. im Rückhaltebecken Serbitz (R. Steinbach).

Saatgans – *Anser fabalis*

(Durchzügler, Gast)

Saatgänse waren von Oktober bis März häufige Durchzügler und Wintergäste auf den Feldern und Gewässern der Umgebung. Im Rückhaltebecken Serbitz zählte R. Steinbach: 25.12.2001 4000 Ind., 27.12.2002 2600 Ind., 10.11.2003 800 Ind., 19.10.2004 1380 Ind.

Im Teichgebiet wurden sie meistens beim Überfliegen des Gebietes zu oder von den Schlafgewässern oder Feldern beobachtet: 07.11.2009 260 Ind. nach E und NE (J. Hagemann), 28.10.2010 176 Ind. nach SW (J. Hagemann).

In milden Wintern suchten sie den See mitunter mittags zum Trinken auf: 22.02.2007 800 Ind. (J. Hagemann), 06.03.2007 250 Ind. (J. Hagemann).

Zwerggans – *Anser erythropus*

(Seltener Gast)

Sehr selten befanden sich unter den im Rückhaltebecken Serbitz rastenden Saat- und Blässgänsen auch einige Zwerggänse, die sicher mit ihnen auch an die Teiche zum Trinken kamen, und deshalb genannt werden.

04.02.–06.02.2007 1 Ind. (St. Wolf, St. Kämpfer, R. Steinbach in ROST 2008), 31.12.2009 1 ad. mit 4 dj. evtl. Hybriden mit Blässgans (St. Wolf, R. Steinbach, J. Steudtner in ROST 2010).

Blässgans – *Anser albifrons*

(Durchzügler, Gast)

Blässgänse waren im Verein mit Saatgänsen regelmäßig von Oktober bis März auf den Feldern und Gewässern der Umgebung zu beobachten, erschienen aber selten im Teichgebiet: 22.02.2007 180 Ind. auf dem See (J. Hagemann), 06.03.2007 15 Ind. auf dem See (J. Hagemann) 17.03.2012 4 vj. auf dem See (P. Arnold, J. Hagemann, R. Steinbach).

Im Rückhaltebecken Serbitz zählte R. Steinbach: 25.12.2001 2500 Ind., 27.12.2002 1000 Ind., 10.11.2003 1100 Ind., 19.10.2004 600 Ind.

Hybride Kanadagans x Graugans – *Branta canadensis* x *Anser anser*

(Sehr seltener Gast)

Am 16.07.2009 beobachtete St. Wolf auf dem See einen männlichen Hybriden zwischen Kanadagans und Graugans, der bereits vom 06.03.–12.05. auf dem Stausee Windischleuba und vom 07.06.–03.08. auf den Wilchwitzer Teichen von R. Steinbach und St. Kämpfer gesehen wurde (Datenbank des VTO).

Brandgans – *Tadorna tadorna*

(Durchzügler, Gast)

Die Brandgans rastete vor allem während des Durchzugs im Frühjahr auf dem See des Teichgebietes: 01.04. u. 02.04.2000 0,1 (J. Hagemann, R. Steinbach), 22.03.2004 1,1 (J. Hagemann), 18.03.2007 1 ad. (W. Zimmermann), 12.04.2008 9 ad. (J. Hagemann), 13.09.2009 1 Ind. (R. Steinbach).

09.03.2012–07.06.2012 16 Beobachtungen von 45 Individuen (P. Arnold, J. Hagemann, R. Steinbach, W. Zimmermann). Maxima: 18.03.2012 6 ad. (R. Steinbach), 17.04.2012 6 ad. (P. Arnold, J. Hagemann, W. Zimmermann).

Am 25.07.2002 verweilten kurzzeitig 1,1 mit 5 dj. auf dem See (J. Hagemann). Wo der Brutplatz war, ist unbekannt.

Pfeifente – *Anas penelope*

(Durchzügler)

Die Pfeifente war in der 2. Hälfte des vorigen Jahrhunderts ein seltener Durchzügler. Abb. 27 zeigt das Zuggeschehen seit 2008, denn seitdem war die Art wieder etwas häufiger (717 Vögel bei 72 Beobachtungen). Als Ausnahme muss die Beobachtung von 200 Ind. am 21.03.2003 von R. Steinbach gewertet werden.

Heimzug: Verließ von Anfang März bis Mitte April. In der 2. Märzdekade war ein deutlicher Höhepunkt erkennbar. Maximum: 15.03.2009 78 Ind. (R. Steinbach). Spätester Nachweis: 02.05.2009 1 Ind. (R. Steinbach).

Wegzug: Der Herbstzug fand von Ende August bis Ende November statt. Frühester Nachweis: 02.08.2010 5 Ind. (R. Steinbach). Maximum: 14.11.2012 31 Ind. (P. Arnold).

Winter: 24.12.2010 1 Ind. (R. Steinbach). Von 2008 – 2012 im Januar und Februar bei 12 Beobachtungen 95 Ind.

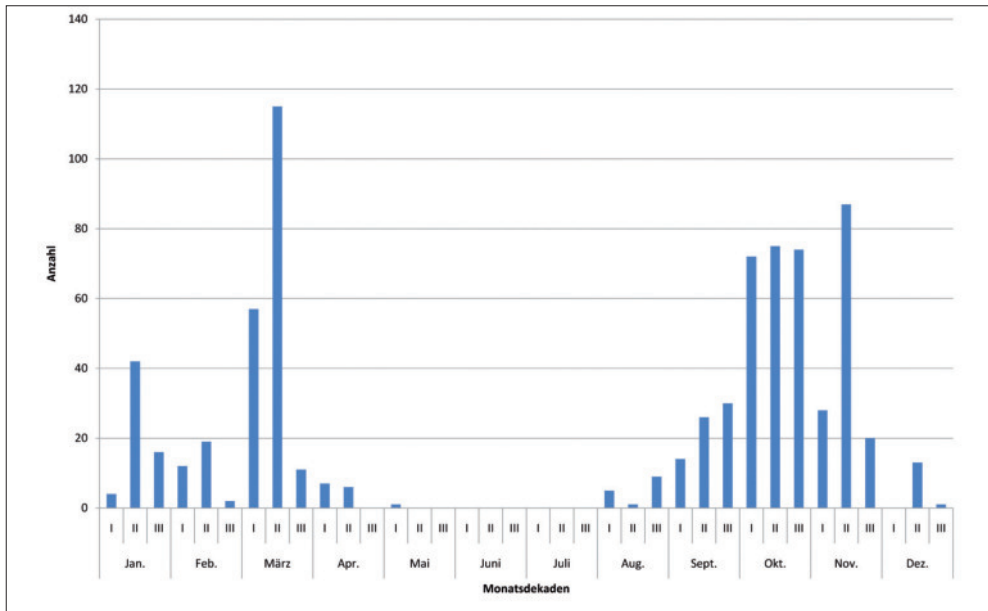


Abb. 27: Vorkommen der Pfeifente (*Anas penelope*) im Gebiet. Summen der Tagesmaxima/Monatsdekade 2008–2012 (n=747).

Spießente – *Anas acuta*

(Durchzügler)

Die Spießente war wie früher ein seltener Durchzügler. Bevorzugte Rastgewässer waren der Nobitzer Teich und der See.

Heimzug: Es liegen für den Zeitraum zwischen 15.03 und 03.04. 6 Beobachtungen von 15 Individuen vor. Maximum: 22.03.2003 5,3 (J. Hagemann).

Wegzug: Für den Zeitraum zwischen 22.08. und 28.12. sind 28 Beobachtungen von 78 Individuen bekannt geworden. Größte Ansammlungen: 21.10.2010 3,4 (J. Hagemann), 23.10.2010 4,2 (D. Förster, J. Gerstenberger, J. Hagemann), 18.10.2011 4 Ind. (W. Zimmermann). Spätes Datum: 28.12.2011 2 Ind. (St. Wolf).

Löffelente – *Anas clypeata*

(Durchzügler, Gast)

Den Zugverlauf zeigt Abb. 28.

Heimzug: Verlagerte sich gegenüber den 1950er und 1980er Jahren (KALBE 1965, ROST 1990) nach vorn und begann Anfang März, erreichte Anfang und Mitte April seinen Höhepunkt und klang im Mai aus bzw. ging in eine Frühsommerrast über. Frühe Nachweise: 23.02.2000 2 Ind. (R. Steinbach), 04.03.2009 3 Ind. (P. Arnold). Maximum: 12.04.2008 96 Ind. (J. Hagemann).

Juni/Juli: Bis Anfang August hielten sich wenige Vögel im Teichgebiet auf, vermutlich Nichtbrüter oder erfolglose Brutvögel aus der Umgebung, die einen Mauserplatz suchten.

Wegzug: Begann Mitte August, war Anfang Oktober auf dem Höhepunkt und verlief bis Mitte Dezember, länger als früher. Bis Ende November wurden noch größere Ansammlungen beobachtet. Maximum: 06.11.2011 168 Ind. (W. Zimmermann). Spätester Nachweis: 29.12.2011 8 Ind. (W. Zimmermann).

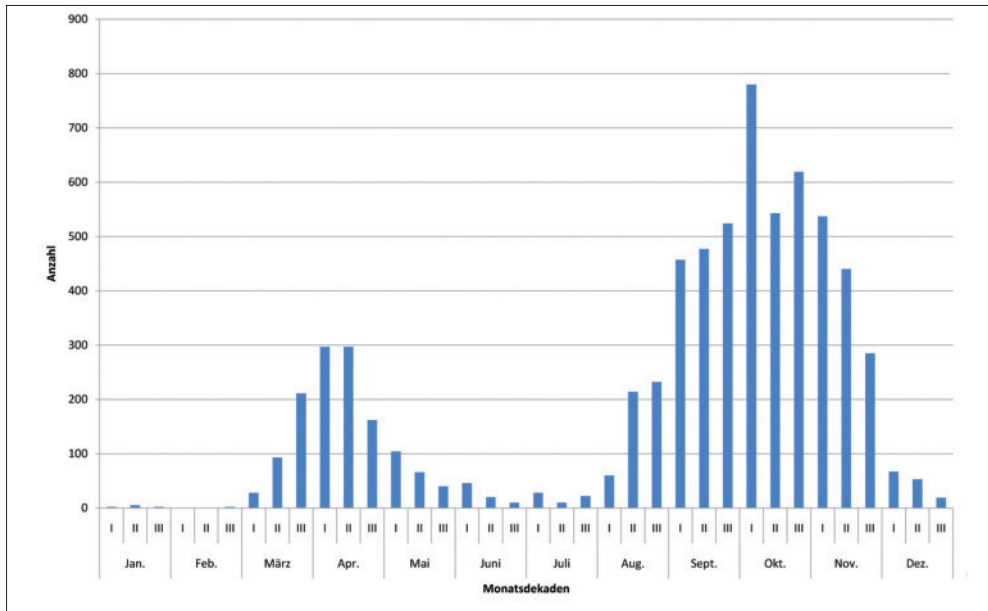


Abb. 28: Vorkommen der Löffelente (*Anas clypeata*) im Gebiet. Summen der Tagesmaxima/Monatsdekade 2000–2012 (n=6752).

Moorente – *Aythya nyroca*

(Seltener Gast)

22.06.2000 1,0 (R. Steinbach), 10.09.2000 1,1 (R. Steinbach), 20.08.2008 1,0 auf dem See (J. Hagemann), 17.03.–28.03.2013 1,0 (W. Zimmermann, J. Hagemann, R. Steinbach).

Bergente – *Aythya marila*

(Sehr seltener Gast)

22.01.2011 0,1 auf dem See (St. Wolf).

Trauerente – *Melanitta nigra*

(Seltener Gast)

20.04.2008 1 Ind. auf dem See (M. Schulz), 16.03.–25.03.2012 1,0 auf dem See (P. Arnold, J. Hagemann, R. Steinbach, W. Zimmermann).

Zwergsäger – *Mergellus albellus*

(Durchzügler u. Gast)

Rastgewässer waren der Nobitzer Teich und der See.

30.03.2002 0,1 (D. Förster), 12.01.2003 7 Ind. (W. Stengel), 22.03.2003 1,1 (J. Hagemann), 24.03.2008 0,1 (St. Wolf), 11.12.2008 2,1 (J. Kipping), 15.03.2009 2 Ind. (R. Steinbach), 19./ 20.11.2009 0,1 (P. Arnold, R. Steinbach, St. Wolf), 22.12.2009 1,0 (P. Arnold), 20.01. – 26.01.2011 0,1 (P. Arnold, J. Hagemann, J. Kipping, St. Wolf).

Gänsesäger – *Mergus merganser*

(Durchzügler, Gast)

Gänsesäger weilten regelmäßig als Durchzügler und Wintergäste im Gebiet. Aus Abb. 29 geht hervor: Sie erschienen im Allgemeinen nicht vor Anfang Oktober

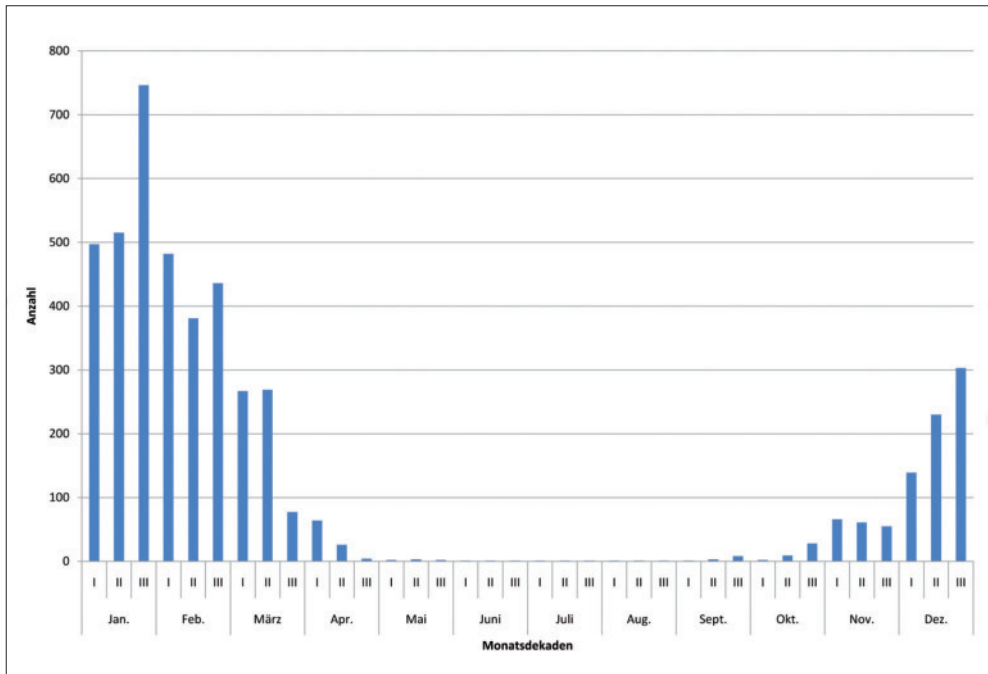


Abb. 29: Vorkommen des Gänsesägers (*Mergus merganser*) im Gebiet. Summen der Tagesmaxima/Monatsdekade 2000–2012 (n=4685).

und rasteten im Teichgebiet, solange die Gewässer eisfrei waren, später auf der Pleiße. Von Anfang Dezember bis Ende Januar erhöhten sich die Rastbestände. Danach zogen sie bis spätestens Mitte April ab. 2012 hielt sich ausnahmsweise 1 Paar bis 20.05. auf dem See auf. Ein verletztes Weibchen blieb das ganze Jahr über.

Frühester Nachweis: 29.09.2011: 6 Ind. (W. Zimmermann).

Spätester Nachweis: 19.05.2012: 3 Ind. (P. Arnold).

Größere Ansammlungen: 02.01.2003 117 Ind. (R. Steinbach), 26.01.2011: 116 Ind. (P. Arnold), 22.01.2012: 115 Ind. (W. Zimmermann).

Zwergscharbe – *Phalacrocorax pygmeus*

(Sehr seltener Gast)

Am 19.11.2009 entdeckte P. Arnold 2 vj. Zwergscharben auf dem See, die sich bis 15.12.2009 im Teichgebiet aufhielten, bevorzugt auf dem Nobitzer Teich. Die Beobachtung wurde von M. Schulz, St. Wolf, T. Hallfahrth u.a. bestätigt (Deutsche Seltenheitskommission DSK 2010). Erstbeobachtung für Thüringen.

Nachtreiher – *Nycticorax nycticorax*

(Seltener Gast)

28.08.–2.09. 2010 1 dj. am See (R. Steinbach), 02.08.–24.08.2012 2 dj. am Pfaffenteich und Kleinen Brandsee, bis 16.09.2012 noch 1 dj., der auch am See erschien (J. Hagemann, P. Arnold, B. & K.-D. Franzke, R. Steinbach, W. Zimmermann).

Silberreiher – *Ardea alba*

(Durchzügler, Gast)

Das Vorkommen des Silberreiher zeigt Abb. 30. Sie suchten die Haselbacher Teiche bis 2004 selten auf, überwiegend im Herbst in kleinen Trupps bis zu 10 Individuen. Ab 2005 erhöhten sich die Nachweise. Nun wurden sie das ganze Jahr über im Teichgebiet oder im Rückhaltebecken Serbitz als Nahrungsgäste beobachtet, oft in Gesellschaft von Graureihern. Fast ausschließlich handelte es sich um immature Vögel.

Heimzug: Aufenthalt von Anfang März bis Anfang Mai. Truppstärke in den letzten Jahren bis 21.

Mai–Juli: Nur wenige Vögel hielten sich im Teichgebiet auf (1–8 Ind.).

Wegzug: Ab August erhöhten sich die Zahlen. Vor allem, wenn die Teiche abgelassen wurden (Ende September bis Anfang November), fanden sich viele Reiher zur Nahrungssuche ein, oft über 100 Vögel. Maximum: 18.12.2011 170 Ind. (W. Zimmermann).

Winter: Seit 2005 überwinterten Silberreiher regelmäßig an der Pleiße oder im Rückhaltebecken Serbitz, in milden Wintern auch im Teichgebiet. Maximum: 03.01.2012 55 Ind. (J. Hagemann).

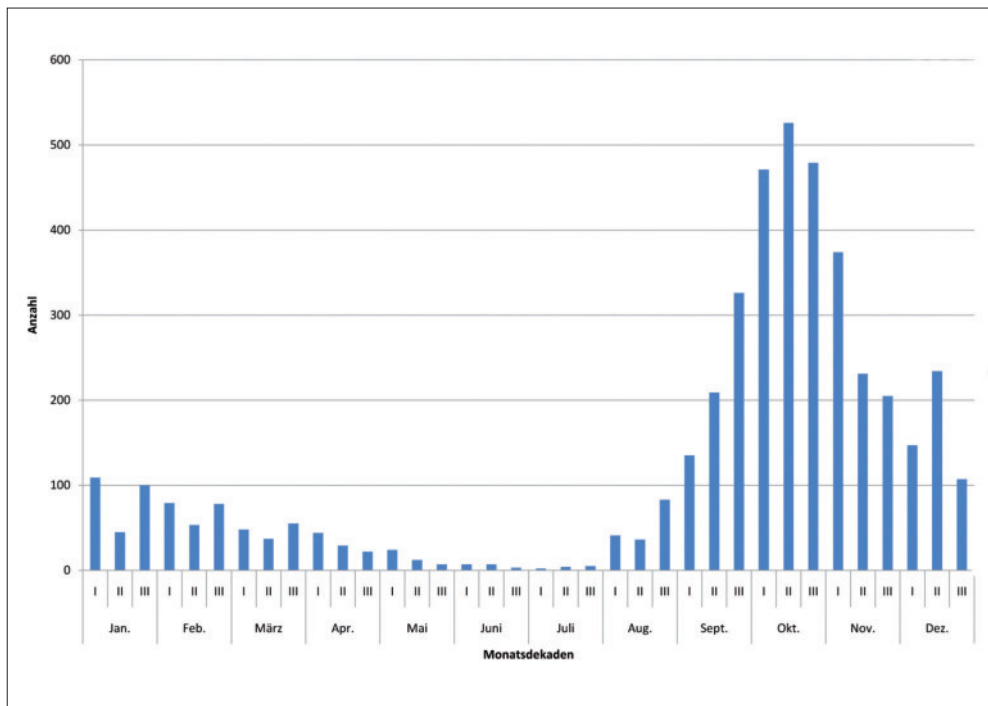


Abb. 30: Vorkommen des Silberreiher (*Ardea alba*) im Gebiet. Summen der Tagesmaxima/Monatsdekade 2000–2012 (n=4374).

Purpurreiher – *Ardea purpurea*

(Gast)

Im Berichtszeitraum gab es in der näheren Umgebung Bruten. Im Teichgebiet wurden in dieser Zeit des öfteren Purpurreiher beobachtet, die aufgrund der Seltenheit der Art alle genannt werden:

- 2000: 13.06. 1 ad. u. 1 vj. (J. Steudtner, R. Steinbach in DSK 2006), 18.06.2000 1 ad. u. 1 immat., die sich bis Juli im Teichgebiet aufhielten (R. Steinbach).
2001: 19.04., 20.05., 10.06. je 1 ad. (R. Steinbach).
2002: 19.04.–10.05. 4 Beobachtungen von 1 oder 2 ad. (R. Steinbach).
2006: 19.04., 20.05., 25.05. 1 immat. (F. Rost, St. Kämpfer, R. Steinbach).
2007: 10.04.–01.06. 6 Beobachtungen von 1 ad. (J. Hagemann, R. Steinbach).
2008: 19.04.–20.06. 5 Beobachtungen von 1 ad. (R. Steinbach).
2009: 20.04.–10.07. 6 Beobachtungen von 1 ad. (R. Steinbach).
2010: 10.05. 1 immat. überfliegend (R. Steinbach).

Schwarzstorch – *Ciconia nigra*

(Seltener Durchzügler)

11.09.2009 4 Ind. ziehend (R. Steinbach), 27.03.2013 1 ad. rastet am Rittergutsteich (R. Gräfe), 31.03.2013 1 ad. rastet auf dem Schlick des Nobitzer Teiches (M. Viertel).

Weißstorch – *Ciconia ciconia*

(Durchzügler, Gast)

Zwischen 17.03 und 01.09. regelmäßige Beobachtungen von ziehenden und auf den Wiesen und gemähten Dämmen Nahrung suchenden Vögeln. Auch die benachbarte Feldflur im Rückhaltebecken Serbitz wurde in den letzten Jahren des Öfteren aufgesucht. Maximalzahlen: 11.08.2002 28 Ind. (R. Steinbach), 10.08.2012 5 Ind. (P. Arnold).

Fischadler – *Pandion haliaetus* (Abb. 31)

(Durchzügler, Gast)



Abb. 31: Fischadler (*Pandion haliaetus*) mit Beute, See – häufiger Nahrungsgast seit 2010 (Foto: B. Franzke, September 2011).

Bedingt durch einen Brutplatz bei Windischleuba war der Fischadler in der letzten Zeit im Haselbacher Teichgebiet häufiger Nahrungsgast. Vor allem auf dem See und dem Nobitzer Teich fischte er erfolgreich. Seit 2010 sind 61 Beobachtungen von 69 Vögeln bekannt geworden, vor allem in der ersten Septemberdekade (Tabelle 28).

Frühester Nachweis: 13.03.2011 1 Paar sitzt auf einem Kunsthorst an der Westseite des Sees (J. Kipping). Spätester Nachweis: 28.10.2010 1 dj. (J. Hagemann).

Tab. 28: Beobachtete Individuen des Fischadlers (*Pandion haliaetus*) von 2010–2012.

Monat	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober
Dekade	1 2 3	1 2 3	1 2 3	1 2 3	1 2 3	1 2 3	1 2 3	1 2 3
Vögel	0 2 0	0 2 1	1 1 1	3 0 2	1 4 4	2 5 7	10 6 6	7 2 2

Wespenbussard – *Pernis apivorus*

(Durchzügler)

11.05.2010 1 ad. über dem Pfaffenteich, 30.08.2010 2 Ind., Zug nach SW, 31.08.2010 1 ad. über dem Pfaffenteich, 30.08.2011 2 Ind., Zug nach SW (P. Arnold).

Rückhaltebecken Serbitz: 22.08.2001 18 Ind., 28.08.2001 54 Ind. in zwei Trupps, 01.09.2001 12 Ind. ziehend (R. Steinbach).

Kornweihe – *Circus cyaneus*

(Seltener Durchzügler)

Nur 4 Beobachtungen überfliegender Weibchen: 29.12.2001 5 Ind. (R. Steinbach), 04.10.2011 0,1 (P. Arnold), 05.11.2011 0,1 (B. u. K.-D. Franzke), 19.11.2011 0,1 (P. Arnold).

Wiesenweihe – *Circus pygargus*

(Seltener Durchzügler)

18.04.2007 1,0 (R. Steinbach), 23.08.2010 2 dj. (R. Steinbach).

Sperber – *Accipiter nisus*

(Durchzügler, Gast)

Der Sperber wurde während des ganzen Jahres beobachtet, am meisten im September und Oktober. Auch in den Sommermonaten gingen die Brutvögel der nahe gelegenen Wälder und Gehölze gern im Teichgebiet auf Beutejagd, das dafür offensichtlich gut geeignet war.

Wegzug: 01.11.2001: 11 überfliegend in 4 Stunden (R. Steinbach), 03.11.2002: 29 überfliegend in 4 Stunden (R. Steinbach).

Schwarzmilan – *Milvus migrans*

(Durchzügler, Gast)

Obwohl sich in der näheren Umgebung kein Brutplatz befand, war der Schwarzmilan des Öfteren Gast im Teichgebiet (z.B. vom 16.03.–29.06.2012 17 Beobachtungen). Am 22.05.2012 beobachtete und fotografierte I. Thümmler eine Kopulation auf dem Kunsthorst an der Westseite des Sees. Zu einer Brut kam es im Teichgebiet jedoch nicht.

Frühester Nachweis: 16.03.2010 1 Ind. überfliegend (P. Arnold).

Spätester Nachweis: 09.09.2012 1 Ind. überfliegend (J. Hagemann).

Seeadler – *Haliaeetus albicilla*

(Gast)

Als Brutgebiet ist das Haselbacher Teichgebiet aufgrund der geringen Ausdehnung der Gehölze und der ständigen Unruhe durch Spaziergänger nicht geeignet. Aber als Nahrungsgast wurde der Seeadler häufig beobachtet, vor allem seit er im Leinaforst bei Altenburg brütete. Meistens erschienen einzelne ad. oder immat. Individuen.

Raufußbussard – *Buteo lagopus*

(Seltener Durchzügler)

Raufußbussarde rasteten mitunter im Spätherbst und Winter auf der angrenzenden Feldflur und wurden dann auch beim Überfliegen des Teichgebietes gesehen:

14.12.2008 1 Ind. auf dem Feld westlich des Pfaffenteiches (J. Hagemann), 06.11.2009 1 Ind. im Rückhaltebecken Serbitz (J. Hagemann), 19.11.2011 1 Ind. überfliegt Wiese östlich des Sees (P. Arnold), 11.12.2011 1 Ind. überfliegt den See (B. & K.-D. Franzke).

Merlin – *Falco columbarius*

(Seltener Durchzügler)

21.03.2000 1 Ind. überfliegend (R. Steinbach), 20.10.2002 mind. 3 Ind. im Rückhaltebecken Serbitz (R. Steinbach).

Baumfalke – *Falco subbuteo*

(Durchzügler, Gast)

Seit 2009 gelangen des Öfteren Beobachtungen Beute jagender Baumfalken über den Verlandungszonen der Teiche; sicher gab es Bruten in der näheren Umgebung. Ziehende Falken wurden von April bis Mai und von August bis September gesehen.

Frühester Nachweis: 04.04.2009 1 ad. (J. Hagemann).

Spätester Nachweis: 04.09.2010 2 dj. (P. Arnold).

Wanderfalke – *Falco peregrinus*

(Durchzügler, Gast)

11.04.2006 1 Ind. überfliegend (M. Dech), 03.10.2007 1 Ind. überfliegend (J. Hagemann), 23.10.2010 1 Ind. über dem abgelassenen See (J. Kipping), 26.08.2011 1 Ind. über dem Nobitzer Teich (G. Smyk), 13.09.2011 1 Ind. über dem Nobitzer Teich (W. Zimmermann).

Turmfalke – *Falco tinnunculus*

(Gast)

Der Turmfalke war auf den angrenzenden Wiesen und Äckern regelmäßiger Nahrungsgast während des ganzen Jahres. In der näheren Umgebung gab es mehrere Brutplätze.

Kranich – *Grus grus*

(Durchzügler)

Mehrere Beobachtungen während der Zugzeiten.

Frühester Nachweis: 28.02.2011 10 Ind. Zug nach NE (P. Arnold).

Spätester Nachweis: 29.10.2001 300 Ind. Zug nach SW (R. Steinbach).

Wachtelkönig – *Crex crex*

(Seltener Durchzügler)

20.05.2005 1 ruf. Männchen im Rückhaltebecken Serbitz (M. Dech), 28.04.2010 1 ruf. Männchen am Ackersaum NE des Pfaffenteiches (J. Hagemann).

Tüpfelsumpfhuhn – *Porzana porzana*

(Seltener Durchzügler)

21.04.2012 1 Ind. ruft (R. Weißgerber), 03.08.2012 2 Ind. Nobitzer Teich (R. Steinbach).

Austernfischer – *Haematopus ostralegus*

(Seltener Durchzügler)

05.08.2007 1 Ind. rastend (R. Steinbach), 05.03.2009 1 Ind., Zug nach N (R. Steinbach).

Kiebitzregenpfeifer – *Pluvialis squatarola*

(Seltener Durchzügler)

28.8. 2007 2 Ind. im BK im Rückhaltebecken Serbitz (R. Steinbach), 03.10.2007 1 Ind. ziehend über dem See (J. Hagemann).

Flussregenpfeifer – *Charadrius dubius*

(Seltener Durchzügler)

KALBE (1965) konnte in den 1950er Jahren noch 1–2 Brutpaare registrieren. Danach gab es keine Bruten mehr, denn spätestens im Mai wurden die abgelassenen Teiche wieder bespannt und boten dem Flussregenpfeifer keine ausreichenden Lebensbedingungen mehr.

Auch während des Durchzuges kam die Art immer seltener ins Teichgebiet. Nur fünf Beobachtungen rastender Individuen während des Heimzuges auf den trockeneren Randbereichen des Sees und des Nobitzer Teiches sind bekannt:

11.04.2001 2 Ind. (D. Förster), 16.04.2003 6 Ind. (D. Förster), 29.04.2003 2 Ind. (J. Hagemann), 25.04.2004 2 Ind. (J. Hagemann), 13.09.2009 1 Ind. (R. Steinbach).

Kiebitz – *Vanellus vanellus*

(Durchzügler)

Der Kiebitz war in den 1950er Jahren Brutvogel auf den Wiesen zwischen dem östlichen Pleißelauf und den Teichen (KALBE 1965). Nach Umwandlung der Flächen in Fettwiesen und Ackerland boten sie ihm keine ausreichenden Lebensbedingungen mehr.

Als Durchzügler war die Art jedoch noch eine regelmäßige Erscheinung, vor allem im September und Oktober. Die meisten Kiebitze rasteten auf der Feldflur im Rückhaltebecken Serbitz und wurden höchstens beim Überfliegen des Teichgebietes gesehen. Sofern abgelassene Teiche zur Verfügung standen, nahmen die Kiebitze auch diese Flächen an.

- Größere Ansammlungen im Rückhaltebecken Serbitz: 22.08.2001 1000 Ind. (R. Steinbach), 14.09.2001 900 Ind. (J. Hagemann), 30.09.2007 800 Ind. (J. Hagemann).
- Im Teichgebiet rastende Vögel: 10.09.2009 540 Ind. auf der Feldflur zwischen der Pleiße und dem Gr. Brandsee (J. Hagemann), 08.10.2010 59 Ind. auf dem abgelassenen See (P. Arnold), 25.10.2010 41 Ind. auf dem abgelassenen See (J. Kipping).
- Früheste Nachweise: 27.02.2000 7 Ind. ziehend, 23.02.2008 7 Ind. ziehend (J. Hagemann).
- Spätester Nachweis: 13.11.2010 1 Ind. (J. Hagemann).

Großer Brachvogel – *Numenius arquata*

(Seltener Durchzügler)

Brachvögel rasteten meistens auf der Feldflur des Rückhaltebeckens Serbitz, z.B. am 10.11.2001 65 Ind. (R. Steinbach). Im Teichgebiet wurden sie äußerst selten während des Wegzuges gesehen: 21.08.2008 5 Ind. ziehend (J. Hagemann), 18.12.2009 4 Ind. ziehend (St. Wolf), 08.10.2010 1 Ind. rastet auf dem abgelassenen See (P. Arnold).

Zwergschnepfe – *Lymnocyptes minimus*

(Seltener Durchzügler)

20.11.2001 2 Ind. am Kirchteich (R. Steinbach), 24.10.2007 1 Ind. an der Neuwiese (R. Steinbach), 21.10.2010 1 Ind. im Rückhaltebecken Serbitz (R. Steinbach).

Bekassine – *Gallinago gallinago*

(Durchzügler)

In den 1950er Jahren war die Bekassine noch Brutvogel im Teichgebiet (KALBE 1965).

Die Gründe für das Ausbleiben von Bruten wurden bereits im Bericht über den Flussregenpfeifer erläutert.

Als Durchzügler kam die Art noch regelmäßig vor. Es rasteten jedoch immer nur wenige Individuen auf den trockengefallenen Teichen.

Heimzug: Frühester Nachweis: 11.03.2011 1 Ind. an einem Tümpel westlich des Sees (J. Kipping).

Spätester Nachweis: 28.04.2012 1 Ind. (J. Hagemann).

Wegzug: Frühester Nachweis: 18.08.2010 1 Ind. (J. Hagemann).

Spätester Nachweis: 13.12.2009 2 Ind. (R. Steinbach).

Maximum: 19.10.2007 16 Ind. (J. Hagemann).

Rückhaltebecken Serbitz (z.T. geflutet): 30.08.2010 250 Ind. (R. Steinbach).

Thorswassertreter – *Phalaropus fulicarius*

(Sehr seltener Durchzügler)

13.04.2001: 1 Ind. im ÜK (R. Steinbach in DSK 2008).

Flussuferläufer – *Actitis hypoleucos*

(Durchzügler)

Während der Zugzeiten erschienen regelmäßig wenige Flussuferläufer auf den schlammigen Randbereichen der Teiche und am Pleißeufer, im Frühjahr seltener als im Herbst.

Heimzug: Frühester Nachweis: 11.04.2001 1 Ind. (D. Förster).

Spätester Nachweis: 19.05.2012 1 Ind. (P. Arnold).

Wegzug: Frühester Nachweis: 19.07.2012 1 Ind. (W. Zimmermann).

Spätester Nachweis: 23.09.2011 1 Ind. (J. Hagemann).

Dunkler Wasserläufer – *Tringa erythropus*

(Durchzügler)

Dunkle Wasserläufer suchten die Haselbacher Teiche gegenüber den vergangenen Jahrzehnten seltener auf. Im Berichtszeitraum sind nur im Herbst kleinere Trupps beobachtet worden (43 Beobachtungen von 104 Individuen).

Frühester Nachweis: 19.08.2012 1 Ind. (P. Arnold).

Spätester Nachweis: 24.11.2012 1 Ind. (J. Hagemann, W. Zimmermann).

Maxima: 29.09.2001 10 Ind. (J. Hagemann), 09.10.2007 10 Ind. (J. Hagemann).
 Rückhaltebecken Serbitz (z.T. geflutet): 02.09.2010 92 Ind. (R. Steinbach).

Rotschenkel – *Tringa totanus*

(Seltener Durchzügler)

Der Rotschenkel tauchte seit jeher sehr unregelmäßig an den Haselbacher Teichen auf (KALBE 1965, ROST 1990), denn in den Hauptzugzeiten (Mai und Juli bis September) waren die Teiche angespannt. Im Berichtszeitraum war er kaum zu sehen.

02./03.10.2008 1 Ind. (P. Arnold, J. Hagemann, F. Rost, St. Wolf u.a.), 19.08.2012 1 Ind. (W. Zimmermann).

Grünschenkel – *Tringa nebularia*

(Durchzügler)

Der Grünschenkel kam gegenüber den früheren Jahrzehnten spärlicher und fast nur noch während des Wegzuges vor. Dagegen rasteten im Rückhaltebecken Serbitz 2010, als dieses teilweise geflutet war, größere Trupps: 23.08. 45 Ind. und 28.08. 63 Ind. (R. Steinbach).

Heimzug: Nur 4 Nachweise vom April: 16.04.2003 1 Ind. (D. Förster), 29.04.2003 8 Ind. (J. Hagemann), 25.04.2007 1 Ind. (J. Hagemann), 18.04.2009 2 Ind. (R. Steinbach).

Wegzug: Frühester Nachweis: 20.08.2009 1 Ind. (J. Hagemann). Spätester Nachweis: 03.10.2008 1 Ind. (J. Hagemann). Maximum: 10.09.2008 6 Ind. (J. Hagemann).

Waldwasserläufer – *Tringa ochropus*

(Durchzügler)

Der Waldwasserläufer war die häufigste Wasserläuferart an den Haselbacher Teichen. Abb. 32 zeigt das Zugeschehen.

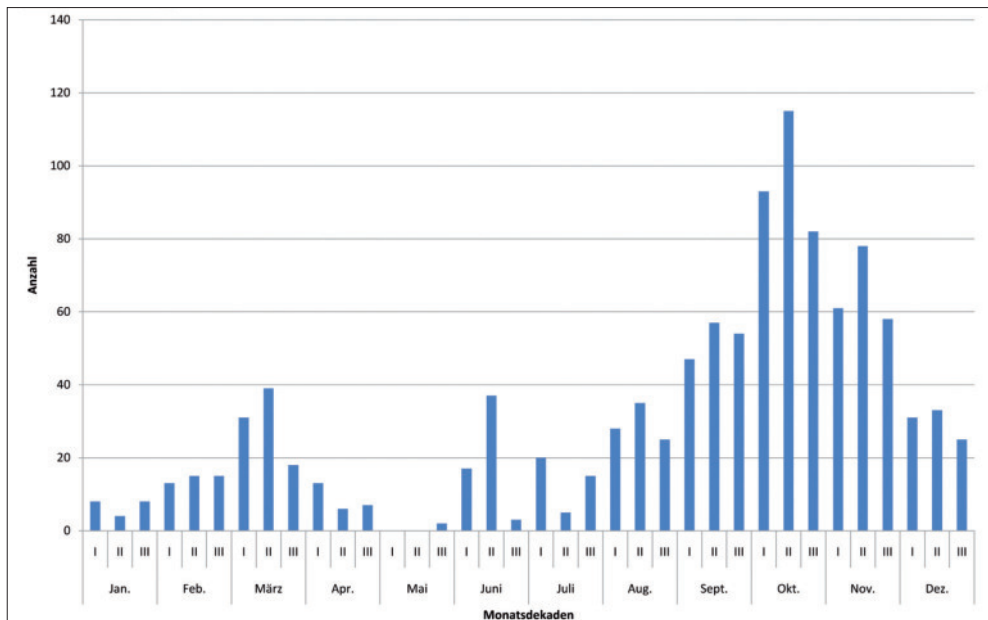


Abb. 32: Vorkommen des Waldwasserläufers (*Tringa ochropus*) im Gebiet. Summen der Tagesmaxima/Monatsdekade 2000–2012 (n=1098).

- Heimzug: Begann bereits im Februar, erreichte in der 2. Märzdekade (etwas früher als in den 1980er Jahren) seinen Höhepunkt und lief Ende April aus. Es rasteten nur wenige Vögel in kleinen Trupps. Frühester Nachweis: 03.02.2001 4 Ind. (R. Steinbach). Spätester Nachweis: 30.04.2011 1 Ind. (J. Hagemann). Maximum: 02.04.2009 6 Ind. (J. Hagemann).
- Mai - Juli Die am 24.05.2008 von R. Steinbach beobachteten Vögel waren entweder übersommernde Nichtbrüter oder erfolglose Brutvögel, könnten aber auch schon frühe Wegzügler gewesen sein, ebenso die wenigen im Juni und Juli anwesenden Individuen. Die Maximalzahlen von 20 und 32 Vögeln der 1980er Jahre (Rost 1990) wurden nicht erreicht, denn der damalige Schlafplatz am Holzteich bestand nicht mehr.
- Wegzug: Setzte vielleicht bereits Anfang Juni ein und war intensiver als der Heimzug. In Abb. 32 sind drei Höhepunkte erkennbar: Jeweils die 2. Dekade im September, Oktober und November. Früheste Nachweise: 02.06.2009 1 Ind. (R. Steinbach) und 03.06.2011 1 Ind. (R. Steinbach). Spätester Nachweis: 27.11.2011 6 Ind. (W. Zimmermann). Maxima: 06.10.2000 11 Ind. (J. Hagemann), 16.11.2008 11 Ind. (R. Steinbach), 18.10.2009 16 Ind. (R. Steinbach).
- Winter: Im Januar 8 Beobachtungen von 20 Individuen.

Bruchwasserläufer – *Tringa glareola*

(Durchzügler)

Der Bruchwasserläufer kam im Berichtszeitraum selten vor. Die Ursache lag wie bei Rot- und Grünschenkel nach unserer Meinung daran, dass die Teiche in den Hauptzugzeiten (Mai und August/September) nicht abgelassen waren und dadurch fast keine Rastmöglichkeiten bestanden.

Heimzug: 29.04.2003 1 Ind. (J. Hagemann).

Wegzug: 10.09.2008 2 Ind. (J. Hagemann), 02.10.2008 3 Ind. (J. Hagemann),
03.10.2008 1 Ind. (P. Arnold), 06.09.2010 3 Ind. (J. Hagemann), 19.08.2012
2 Ind. (P. Arnold).
Rückhaltebecken Serbitz: 19.08.2012 60 Ind. (R. Steinbach).

Kampfläufer – *Philomachus pugnax*

(Seltener Durchzügler)

Kampfläufer konnte man im Rückhaltebecken Serbitz beobachten, vor allem 2010, als das Becken teilweise geflutet war, z.B. am 23.08. 104 Ind. (R. Steinbach), jedoch im Teichgebiet selbst rastete die Art höchst selten.

Heimzug: 29.04.2003 4 Ind. (J. Hagemann).

Wegzug: 29.09.2002 2 Ind., 10.09.2008 3 Ind., 02.10.2008 2 Ind. (J. Hagemann)

Steinwälzer – *Arenaria interpres*

(Seltener Durchzügler)

14.08.2001 1 juv. im Rückhaltebecken Serbitz (M. Schulz), 16.08.2001 5 juv. ebenda (R. Steinbach), 02.05.2007 1 Ind. im BK am See im Teichgebiet (R. Steinbach).

Alpenstrandläufer – *Calidris alpina*

(Seltener Durchzügler)

Von 1950 bis 1984 war der Alpenstrandläufer der häufigste Strandläufer im Haselbacher

Teichgebiet (KALBE 1965, ROST 1990). Im Erfassungszeitraum wurde die Art jedoch nur 2010 wenige Male im Herbst beobachtet, obwohl Schlickflächen im Oktober und November stets vorhanden waren: 15.10.2010–22.10.2010 2 Ind. (P. Arnold).

Graubrust-Strandläufer – *Calidris melanotos*

(Sehr seltener Durchzügler)

17.10.2012 1 Ind. rastet auf dem abgelassenen Nobitzer Teich (St. Wolf).

Zwergmöwe – *Hydrocoloeus minutus*

(Seltener Durchzügler)

Die Zwergmöwe rastete mit anderen Möwenarten im gefluteten Rückhaltebecken Serbitz: 01.12.2002 5 Ind. (St. Kämpfer), 03.12.2002 2 Ind. (J. Hagemann).

Im Teichgebiet gelangen nur wenige Beobachtungen: 29.04.2000 36 Ind. (R. Steinbach), 24.04.2004 16 Ind. (R. Steinbach), 07.10.2007 1 Ind. (St. Kämpfer).

Schwarzkopfmöwe – *Larus melanocephalus*

(Durchzügler)

Schwarzkopfmöwen rasteten während des Heimzuges auf dem See und im Rückhaltebecken Serbitz. R. Steinbach registrierte im Zeitraum 2000–2011 zwischen 10.03 und 20.05. bei 61 Beobachtungen 102 Vögel der Art, maximal 9 Individuen am 23.04.2001.

Sturmmöwe – *Larus canus*

(Durchzügler, Gast)

Obwohl Sturmmöwen im Berichtszeitraum auf verschiedenen Tagebauseen in der Umgebung brüteten (STEFFENS et al. 2013), wurden sie von April bis Oktober nur selten und vereinzelt im Haselbacher Teichgebiet gesehen. Das war bereits in den 1950er und 1980er Jahren so (KALBE 1965, ROST 1990). Auch während der Zugzeiten und im Winter bevorzugten sie die größeren und tieferen Gewässer der Umgebung. Sie überflogen unser Teichgebiet oft nur, rasteten aber mitunter, z.B.:

- 16.01.2011 394 Ind. rasten auf dem Eis des Sees (P. Arnold),
- 22.01.2011 442 Ind. rasten auf dem See (St. Wolf),
- 06.02.2011 300 Ind. rasten auf dem See (P. Arnold).

In Abb. 33 sind sowohl die Sturmmöwen, die im Teichgebiet oder im Rückhaltebecken Serbitz gerastet als auch die Vögel, die das Gebiet zum Schlafplatz Haselbacher See überflogen haben, dargestellt.

Heimzug: Verließ von Anfang Februar bis Ende März. Truppstärke: In der Regel mehrere Hundert. Maximum: 16.02.2004 1200 (R. Steinbach).

Wegzug: Die ersten Möwen erschienen Mitte Oktober. Der Höhepunkt lag in der 3. Dezemberdekade. Maxima: 27.12.2001 1200 Ind. (R. Steinbach), 19.12.2006 1300 Ind. (R. Steinbach).

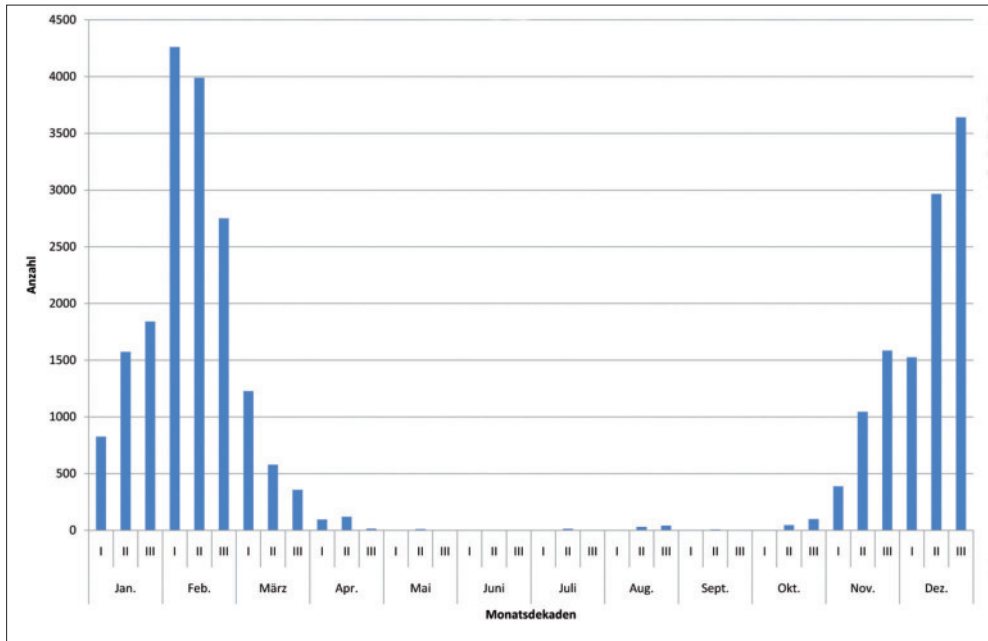


Abb. 33: Vorkommen der Sturmmöwe (*Larus canus*) im Gebiet. Summen der Tagesmaxima/Monatsdekade 2000–2012 (n= 29019).

Mantelmöwe – *Larus marinus*

(Seltener Gast)

05.12.2001 1 ad. rastet im Rückhaltebecken Serbitz (M. Schulz),

10.02.2011 1 immat. rastet auf dem Nobitzer Teich (J. Hagemann).

Silber-, Mittelmeer- und Steppenmöwe – *Larus argentatus*, *L. michahellis*, *L. cachinnans* (Durchzügler, Gäste)

Diese drei Großmöwenarten kamen im Berichtszeitraum in Sachsen regelmäßig vor, vor allem im Winterhalbjahr, aber auch als Brutvögel (STEFFENS et al. 2013). Die Abb. 34–36 zeigen das Vorkommen der drei Arten im Haselbacher Teichgebiet. Gezählt wurden sowohl die Möwen, die im Teichgebiet rasteten als auch diejenigen, die das Gebiet zu den Schlafplätzen Haselbacher See und Speicherbecken Borna überflogen. Die häufigste Art war die Silbermöwe, die seltenste die Mittelmeermöwe, wie auch HALLFARTH (2012) in Südwestsachsen feststellte. Die realen Zahlen der Silbermöwe lagen jedoch niedriger als es Abb. 34 zeigt, denn die Großmöwen, die beim Überfliegen nicht genau bestimmt werden konnten, wurden zu dieser Art hinzugefügt.

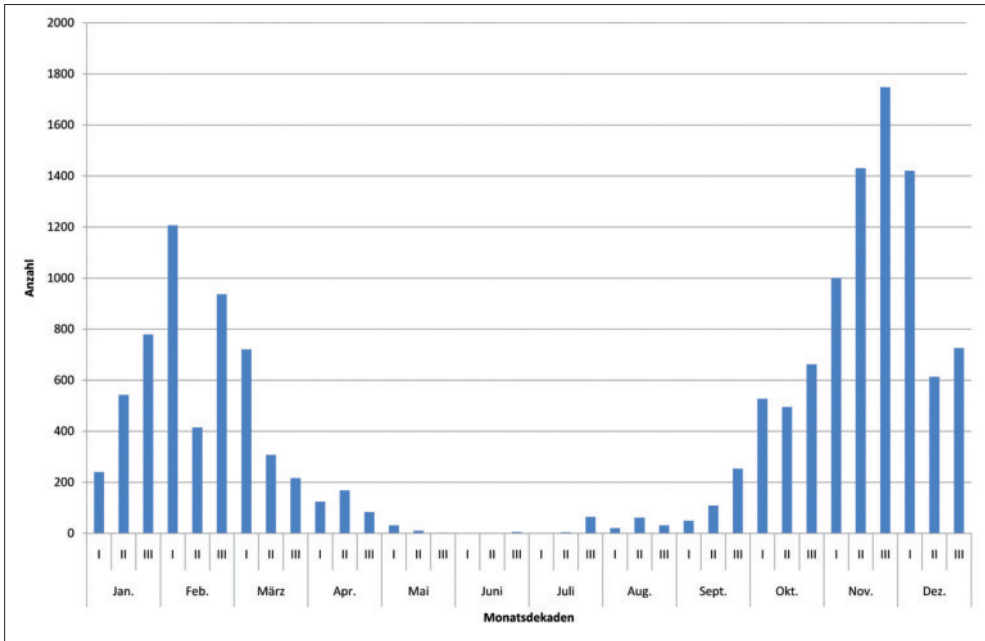


Abb. 34: Vorkommen der Silbermöwe (*Larus argentatus*) im Gebiet. Summen der Tagesmaxima/Monatsdekade 2000–2012 (n=14998).

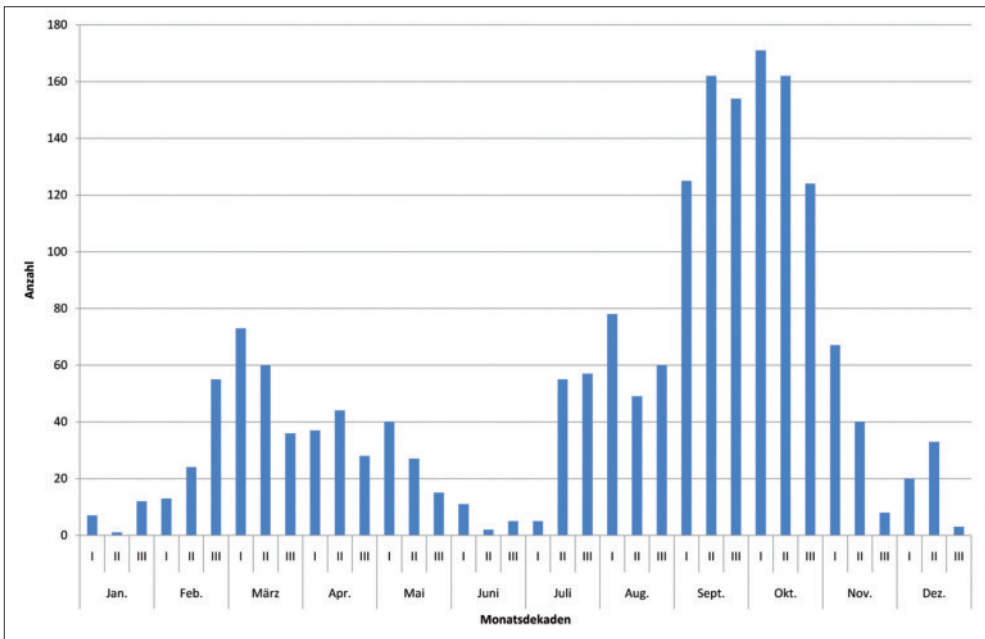


Abb. 35: Vorkommen der Mittelmeermöwe (*Larus michahellis*) im Gebiet. Summen der Tagesmaxima/Monatsdekade 2000–2012 (n=1863).

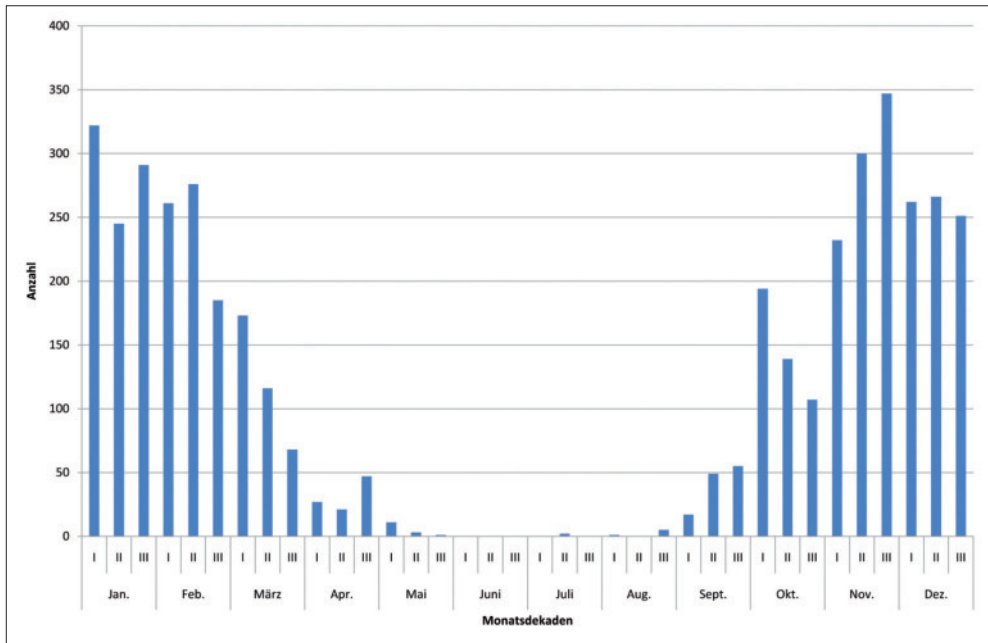


Abb. 36: Vorkommen der Steppenmöwe (*Larus cachinnans*) im Gebiet. Summen der Tagesmaxim/Monatsdekade 2000–2012 (n=4274).

Silbermöwe – *Larus argentatus*

Ab Mitte September erschienen nennenswerte Trupps von bis zu 100 Individuen. Die maximalen Bestände waren zwischen Anfang November und Anfang Dezember erreicht. Die letzten Silbermöwen verließen das Gebiet im Allgemeinen im April. Von Mai bis August kamen sie nur selten ins Teichgebiet. Maxima: 03.12.2004 450 Ind. (R. Steinbach), 17.11.2005 500 Ind. (R. Steinbach).

Mittelmeermöwe – *Larus michahellis*

Die Mittelmeermöwen frequentierten das Teichgebiet auch im Sommer, zunächst nur vereinzelt. Im Juli und August flogen sie stärker ein (Trupps von 10–20 Individuen). Ab Anfang September war ein deutlicher Zuzug spürbar. Die meisten Mittelmeermöwen wurden im September und Oktober beobachtet. Im Winter und Frühjahr hielten sich wesentlich weniger Tiere in unserem Gebiet auf. Nach einem kleinen Höhepunkt Anfang März klang der Durchzug bis Mai aus. Maximum: 09.09.2004 64 Ind. (R. Steinbach).

Steppenmöwe – *Larus cachinnans*

Die Steppenmöwe war wie die Silbermöwe von Mai bis August selten zu sehen. Anfang September setzte allmählich Zuzug ein. Die maximalen Bestände waren von November bis Februar anwesend (Trupps von \varnothing 40 Ind.). Maxima: 02.11.2010 73 Ind. (R. Steinbach), 07.02.2012 102 Ind. (R. Steinbach).

Heringsmöwe – *Larus fuscus*

(Durchzügler, Gast)

19.09.2001 19 Ind. (R. Steinbach), 05.12.2001 1 ad. (P. Arnold), 10.09.2002 8 Ind.

(R. Steinbach), 03.10.2003 4 ad. u. 5 dj., Zug nach S (M. Nickel, F. Radon, F. Rost), 03.10.2007 2 immat. (J. Hagemann), 03.10.2008: 1 dj., Zug nach S (J. Angermann, J. Hagemann, F. Rost), 15.11.2009: 1 Ind. (R. Steinbach), 06.02.2011: 1 immat. (J. Hagemann).

Lachseeschwalbe – *Gelochelidon nilotica*

(Sehr seltener Durchzügler)

07.07.2007 1 Ind. (R. Steinbach in DSK 2009).

Raubseeschwalbe – *Hydroprogne caspia*

(Sehr seltener Durchzügler)

09.09.2007 2 Ind. (R. Steinbach).

Weißbart-Seeschwalbe – *Chlidonias hybrida*

(Durchzügler)

09.06.2007 1 Ind. (R. Steinbach), 12.05.2009 1 Ind. (J. Hagemann), 23.06.2010 1 Ind. (P. Arnold), 26.05.2012 3 Ind. (R. Steinbach), 27.05.2012 2 Ind. (D. Wiesner) 12./13.04.2013 1 Ind. (R. Steinbach, W. Zimmermann).

Weißflügel-Seeschwalbe – *Chlidonias leucopterus*

(Seltener Durchzügler)

12.05.2009 2 ad. (J. Hagemann), 01.09.2012 1 immat. (R. Steinbach).

Trauerseeschwalbe – *Chlidonias niger*

(Durchzügler)

Die Trauerseeschwalbe erschien seit jeher regelmäßig in geringen Zahlen während der Zugzeiten an den Teichen (KALBE 1965, ROST 1990), war aber in den letzten Jahren seltener geworden.

Heimzug: 05.06.2006 8 Ind. (M. Dech), 23.04.2007 2 Ind. (J. Hagemann), 22.06.2009 5 Ind. (J. Kipping), 11.05.2010 1 Ind. (P. Arnold).

Wegzug: 13.09.2001 3 Ind. (J. Hagemann), 29.09.2007 3 Ind. (J. Hagemann), 24.08.2012 2 immat. (P. Arnold).

Brandseeschwalbe – *Sterna sandvicensis*

(Sehr seltener Durchzügler)

Eine Beobachtung zu einem außergewöhnlichen Zeitpunkt: 02.11.2001 2 Ind., Zug nach S (P. Arnold, J. Hagemann, F. Rost).

Flusseeschwalbe – *Sterna hirundo*

(Durchzügler)

Flusseeschwalben suchten die Haselbacher Teiche etwas häufiger als in der Vergangenheit auf. Vor allem im Juli und August konnten sie des Öfteren bei der Nahrungssuche über dem See und dem Nobitzer Teich beobachtet werden.

Heimzug: Frühester Nachweis: 23.05.2012 1 Ind. (J. Hagemann).
Spätester Nachweis: 28.06.2012 2 Ind. (P. Arnold).

Wegzug: Frühester Nachweis: 04.07.2009 2 Ind. (J. Hagemann, St. Wolf).
Spätester Nachweis: 18.08.2010 1 Ind. (J. Hagemann).
Maximum: 19.07.2012 32 Ind. (R. Steinbach).

Hohltaube – *Columba oenas*

(Durchzügler)

27.02.2000 21 Ind. ziehend (J. Hagemann), 21.04.2000 1 Ind. überfliegend (D. Förster)

Mauersegler – *Apus apus*

(Durchzügler, Gast)

Während der Zugzeiten wurden häufig Mauersegler über den Teichen (bevorzugt über dem See und dem Nobitzer Teich) bei der Nahrungssuche beobachtet.

Heimzug: Frühester Nachweis: 19.04.2012 2 Ind. (J. Hagemann).

Wegzug: Spätester Nachweis: 02.09.2009 2 Ind. (P. Arnold).

Maxima: 20.07.2002 850 Ind. (R. Steinbach), 12.05.2009: 150 Ind. (J. Hagemann),
13.07.2012 170 Ind. (P. Arnold).

Bienenfresser – *Merops apiaster*

(Seltener Durchzügler)

08.05.2009 12 Individuen ziehend über dem See (R. Steinbach), 23.05.2007 2 Ind. im Rückhaltebecken Serbitz an der Pleiße (R. Steinbach).

Wiedehopf – *Upupa epops*

(Seltener Durchzügler)

10.04.2000 1 ad. (R. Steinbach), 30.08.2011 1 ad. (W. Reimann).

Mittelspecht – *Dendrocopos medius*

(Seltener Gast)

Der Mittelspecht brütete im nahen Kammerforst. Von den nach der Brutzeit umherstreifenden Vögeln erreichten einzelne auch das Haselbacher Teichgebiet:

- 01.09.2011 1 ad bei der Nahrungssuche im Gehölz südlich des Pfaffenteiches (I. Thümmler),
- 29.08.2012 1 ad am Gehölzrand am Kleinen Brandsee (B. & K.-D. Franzke).

Raubwürger – *Lanius excubitor*

(Gast)

Regelmäßiger Wintergast im Teichgebiet und an der Pleiße, z.B. 6 Beobachtungen zwischen 25.11.2011 und 24.02.2012 (P. Arnold und J. Hagemann).

Dohle – *Corvus monedula*

(Durchzügler, Gast)

Einzelne Dohlen oder Trupps überflogen von September bis März das Teichgebiet, meistens im Verein mit Saatkrähen, suchten aber mitunter auch Nahrung auf den abgelassenen Teichen, z. B. am 01.02.2010 auf dem See 3 Dohlen unter 8 Saatkrähen (P. Arnold).

Maximum: 14.11.2001 130 Ind. ziehend (R. Steinbach).

Saatkrähe – *Corvus frugilegus*

(Durchzügler, Gast)

Saatkrähen wurden alljährlich von Oktober bis Februar in Trupps im Teichgebiet beobachtet, entweder beim Überfliegen während des Durchzuges oder bei der Nahrungssuche auf den gerade abgelassenen Teichen und auf den Streuobstwiesen.

Wegzug: 14.11.2001 440 Ind. (R. Steinbach), 22.11.2002 600 Ind. (R. Steinbach),
31.10.2012 166 Ind. (P. Arnold).

Tannenmeise – *Parus ater*

(Durchzügler)

10.10.2001: 100 Ind. ziehend in 4 Stunden (R. Steinbach), 12.10.2002: 50 Ind. ziehend in 4 Stunden (R. Steinbach).

Heidelerche – *Lullula arborea*

(Durchzügler)

03.10.2001: 120 Ind. ziehend in 4 Stunden (R. Steinbach), 03.10.2002: 300 Ind. ziehend in 4 Stunden (R. Steinbach).

Uferschwalbe – *Riparia riparia*

(Durchzügler, Gast)

Im Sommer, aber vor allem während der Zugzeiten im Frühjahr und Herbst konnten Insekten jagende Uferschwalben über den Teichen beobachtet werden.

Frühester Nachweis: 18.03.2000 1 Ind. im Rückhaltebecken Serbitz (St. Kämpfer, R. Steinbach).

Spätester Nachweis: 03.10.2008 7 Ind. (P. Arnold, J. Hagemann, F. Rost).

Maxima: 01.09.2001 450 Ind. (R. Steinbach), 25.08.2002 820 Ind. (R. Steinbach),
19.08.2010 440 Ind. (P. Arnold), 19.08.2011 440 Ind. (P. Arnold).

Rauchschwalbe – *Hirundo rustica*

(Durchzügler, Gast)

Die ersten Rauchschwalben erschienen im Haselbacher Teichgebiet im April, selten schon im März. Der Gipfel des Heimzuges lag Ende April bis Anfang Mai. Die wenigen im Juni beobachteten Vögel waren wohl die Brutvögel der näheren Umgebung. Der Wegzug fand überwiegend im September statt.

Frühester Nachweis: 25.03.2003 1 Ind. (P. Arnold).

Spätester Nachweis: 18.10.2009 1 Ind. (J. Hagemann).

Größere Einflüge: 25.09.2001 1200 Ind. (R. Steinbach), 23.04.2009 200 Ind. (J. Hagemann),
02.09.2011 170 Ind. (P. Arnold), 16.09.2012 600 Ind. (J. Hagemann).

KALBE (1965) konnte am 07.09.1963 den Einflug von 20000 Rauchschwalben ins Schilf des Holzteiches verfolgen. Von solchen Zahlen kann man heute nur träumen.

Mehlschwalbe – *Delichon urbicum*

(Durchzügler, Gast)

Unter dem Pleißewehr im benachbarten Rückhaltebecken Serbitz befand sich seit 1995 eine Brutkolonie der Mehlschwalbe (2004: 27 Brutpaare, 2007: ca. 60 Brutpaare). So wurden vom Frühling bis zum Herbst über den Haselbacher Teichen Insekten jagende Vögel der Art gesehen. Die Zahlen während des Durchzugs waren meistens geringer als bei der Rauchschwalbe.

Frühester Nachweis: 04.04.2010 1 Ind. (P. Arnold).

Spätester Nachweis: 29.09.2012 1 Ind. (P. Arnold, J. Hagemann, F. Rost).

Maximum: 29.08.2001 900 Ind. (R. Steinbach).

Sperbergrasmücke – *Sylvia nisoria*

(Seltener Durchzügler u. Gast)

Die Sperbergrasmücke brütete in der Umgebung am Speicherbeckens Borna. Im Teichgebiet erschien sie mitunter während des Durchzugs:

08.05.2001 1 sM am Kirchteich, 18.05.2007 1 sM am Kirchteich (R. Steinbach).

Wintergoldhähnchen – *Regulus regulus*

(Durchzügler, Gast)

30.03.2002 1 Ind. im Gehölz am Pfaffenteich (D. Förster), 02.11.2003 22 Ind. ziehend (R. Steinbach).
10.10.2010 1 Ind. im Gebüsch südlich des Sees (P. Arnold).

Sommergoldhähnchen – *Regulus ignicapilla*

(Durchzügler, Gast)

Zwischen 10.03. und 01.06.2007 11 Nachweise von 13 Ind., max. 3 am 02.04.2007 (R. Steinbach).

Seidenschwanz – *Bombycilla garrulus*

(Durchzügler u. Gast)

22.11.2001 1 überfliegt den See (R. Steinbach), 18.12.2010 30 rasten am Kirchteich (R. Steinbach).

Misteldrossel – *Turdus viscivorus*

(Durchzügler u. Gast)

01.03.2001 18 Ind. ziehend (R. Steinbach), 02.10.2010 2 Ind. in den Ufergebüsch des Sees (P. Arnold, J. Hagemann).

Wacholderdrossel – *Turdus pilaris*

(Durchzügler, Gast)

In den 1980er Jahren brüteten Wacholderdrosseln noch auf den Streuobstwiesen des Teichgebietes (ROST 1989). Im Berichtszeitraum wurden im Sommer zwar vereinzelte Individuen der Art gesehen, sie brüteten aber nicht mehr im Gebiet.

Im Winterhalbjahr suchten die Wacholderdrosseln die Obstwiesen regelmäßig, in manchen Jahren zahlreicher als früher auf und fraßen von den herabgefallenen Äpfeln.

Frühester Nachweis: 02.10.2010 1 Ind. (P. Arnold).

Spätester Nachweis: 24.03.2012 1 Ind. (J. Hagemann).

Größere Ansammlungen: 24.12.2001 1100 Ind. (R. Steinbach), 26.12.2003 2000 Ind. (R. Steinbach), 08.11.2010 119 Ind. (P. Arnold), 29.10.2011 110 Ind. (P. Arnold), 03.12.2011 150 Ind. (J. Hagemann), 24.01.2012 160 Ind. (J. Hagemann).

Rotdrossel – *Turdus iliacus*

(Durchzügler)

In den 1950er Jahren gehörte die Rotdrossel zu den häufigen Durchzüglern. Im Berichtszeitraum weilten während der Zugzeiten nur wenige Vögel der Art meist unter Sing- und Wacholderdrosseln auf den Streuobstwiesen im Teichgebiet.

Heimzug: 16.04.2003 1 Ind. (D. Förster), 17.03.2012 12 Ind. (P. Arnold).

Wegzug: 19.11.2009 1 Ind. (P. Arnold), 20.11.2011 2 Ind. (B. & K.-D. Franzke),
07.10.2012 1 Ind. (P. Arnold), 31.10.2012 1 Ind. (P. Arnold).

Maximum: 01.11.2001 100 Ind. ziehend in 4 Stunden (R. Steinbach).

Braunkehlchen – *Saxicola rubetra*

(Durchzügler)

Heimzug: Frühester Nachweis: 20.04.2012 1,0, Röhricht am Gr. Brandsee (R. Steinbach).

Spätester Nachweis: 06.05.2011 1,0, Garten NE des Pfaffenteiches (P. Arnold).

Wegzug: Frühester Nachweis: 17.08.2011 2 Ind., Wiese östlich des Sees (J. Hagemann).
 Spätester Nachweis: 23.09.2011 1,0, Pleißeweher (J. Hagemann).
Maximum: 10.09.2011: 4 Ind., Damm östlich des Sees (B. & K.-D. Franzke).

Blaukehlchen – *Luscinia svecica*

(Seltener Durchzügler)

Nur 2012 drei Beobachtungen: 18.04.2012 1 sM. im Röhricht am Gr. Schirmteich (R. Steinbach), 18.04.2012 1 sM. im Röhricht am Fraunteich (R. Steinbach), 28.04.2012 1 sM. im Röhricht am Fraunteich (J. Hagemann).

Steinschmätzer – *Oenanthe oenanthe*

(Seltener Durchzügler)

11.05.2010 0,1 auf dem Damm östlich des Sees (P. Arnold), 08.05.2000 9 Ind. und 25.08.2000 16 Ind. im Rückhaltebecken Serbitz (R. Steinbach).

Brachpieper – *Anthus campestris*

(Durchzügler)

15.08.2001 26 Ind. ziehend (R. Steinbach), 23.08.2002 18 Ind. ziehend (R. Steinbach).

Rotkehlpieper – *Anthus cervinus*

(Seltener Durchzügler)

03.10.2007 1 Ind. (R. Steinbach).

Rückhaltebecken Serbitz: 25.09.2000 1 Ind. ziehend, 03.10.2002 3 Ind. ziehend (R. Steinbach).

Wiesenpieper – *Anthus pratensis*

(Durchzügler)

18.03.2011 1 Ind. (P. Arnold), 14.10.2001 310 Ind. ziehend in 4 Stunden (R. Steinbach), 03.10.2002 200 Ind. ziehend in 4 Stunden (R. Steinbach).

Bergpieper – *Anthus spinoletta*

(Seltener Durchzügler)

10.11.2000 3 Ind. (R. Steinbach), 19.04.2006 1 Ind. ziehend (R. Steinbach), 16.11.2007 13 Ind. (F. Rost), 27.09.2008 1 Ind. (R. Steinbach).

Bergfink – *Fringilla montifringilla*

(Durchzügler, Gast)

Heimzug: 01.03.2003 13 Ind. in den Altholzbeständen südlich des Börstenteiches und westlich des Sees (J. Hagemann) 29.03.2011 1 Ind. in den Ufergehölzen nördlich des Hummelteiches (P. Arnold).

Wegzug: 26.10.2001 1000 Ind. und 02.11.2002 400 Ind. ziehend innerhalb von 4 Stunden (R. Steinbach), 22.10.2011 10 Ind. (B. & K.-D. Franzke), 29.10.2011 1 Ind. (P. Arnold), 29.12. 1 Ind. (P. Arnold).

Gimpel – *Pyrrhula pyrrhula*

(Gast)

Von November bis März hielten sich regelmäßig einzelne Gimpel in den Gehölzen im Teichgebiet auf. Maximalzahl: 08.11.2011 6 Ind. (P. Arnold).

Erlenzeisig – *Carduelis spinus*

(Gast)

Erlenzeisige bevölkerten im Winter regelmäßig und mitunter recht zahlreich die Erlen im Teichgebiet, im Gegensatz zu den vergangenen Jahrzehnten. KALBE (1965) gibt für die 1950er Jahre Trupps von maximal 35 Individuen an.

Frühester Nachweis: 02.10.2012 3 Ind. (P. Arnold).

Spätester Nachweis: 12.03.2000 12 Ind. (J. Hagemann).

Größere Trupps: 30.12.2001 900 Ind. (R. Steinbach), 20.10.2004 1000 Ind. (R. Steinbach), 13.12.2010 250 Ind. (J. Hagemann), 28.01.2011 120 Ind. (P. Arnold).

Birkenzeisig – *Carduelis flammea*

(Sehr seltener Gast)

15.01.2011 12 Ind. im Gebiet zwischen dem See und dem Nobitzer Teich (J. Hagemann).

Berghänfling – *Carduelis flavirostris*

(Durchzügler, Gast)

15.01.2007 2 Ind. überflogen den Kirchteich (R. Steinbach).

Rückhaltebecken Serbitz: 16.01. 2000 12 Ind. (R. Steinbach), 20.01.2000 9 Ind. (R. Steinbach)

5 Diskussion und Zusammenfassung

5.1 Brutbestand

Vergleicht man die Ergebnisse von 2000–2012 mit denen in den vergangenen Jahrzehnten (KALBE 1965 und ROST 1988, 1989, 1990, HÖSER et al. 1999), so wird deutlich, dass sich

- bei den **Wasservögeln**

1. die Zahl der brütenden Arten seit den 1950er Jahren (18 Arten) nach einem Tiefstand in den 1980er Jahren (11 Arten) im Berichtszeitraum (22 Arten) erhöht hat. Das ist zweifelsfrei auf die günstigen Bedingungen an den Thüringer Teichen seit der extensiven Bewirtschaftungsweise durch den NABU Kreisverband Altenburger Land e.V. zurückzuführen, denn fast alle hinzugekommenen Arten besiedelten bevorzugt diese Teiche.
2. die Gesamtzahl der Brutpaare zunächst verringert und später wieder erhöht hat. Schon KALBE (1965) bemerkte von 1951–1960 einen Rückgang von 297 auf 140 Brutpaare. Von 1978–1984 fielen die Zahlen von 163 auf 102 Brutpaare. Im Berichtszeitraum brüteten jedoch wieder bis 221 (Ø 154) Paare. Die größten Erfolge, vor allem bei Zwerg- und Haubentaucher, Bläss- und Teichhuhn sowie Wasserralle, wurden 2005 erreicht, ein Jahr nach Aufgabe der Karpfenmast in den Thüringer Teichen, denn hier gab es nun wieder Wasserpflanzen, eine reichliche Kleintierfauna und viele Wildfische. Dass die Siedlungsdichte und die Bruterfolge danach wieder zurückgingen, führen die Autoren vor allem auf Prädatoren zurück.
3. die Zusammensetzung der Vogelwelt ständig geändert hat. In den 1950er Jahren waren Blässhuhn (200–70 BP) und Zwergtaucher (40–28 BP) die häufigsten Wasservögel. Von 1978–1984 brüteten die Tafelente (1978: 39 BP), die Reiherente (1978: 21 BP) und das Blässhuhn (1978: 45 BP) am meisten, während die Zahlen des Zwergtauchers (6–1 BP) zurückgingen. Zwergdommel, Knäk-, Krick- und Schellente, Tüpfelralle,

Schwarzhalstaucher, Bekassine und Flussregenpfeifer verschwanden. Höckerschwan und Reiherente siedelten sich an. Die Ursachen dafür dürften in der Intensivierung der Fisch- und Landwirtschaft gelegen haben, denn durch zu große Fischbestände verschlechterte sich die Wasserqualität. Die Wasserpflanzen und eine ausreichende Kleintierfauna fehlten. Die Gelegezonen wurden dezimiert. Es gab keine trockenen Bereiche in den Randzonen der Gewässer mehr, und die einstmals artenreichen Wiesen wurden Fettwiesen und Ackerland. Von 2000–2012 musste man nach Einstellung der intensiven Zufütterungen zwar einen Rückgang von Tafel- und Reiherente registrieren. Die Brutpaarzahlen von Zwerg- und Haubentaucher, Wasserralle und Teichhuhn nahmen jedoch wieder zu. Es siedelten sich Zwergdommel, Grau- und Nilgans, Knäk-, Krick-, Schnatter- und Schellente, Schwarzhals- und Rothalstaucher, Graureiher und Kormoran an, leider nicht alle Arten dauerhaft. Die meisten Bruten der Wasservögel fanden an den Thüringer Teichen statt (60 %), denn dort waren einerseits die größten Wasserflächen vorhanden und andererseits verbesserten sich darin die Bedingungen, seit die Teiche ab 2004 vom NABU Kreisverband Altenburger Land e.V. bewirtschaftete wurden. Heute gehören die Haselbacher Teiche zu den wichtigsten Brutgebieten von Zwergdommel, Wasserralle, Teichhuhn, Zwergtaucher und Höckerschwan in Thüringen und z.T. auch in Sachsen. Besonders erwähnenswert sind außerdem Schnatter- und Schellente als regelmäßige und Krick- und Knäkente, Schwarzhals- und Rothalstaucher als sporadische Brutvögel. Die von 2005–2010 währende Kormorankolonie war die erste in Thüringen. Nicht befriedigt haben uns in den letzten Jahren die hohen Verluste bei Enten, Rallen und Tauchern. Sollte es gelingen, die Prädatoren zu dezimieren, wird sich das auf diese Vogelarten, aber auch auf Rohrweihe, Zwergdommel u.a. positiv auswirken.

- bei den **Passeres-Arten in den Verlandungszonen**
 1. die Zahl der Arten seit 1951 von 4 auf 8 erhöht hat. Beutel- und Bartmeise, Rohr- und Schlagschwirl gab es damals an den Haselbacher Teichen noch nicht als Brutvögel. Auch diese Arten besiedelten vor allem den Thüringer Teil, in dem die Schilfröhrichte sich ausdehnen konnten und das Durchwachsen von Stauden und Gehölzen geduldet wurde. Aber auch an den sächsischen Teichen wurde in der letzten Zeit wenig Schilf beseitigt.
 2. die Zahl der Brutpaare gestiegen ist. Ein exakter Vergleich, der mit den Ergebnissen von ROST (1989) möglich ist, beweist diesen Sachverhalt:
1978–1984: ø 80 Brutpaare, 2000–2012: ø 139 Brutpaare.
Die Siedlungsdichte von Rohrammer, Drossel- und Teichrohrsänger lag im Berichtszeitraum überdurchschnittlich hoch. Eine der Ursachen dafür sehen wir in der Vergrößerung der Röhrichtflächen.
- die **Vogelwelt in den angrenzenden Lebensräumen** verändert hat und vielfältiger geworden ist.
In den 1950er Jahren wurden in den Gehölzen, Streuobstwiesen, auf den Pleißewiesen und am Pleißeufer 41 Brutvögel nachgewiesen.
Nach ca. 30 Jahren waren zwar 6 Arten verschwunden, z.B. der Steinkauz, der in den alten Weiden und Obstbäumen gebrütet hatte, der Kiebitz, der nun auf den in Dauergrün- und Ackerland umgewandelten Pleißewiesen keine ausreichenden Lebensbedingungen mehr vorfand, und die Uferschwalbe, die ihre Brutversuche an den Prallhängen der Pleiße aufgegeben hatte. Jedoch kamen 9 Arten als Brutvögel hinzu: Türkentaube, Kleinspecht, Eichelhäher, Beutelmeise, Feldschwirl, Wacholderdrossel, Rotkehlchen, Hausrotschwanz, Heckenbraunelle und Grünfink, so dass nun 44 Arten

in diesen Lebensräumen brüteten. Die Ursache für die Erhöhung der Artenvielfalt liegt nach unserer Meinung vor allem in den dichter und älter gewordenen Gehölzen. Nach nunmehr fast 60 Jahren war die Zahl auf 61 Brutvogelarten angestiegen: Die Wacholderdrossel konnte zwar nicht mehr als Brutvogel nachgewiesen werden, aber 18 Arten siedelten sich an. In den totholzreichen Gehölzen brüteten abwechselnd Mäusebussard, Habicht, Rotmilan und Kolkrabe, außerdem Schwarz-, Grau- und Grünspecht, Weidenmeise, Kernbeißer und Trauerschnäpper, an den Ufern der nun sauberen Pleiße zusätzlich die Gebirgsstelze, auf den Streuobstwiesen kamen Wendehals, Neuntöter und Schwarzkehlchen hinzu und in den Randbereichen Wachtel, Turteltaube, Feldlerche und Grauammer.

5.2 Durchziehende und rastende Vögel

Als Durchzugs- und Rastgebiet haben die Haselbacher Teiche früher keine große Rolle gespielt (KALBE 1965). KALBE sah eine der Ursachen darin, dass sich aufgrund der geringen Größe des Gebietes der Störfaktor durch Spaziergänger z.B. gegenüber den Eschefelder Teichen stärker auswirkte. In neuerer Zeit waren der Stausee Windischleuba, die Talsperre Schömbach und die großen Tagebauseen in der Umgebung, wie das Speicherbecken Borna oder der Haselbacher See, beliebtere Rastplätze.

Trotzdem wurden die Haselbacher Teiche aufgesucht, vor allem von Entenarten, Tauchern, Blässhühnern, Kormoranen und Höckerschwänen. Dabei bevorzugten die rastenden Vögel den Nobitzer Teich und den See, besonders Krick-, Stock- und Schnatterente, Zwerg- und Haubentaucher, Blässhuhn, Graugans und Kormoran. Grau- und Silberreiher, Fisch- und Seeadler und Rohrdommel stellten sich häufig als Nahrungsgäste ein. Besonders auffällig war eine explosionsartige Zunahme der Schnatterente. Die Rastbestände der letzten Jahre gehörten zu den größten in Thüringen. In den Sommermonaten hielten sich gerne Höckerschwäne in immer größer werdenden Mauseransammlungen auf dem See auf. Der seit 2002 bestehende Kormoranschlafplatz auf der Insel des Sees war besonders von September bis November stark besetzt.

Da die Teiche erst spät im Herbst abgelassen und sofort nach dem Abfischen oder im zeitigen Frühjahr wieder angespannt wurden, fehlten für Limikolen geeignete Futterflächen. Dadurch konnten diese Arten selten und nur in geringen Zahlen beobachtet werden. Eine Ausnahme bildete der Waldwasserläufer, der mit kleinsten Schlammflächen an den Gewässerrändern zufrieden war.

Wintergäste auf den Gewässern gab es wenig, da die Teiche schnell zufroren, jedoch auf der Pleiße überwinterten etliche Arten regelmäßig

In den um die Teiche gelegenen Lebensräumen fanden viele Kleinvogelarten günstige Rastmöglichkeiten, besonders im Winter, z.B. Wacholderdrossel, Amsel, Goldammer, Grünfink, Buchfink, Bergfink und Erlenzeisig.

5.3 Schlussbemerkungen

Das Haselbacher Teichgebiet mit seinen 17 von Röhrrieten bestandenen Teichen und den anliegenden Streuobstwiesen, kleinen Gehölzen, Brachflächen, Wiesen und der Pleiße ist ein

wichtiges Brut- und Rastgebiet für etliche Vogelarten. Die Brutbestände von Zwergdommel, Wasserralle, Teichhuhn, Höckerschwan, Drossel- und Teichrohrsänger und Rohrammer und die Rastbestände der Schnatterente gehören zu den größten in Thüringen und z.T. auch in Sachsen. Notwendig wäre jedoch die erfolgreiche Bekämpfung der vielen Prädatoren. Sehr zu begrüßen ist die Unterschutzstellung des Thüringer Teils als NSG. Die Bemühungen des NABU Kreisverbandes Altenburger Land e.V. bei der extensiven Teichbewirtschaftung, beim Erneuern der Hälterteiche am Nobitzer Teich, der Wiesenpflege oder beim Pflanzen neuer Obstbäume haben sich zweifellos bereits positiv auf die Vogelwelt ausgewirkt und werden es weiter tun. An den sächsischen Teichen nahm dagegen die Anzahl der Brutpaare der Wasservögel in den letzten Jahren merklich ab, vermutlich durch Veränderungen in der Bewirtschaftungsweise der Teiche. Außerdem mussten wir das Fällen von Höhlenbäumen, die Beseitigung von Gebüsch an den Teichen und die Zerstörung von Obstbäumen durch unsachgemäßen Schnitt mit ansehen. Auch die Röhrichte sind in großer Gefahr. Mehr als wünschenswert wäre deshalb die Unterschutzstellung als NSG auch dieses Teils des Gebietes, denn der bisherige Schutzstatus als FFH- und SPA- Gebiet reicht bei weitem nicht aus, um die seltenen Arten, wie z.B. Zwergdommel, Wendehals und Krickente, und vor allem die noch vorhandene Artenvielfalt auch dort zu erhalten.

6 Literatur

- ARNOLD, P. (1996): Brutnachweis der Graugans, *Anser anser*, 1995 am Harthsee bei Frohburg in Westsachsen. – Mitt. VSO. **8** (1): 26.
- ARNOLD, P. (1996): Brutnachweis der Schellente, *Bucephala clangula*, 1996 am Harthsee bei Frohburg in Westsachsen. – Mitt. VSO. **8** (1): 56.
- ARNOLD, P. (2000): Die Vogelwelt des Harthsees bei Frohburg in Westsachsen 1989–1998. – *Mauritiana* **17**: 465–475.
- BAUER, H.-G.; BEZZEL, E. & FIEDLER, W. (2005a): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas, Bd.1: Nonpasseriformes – Nichtsingvögel. – Aula, Wiebelsheim.
- BAUER, H.-G.; BEZZEL, E. & FIEDLER, W. (2005b): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas, Bd. 2: Passeriformes – Singvögel. – Aula, Wiebelsheim.
- BLÜMEL, H.; HÖSER, N. & STEFFENS, R. (1998): Rohrammer – *Emberiza schoeniclus*. – In: STEFFENS, R.; SAEMANN, D. & GRÖSSLER, K. (Hrsg.): Die Vogelwelt Sachsens. – Gustav Fischer, Jena, Stuttgart, Lübeck, Ulm: 411–412.
- BOROWSKI, A. (2012): Zur Makrophyten-Vegetation der Haselbacher Teiche (Thüringer Teil). – *Mauritiana* **23**: 282–303.
- BORRMANN, K. & HEMKE, E. (1995): Zum Vorkommen, Bruthabitat und Verhalten der Schellente (*Bucephala clangula*) im Kreis Neustrelitz. – *Beitr. Vogelkd* **31**: 141–160.
- CREUTZ, G.; ERDMANN, G.; SAEMANN, D. & RAU, S. (1998): Graureiher – *Ardea cinerea*. – In STEFFENS, R.; SAEMANN, D. & K. GRÖSSLER (Hrsg.): Die Vogelwelt Sachsens. – Gustav Fischer, Jena, Stuttgart, Lübeck, Ulm: 137–139.
- DECH, M. & HÖSER, N. (2005): Kormoran (*Phalacrocorax carbo*) – 2005 erstmals Brutvogel im Altenburger Land, Ostthüringen. – *Mauritiana* **19**: 367–368.
- DECH, M. (2006): Zum Brutbestand der an Wasser gebundenen Vogelarten an den Haselbacher Teichen 2003 und 2005. – *Mauritiana* **19**: 443–446.
- DEUTSCHE SELTENHEITSKOMMISSION (DSK) (2008): Seltene Vogelarten in Deutschland 2001–2005. – *Limicola* **22**: 249–339.

- DEUTSCHE SELTENHEITSKOMMISSION (DSK) (2009): Seltene Vogelarten in Deutschland 2006–2008. – *Limicola* **23**: 257–334.
- DEUTSCHE SELTENHEITSKOMMISSION (DSK) (2010): Seltene Vogelarten in Deutschland 2009 (mit Nachträgen 2001–2008). – *Limicola* **24**: 233–286.
- DORSCH, H.; SPERLING, D. & STEFFENS, R. (1998): Teichrohrsänger – *Acrocephalus scirpaceus*. – In: STEFFENS, R.; SAEMANN, D. & GRÖSSLER, K. (Hrsg.): Die Vogelwelt Sachsens. – Gustav Fischer, Jena, Stuttgart, Lübeck, Ulm: 328–329.
- ERDMANN, G. (1998): Nilgans – *Alopochen aegyptiacus*. – In: STEFFENS, R.; SAEMANN, D. & GRÖSSLER, K. (Hrsg.): Die Vogelwelt Sachsens. – Jena, Stuttgart, Lübeck, Ulm: 153.
- ERDMANN, G. & ERNST, S. (1998): Blässlalle – *Fulica atra*. – In: STEFFENS, R.; SAEMANN, D. & GRÖSSLER, K. (Hrsg.): Die Vogelwelt Sachsens. – Jena, Stuttgart, Lübeck, Ulm: 211–213.
- FISCHER, K.; GRÖSSLER, K. & TUCHSCHERER, K. (1998): Zwergtaucher – *Tachybaptus ruficollis*. – In: STEFFENS, R.; SAEMANN, D. & GRÖSSLER, K. (Hrsg.): Die Vogelwelt Sachsens. – Gustav Fischer, Jena, Stuttgart, Lübeck, Ulm: 134–135.
- FRICK, St.; GRIMM, H.; JAENE, St.; LAUSSMANN, H.; MEY, E. & WIESNER, J. (2012): Rote Liste der Brutvögel Thüringens (Aves). – In: THÜRINGER LANDESANSTALT FÜR UMWELT, ABTEILUNG NATURSCHUTZ UND LANDSCHAFTSPFLEGE (Hrsg.): Rote Listen ausgewählter Pflanzen- und Tiergruppen sowie Pflanzengesellschaften des Landes Thüringen. – Naturschutzreport **26**: 47–55.
- FRIELING, F. (1987): Die Vogelwelt des Naturschutzgebietes „Eschfelder Teiche“ 1981–1985. – *Mauritiana* **12**: 167–182.
- FRIELING, F. & HÖSER, N. (1975): Besonderheiten am Windischleubaer Stausee 1973. – Beiträge zur Vogelkunde **21** (6): 447–451.
- GRÖSSLER, K. & TUCHSCHERER, K. (1977): Beobachtungsbericht für die Jahre 1969–1972. Teil II. – *Actitis* **13**: 3–101.
- GRÖSSLER, K.; KRÜGER, S. & SAEMANN, D. (1998): Schnatterente – *Anas strepera*. – In: STEFFENS, R.; SAEMANN, D. & GRÖSSLER, K. (Hrsg.): Die Vogelwelt Sachsens. – Gustav Fischer, Jena, Stuttgart, Lübeck, Ulm: 156.
- GRÖSSLER, K.; KRÜGER, S. & SAEMANN, D. (1998): Knäkente – *Netta rufina*. – In: STEFFENS, R.; SAEMANN, D. & GRÖSSLER, K. (Hrsg.): Die Vogelwelt Sachsens. – Gustav Fischer, Jena, Stuttgart, Lübeck, Ulm: 161–162.
- HAGEMANN, J. (2001): Zum Vorkommen der Beutelmeise, *Remiz pendulinus*, im Pleiße-Wyhra-Gebiet: Vergleich 1982 und 2000. – *Mauritiana* **18**: 131–134.
- HAGEMANN, J. & ROST, F. (1985): Die Beutelmeise, *Remiz pendulinus*, im Raum südlich von Leipzig. – *Mauritiana* **11**: 283–299.
- HALLFARTH, T. (2012): Das Auftreten von Silber-, Mittelmeer- und Steppenmöwe *Larus argentatus*, *L. michahellis*, *L. cachinnans* in Südwestsachsen 1990–2010. – Mitt. Ver. Sächs. Ornithol. **10**: 611–624.
- HERING, J. (1998): Zur Bestandsentwicklung des Graureihers (*Ardea cinerea*) im Regierungsbezirk Chemnitz. – Mitt. VSO. **8** (3): 245–252.
- HÖSER, N. (1991): Erster Nachweis einer Brut des Graureihers (*Ardea cinerea*) bei Altenburg. – *Mauritiana* **13**: 246.
- HÖSER, N. (1993): Zur Reiherente (*Aythya fuligula*) in Sachsen. – *Mauritiana* **14**: 223–227.
- HÖSER, N. (1993): Rothalstaucher (*Podiceps grisegena*) und Schwarzhalstaucher (*Podiceps nigricollis*) in Sachsen. – *Mauritiana* **14**: 215–222.
- HÖSER, N. (1993): Waldwasserläufer (*Tringa ochropus*) und Bruchwasserläufer (*T. glareola*) in Sachsen. – *Mauritiana* **14**: 229–233.
- HÖSER, N. (1994): Zur Krickente (*Anas crecca*) in Sachsen. – *Mauritiana* **15**: 17–21.

- HÖSER, N. (1997): Die Brutvögel des Teichgebiets und Stausees Windischleuba: Übersicht über den Brutbestand 1953–1996. – *Mauritiana* **16**: 381–407.
- HÖSER, N.; JESSAT, M. & WEISSGERBER, R. (1999): Atlas der Brutvögel des Altenburger und Kohrener Landes. – *Mauritiana* **17** (1): 1–212.
- HÖSER, N. (2002): Die Brutvögel des Teichgebiets und Stausees Windischleuba: Übersicht über den Brutbestand 1997–2001. – *Mauritiana* **18** (2): 335–337.
- HÖSER, N. & WEISSGERBER, R. (2013): Das Vorkommen ausgewählter Vogelarten 2012 im Thüringer EG-Vogelschutzgebiet „Nördliches Altenburger Land“. – *Anzeiger des Vereins Thüringer Ornithologen* **7**: 265–289.
- [http://www.geoproxy.geoportal-th.de/geoclient/start_geoproxy.jsp] abgerufen am 06.11.2012.
- KALBE, L. (1965): Die Vogelwelt des Haselbacher Teichgebietes. (Eine ökologisch-ornithologische Studie). – *Abhandlungen und Berichte des naturkundlichen Museums „Mauritianum“ Altenburg* **4**: 267–372.
- KIRCHHOFF, W. (1968): Reiherente an den Haselbacher Teichen. – *Falke* **15**: 427.
- LIEDER, K. (2001): Die Besiedlung Thüringens durch den Schlagschwirl *Locustella fluviatilis* im 19. und 20. Jahrhundert. – *Anzeiger des Vereins Thüringer Ornithologen* **4** (2): 163–172.
- MELDE, M.; OERTNER, J. & THOSS, M. (1998): Teichralle – *Gallinula chloropus*. – In: STEFFENS, R.; SAEMANN, D. & GRÖSSLER, K. (Hrsg.): Die Vogelwelt Sachsens. – Gustav Fischer, Jena, Stuttgart, Lübeck, Ulm: 210–211.
- NACHTIGALL, W. & ULBRICHT, J. (2004a): Ergebnisse der Internationalen Wasservogelzählung in Sachsen in der Saison 2002/2003. – *Sächsische Vogelschutzkarte*.
- NACHTIGALL, W. & ULBRICHT, J. (2004b): Ergebnisse der Internationalen Wasservogelzählung in Sachsen in der Saison 2003/2004. – *Sächsische Vogelschutzkarte*.
- NACHTIGALL, W. & ULBRICHT, J. (2005): Ergebnisse der Internationalen Wasservogelzählung in Sachsen in der Saison 2004/2005. – *Sächsische Vogelschutzkarte*.
- NACHTIGALL, W. & ULBRICHT, J. (2007): Ergebnisse der Internationalen Wasservogelzählung in Sachsen in der Saison 2005/2006. – *Sächsische Vogelschutzkarte*.
- NACHTIGALL, W. & ULBRICHT, J. (2008): Ergebnisse der Internationalen Wasservogelzählung in Sachsen in der Saison 2006/2007. – *Sächsische Vogelschutzkarte*.
- NACHTIGALL, W. & ULBRICHT, J. (2009): Ergebnisse der Internationalen Wasservogelzählung in Sachsen in der Saison 2007/2008. – *Sächsische Vogelschutzkarte*.
- RAU, S.; STEFFENS, R. & ZÖPHEL, U. (1999): Rote Liste Sachsens – Wirbeltiere. – *Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie* (Hrsg.): Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege.
- ROST, F. (1988): Beobachtungen zur Brutbiologie und Populationsdynamik der Wasservögel im Teichgebiet Haselbach, Bez. Leipzig. – *Beitr. Vogelkd.* **34**: 117–130.
- ROST, F. (1989): Siedlungsdichteuntersuchung auf einer Kontrollfläche im Süden des Bezirkes Leipzig. – *Actitis* **26**: 54–57.
- ROST, F. (1990): Zum Durchzug der Sumpf- und Wasservögel im Teichgebiet Haselbach. – *Mauritiana* **12**: 523–544.
- ROST, F. (1995): Der Brutbestand von Blässhuhn (*Fulica atra*) und Teichhuhn (*Gallinula chloropus*) in Thüringen 1994. – *Anz. Ver. Thüring. Ornithol.* **2**: 145–157.
- ROST, F. (1998): Der Brutbestand der Lappentaucher (*Podicipedidae*) 1997 in Thüringen. – *Anz. Ver. Thüring. Ornithol.* **3**: 103–116.
- ROST, F. (1999): Der Brutbestand der Gänse (*Anser, Branta*) und der Enten (*Anatidae*) 1998 in Thüringen – *Anz. Ver. Thüring. Ornithol.* **3**: 185–201.
- ROST, F. (2000): Der Brutbestand von Höckerschwan (*Cygnus olor*) und Möwen (*Laridae*) 1999 in Thüringen. – *Anz. Ver. Thüring. Ornithol.* **4**: 29–39.

- ROST, F. (2001): Ornithologische Besonderheiten in Thüringen 2000. – Mitt. u. Inform. Ver. Thüring. Ornithol. **19**: 1–30.
- ROST, F. (2002): Der Brutbestand des Haubentauchers (*Podiceps cristatus*) 2001 in Thüringen. – Anz. Ver. Thüring. Ornithol. **4**: 305–308.
- ROST, F. (2005): Brutvorkommen und Durchzug der Beutelmeise (*Remiz pendulinus*) in Thüringen. – Anz. Ver. Thüring. Ornithol. **5**: 117–127.
- ROST, F. (2008): Ornithologische Besonderheiten in Thüringen 2007. – Mitt. u. Inform. Ver. Thüring. Ornithol. **30**: 1–38.
- ROST, F. (2012): Ornithologische Besonderheiten in Thüringen 2011. – Mitt. u. Inform. Ver. Thüring. Ornithol. **35**: 21–54.
- ROST, F.; SPERLING, D. & STEFFENS, R. (1998): Drosselrohrsänger – *Acrocephalus arundinaceus*. – In: STEFFENS, R.; SAEMANN, D. & GRÖSSLER, K. (Hrsg.): Die Vogelwelt Sachsens. – Gustav Fischer, Jena, Stuttgart, Lübeck, Ulm: 329–331.
- ROST, F. & GRIMM, H. (2004): Kommentierte Artenliste Thüringens. – Anz. Ver. Thüring. Ornithol. **5** (Sonderheft).
- SAEMANN, D. & HÖSER, N. (1998): Stockente – *Anas platyrhynchos*. – In: STEFFENS, R.; SAEMANN, D. & GRÖSSLER, K. (Hrsg.): Die Vogelwelt Sachsens. – Jena, Stuttgart, Lübeck, Ulm: 157–160.
- SEICHE, K. (2013): Bestandsrückgang beim Graureiher *Ardea cinerea* in Sachsen – das Ende einer Erfolgsstory im Vogelschutz? – Vortrag VSO –Tagung 2013.
- SITTEL, U. (1991): Die Vogelwelt der Talsperre Schömbach 1977–1988. – *Mauritiana* **13**: 309–331.
- STEFFENS, R.; NACHTIGALL, W.; RAU, S.; TRAPP, H. & ULBRICHT, J. (2013): Brutvögel in Sachsen. – Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, Dresden.
- SUDBECK, P.; BAUER, H.-G.; BOSCHERT, M.; BOYE, P. & KNIEF, W. (2009): Rote Liste und Gesamtartenliste der Brutvögel (Aves) Deutschlands. 4. Fassung, Stand 30. November 2007. – In: BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (Hrsg.): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands. Bd. 1: Wirbeltiere. – Naturschutz u. Biologische Vielfalt **70** (1): 159–227.
- TUCHSCHERER, K.; HUMMITZSCH, P.; FRITSCH, H. & SAEMANN, D. (1998): Haubentaucher – *Podiceps cristatus*. – In: STEFFENS, R.; SAEMANN, D. & GRÖSSLER, K. (Hrsg.): Die Vogelwelt Sachsens. – Gustav Fischer, Jena, Stuttgart, Lübeck, Ulm: 129–130.
- TUCHSCHERER, K.; KRÜGER, S. & SAEMANN, D. (1998): Tafelente – *Aythya ferina*. – In: STEFFENS, R.; SAEMANN, D. & GRÖSSLER, K. (Hrsg.): Die Vogelwelt Sachsens. – Gustav Fischer, Jena, Stuttgart, Lübeck, Ulm: 164–165.
- ULBRICHT, J. & NACHTIGALL, W. (2003a): Der Brut- und Nichtbrüterbestand des Höckerschwans (*Cygnus olor*) in Sachsen – Ergebnisse der Erfassung im Jahr 2002. – *Actitis* **38**: 57–68.
- ULBRICHT, J. & NACHTIGALL, W. (2003b): Ergebnisse der Brutbestandserfassung des Haubentauchers (*Podiceps cristatus*) in Sachsen im Jahr 2001. – Mitt. VSO. **9** (2): 185–192.
- WAHL, J.; DRÖSCHMEISTER, R.; LANGGEMACH, T. & SUDFELDT, C. (2011): Vögel in Deutschland.
- WEISSGERBER, R. (1999): Teichrohrsänger – *Acrocephalus scirpaceus*. – In: HÖSER, N.; JESSAT, M. & WEISSGERBER, R. (Hrsg.): Atlas der Brutvögel des Altenburger und Kohrener Landes. – *Mauritiana* **17** (1): 130.
- WINK, M. (2014): Artenliste der Vögel Deutschlands. – In: WINK, M.: Ornithologie für Einsteiger. – Springer Spektrum, Berlin, Heidelberg: 407–429.

Eingegangen am 15.08.2013

JUTTA HAGEMANN
Am Hochhaus 17
D-04552 Borna
Email: jutta.hagemann@arcor.de

RAINER STEINBACH
Luckaer Str. 7
04603 Windischleuba